

Ausgabe-Stand: 5. Mai 2008

DEUTSCHE PHILOLOGIE

Einführungsveranstaltung des Instituts für Germanistik für die Studienanfänger der
Lehrämter: Mo, 07.4., und Di, 08.4.2008, ab 09.00 Uhr.

Die Einführungsveranstaltung des Instituts für Germanistik für den Master- und
Baccalaureus-Studiengang wird durch Aushang bekannt gegeben!

Deutsche Sprachwissenschaft

Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):

Prof. Dr. A. Greule: Mo 13-14 h und nach Vereinbarung, PT 3.2.8

Prof. Dr. A. Tiefenbach: Mi 12-13 h und nach Vereinbarung, PT 3.2.10

R. Hanamann: Mo 14-15 h, PT 3.2.21

Prof. Dr. Ch. Thim-Mabrey: Mo 11-12 h, PT 3.2.23

Prof. Dr. L. Zehetner: nach Vereinbarung per E-Mail (ludwig_zehetner@hotmail.com), PT
3.2.23

Dr. Ch. Pretzl: Di 9-10 h, PT 3.2.24

A. Legner: Do 12-13 h, PT 3.2.24

A. Trpak: Do 16-17 h, PT 3.2.24

Dr. S. Reimann: Mi 10-11 h, PT 3.2.26

Dr. G. Klocke: Mi 9-10 h, RW(S) Zi. 219

St. Hackl: nach Vereinbarung per E-Mail (Stefan.Hackl@sprachlit.uni-regensburg.de),
Ehemaliges Finanzamt, Zi. 232

M. Kürzinger: nach Vereinbarung per E-Mail

(Martina.Kuerzinger@sprachlit.uni-regensburg.de), Ehemaliges Finanzamt, Zi. 233

Dr. F.-P. Scherf: nach Vereinbarung per E-Mail (fritzpscherf@aol.com), Ehemaliges
Finanzamt, Zi. 236

Studienberatung (in der Vorlesungszeit):

Apl. Prof. Dr. Christiane Thim-Mabrey, PT, Zi. 3.2.23, Tel. 943-3481, Sprechstunde: Mi
10.30-11.30 Uhr

Vorlesungen (Deutsche Sprachwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|------------|
| 35 400 | <p>Textgrammatik</p> <p>2 st., Mo 12-13, H 2; Mi 12-13, H 2
GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M
41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Textgrammatik beschreibt die (formale) Kohäsion und die (semantische)
Kohärenz von Texten, d.h.: sie beschreibt die Relationen, die zwischen den Sätzen bzw.
bestimmten Satzkonstituenten der Sätze eines Textes bestehen. Die entsprechenden
Forschungsergebnisse sind für die Rezeption und Produktion schriftsprachlicher Texte von
nicht zu unterschätzender Bedeutung.</p> <p>Die Vorlesung gibt zunächst in Teil A die wichtigsten Definitionen und behandelt in Teil B
textgrammatische Konzepte (Thema-Rhema, Satzverflechtung, Substitution, Proformen,
Koreferenz, Deixis, Isotopie), um von hieraus in Teil C eine Typologie der
textgrammatischen Relationen (Koreferenz, Kontiguität, Konnektoren usw.) vorzustellen. In
Teil D werden verschiedene Modelle textgrammatischer Analyse vorgeführt.</p> <p><i>Literatur:</i> Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Berlin 1985, 3. Aufl. 1992. – Greule,
Albrecht: Möglichkeiten und Grenzen der textgrammatischen Analyse. In: InfoDaF 18, 1991,
S. 384-392. – Greule, Albrecht: Zur Diachronie der Textgrammatik – am Beispiel von
Bibelübersetzungen. In: Grammatica ianua artium, Festschrift für Rolf Bergmann,
Heidelberg 1997, S. 287-300. - Kessel, Katja/Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche
Gegenwartssprache, 2. Aufl. Tübingen/Basel 2008, S. 203-226.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur am Ende der Vorlesung
<i>Anmeldung:</i> ---
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Greule |
| 35 401 | <p>Epochen der deutschen Sprachgeschichte II: Das Mittelhochdeutsche</p> <p>2 st., Di 9-10, H 6; Mi 9-10, H 6
GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M
41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Vorlesung setzt den im vergangenen Semester begonnenen Überblick</p> | Tiefenbach |

über die deutsche Sprachgeschichte fort. Sie kann jedoch auch ganz unabhängig von der Teilnahme an dieser Veranstaltung besucht werden. Thema ist die Entwicklung der deutschen Sprache und ihres Gebrauchs in mittelhochdeutscher Zeit. Die Vorlesung besteht aus zwei Hauptteilen. In einem ersten Teil wird die (Weiter-)Entwicklung der Deutschsprachigkeit in Raum und Zeit behandelt, wobei die Voraussetzungen in den Blick kommen sollen, die zur Verwendung der Volkssprache führen. Ein zweiter Teil erarbeitet grundlegende Entwicklungszüge, die für das mittelhochdeutsche Sprachsystem in dieser Zeit kennzeichnend sind. Neben den traditionell stark beachteten Gebieten Laut- und Formenlehre sollen auch Veränderungen in Wortbildung und Syntax zur Sprache kommen.

Literatur: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Aufl. bearb. von Th. Klein, H.-J. Solms und K.-P. Wegera, Tübingen 2007. – Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2. Aufl., hg. v. W. Besch, A. Betten, St. Sonderegger, 2. Teilband, Berlin – New York 2000, Abschnitt X (S. 1294-408).

Scheinerwerb: Der Seminarschein wird durch eine mündliche Prüfung (15 Minuten) am Ende der Vorlesungszeit erworben.

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: ---

Grundstudium

Anmeldung für alle Proseminare I und II: Do., 10. April 2008, 10.30 Uhr, im Hörsaal H 2.
Zur Beachtung: Gasthörer können wegen Überfüllung der Proseminare leider nicht aufgenommen werden. Ausländische Studierende, die die Proseminare I und II oder gleichwertige Veranstaltungen bereits an ihrer Heimatuniversität absolviert haben, müssen ebenfalls von der Teilnahme ausgeschlossen werden.

Proseminare (Deutsche Sprachwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|-------------|
| 35 403 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Mo 14-16, H12
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur
<i>Anmeldung:</i> Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Thim-Mabrey |
| 35 404 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) – für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Mi 08:30-10, H 7
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2. Aufl. 2007. – Duden. Grammatik. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 7. Aufl. 2005.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur
<i>Anmeldung:</i> Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Thim-Mabrey |
| 35 405 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Mi 12-14, PT 2.0.4
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige</p> | Reimann |

ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet.

Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2. Aufl. 2008.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2

Teilnahmevoraussetzungen: ---

- | | | |
|--------|--|----------|
| 35 406 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Do 8-10, H45
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Legner |
| 35 407 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Do 14-16, W 115
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen 2005.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Trpak |
| 35 408 | <p>Proseminar I (Sprachwissenschaft I: Gegenwartssprache) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Fr 11-13, H33
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Ziel dieses Proseminars ist es, in Grundbegriffe und Methoden der sprachwissenschaftlichen Beschreibung des heutigen Deutsch einzuführen. Einige ausgewählte Teilbereiche der Sprache werden dabei im Überblick dargestellt. Die Teilnehmenden üben die Anwendung von Analysemethoden an Beispielen und werden zur ergänzenden Lektüre sprachwissenschaftlicher Literatur angeleitet. Das Proseminar I wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Kessel, Katja / Reimann, Sandra: Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache, Tübingen/Basel 2005.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> <p><i>Anmeldung:</i> Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Legner |
| 35 410 | <p>Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium</p> <p>2 st., Mo 12-14, H21
GER - M 01 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt. Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.</p> <p><i>Literatur:</i> Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das</p> | Hanamann |

germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft

- 35 411 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium** Pretzl
 2 st., Mi 08:30-10, H21
 GER - M 01 (5)
Kommentar: Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.
 Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.
Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.
Scheinerwerb: Klausur
Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2
Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I - Deutsche Sprachwissenschaft
- 35 412 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium** Thim-Mabrey
 2 st., Di 08:30-10, H 7
 GER - M 01 (5)
Kommentar: Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.
 Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.
Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.
Scheinerwerb: Klausur
Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2
Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft
- 35 413 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium** Thim-Mabrey
 2 st., Fr 08:30-10, H 7
 GER - M 01 (5)
Kommentar: Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden ebenfalls behandelt.
 Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.
Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.
Scheinerwerb: Klausur
Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2
Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft
- 35 414 **Proseminar II (Sprachwissenschaft II: Sprachgeschichte) - für das vertiefte und nicht vertiefte Studium** Reimann
 2 st., Fr 12-14, H 7
 GER - M 01 (5)
Kommentar: Das Proseminar macht mit der geschichtlichen Dimension der deutschen Sprache vertraut. Es behandelt unter anderem Kriterien für eine Periodisierung der Sprachgeschichte sowie zentrale Entwicklungen im Bereich der Phonologie und Flexion. Beispiele von Veränderungen im Bereich Wortbildung, Wortbedeutung und Syntax werden

ebenfalls behandelt.

Das Proseminar II wird von einem Tutorium begleitet.

Literatur: Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium. Erarbeitet unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf. 10., verb. und erw. Aufl. Stuttgart 2007.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Do., 10.04.2008, 10.30 h, H 2

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I – Deutsche Sprachwissenschaft

Übungen im Grund- und Hauptstudium (Deutsche Sprachwissenschaft)

In diesen Veranstaltungen können **Leistungspunkte** erworben werden.

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 417 | <p>Kommunikation in deutschen Institutionen</p> <p>2 st., Mo 10-12, R 008
 GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Kursteilnehmer erhalten anhand der Lektüre ausgewählter Fachtexte einen Einblick in die soziolinguistische Institutionenforschung. Nach einer knappen Einführung in die allgemeine Institutionenforschung zu Beginn der Veranstaltung stehen die Formen und Besonderheiten der Kommunikation in Einrichtungen wie etwa Schule, Krankenhaus und Polizei im Zentrum der Betrachtung.</p> <p><i>Literatur:</i> ---</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Klausur am Ende der Veranstaltung (multiple choice, 1-stündig), aktive Teilnahme an der Gruppenarbeit</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung bitte spätestens bis zum 04. April 2008 schriftlich an gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Max. 25 Teilnehmer. Das Anforderungsniveau der Veranstaltung ist auf Studierende ohne Grundkenntnisse in der Nachbardisziplin Soziologie abgestimmt und wendet sich insbesondere an Studierende der ersten Semester.</p> | Klocke |
| 35 418 | <p>Alles ümesist. Mundarttexte zwischen Fiktion und Realität</p> <p>2 st., Mo 12-14, ZH 1
 GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Den Gegenstand wissenschaftlicher Fragestellungen im Rahmen der LV bilden das heutige Varietätenspektrum im deutschsprachigen Raum sowie bis heute erhaltene deutschsprachige Relikte auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Einbezogen werden Texte verschiedener medialer Struktur – ausgehend von elektronisch gespeicherten spontanen sprachlichen Äußerungen oder schriftlichen Aufzeichnungen gelenkter Gesprächssituationen bis hin zu Strukturen printmedialer literarisch-fiktiver Qualität. Dabei besteht die Notwendigkeit, sich mit dem Begriffs- und Definitionsapparat der traditionellen Dialektologie bekannt zu machen und diesen kritisch mit Blick auf aktuelle Vorhaben der Dialektforschung vor dem Hintergrund gegenwartssprachlicher Entwicklungen anzuwenden.</p> <p><i>Literatur:</i> Barbour, Stephen/Stevenson, Patrick: Variation im Deutschen. Soziolinguistische Perspektiven. De Gruyter Studienbuch, Berlin New Yorck 1998. - Földes, Csaba: Deutsch als Sprache mit mehrfacher Regionalität: Die diatopische Variationsbreite. In: Muttersprache 112 (2002) 3., S. 225–239. - Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen 1999 bzw. 2. Auflage 2006. Weitere Hinweise im Verlauf der Übung.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Referat, Recherchen zur lokalen/regionalen Mundart in Wort und Schrift, ggfs. Erhebungen in einem dialektalen Areal und entsprechende Auswertungen dazu.</p> <p><i>Anmeldung:</i> E-Mail an fritzpscherf@aol.com</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Scherf |
| 35 419 | <p>Althochdeutsch</p> <p>2 st., Mi 10-12, PT 2.0.4
 GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Das Althochdeutsche ist die früheste Sprachform, in der das Deutsche überliefert ist. Kenntnisse dieser Sprachperiode bilden die Grundlage für alles sprachgeschichtliche Wissen über die Folgeentwicklungen. Die Teilnehmer sollten Grundwissen aus einem Proseminar II haben, das in dieser Veranstaltung erweitert und vertieft werden soll. Texte werden zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Literatur:</i> W. Braune W. / Ebbinghaus E. A.: Abriss der althochdeutschen Grammatik mit</p> | Tiefenbach |

Berücksichtigung des Altsächsischen, 15. Aufl. Tübingen 1970. – Schützeichel R.: Althochdeutsches Wörterbuch, 6. Aufl. Tübingen 2006.
Scheinerwerb: Der Schein wird aufgrund einer von jedem Teilnehmer erarbeiteten und im Seminar erörterten Textanalyse und einer darauf fußenden schriftlichen Hausarbeit erworben.

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: Grundwissen aus einem Proseminar II

35 420

Sprache in der Hörfunkwerbung

Reimann

(Diese Veranstaltung entfällt!)

1 st., (14tägig), Fr 16-18

Kommentar: ---

Literatur: ---

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: ---

35 421

Namenforschung zwischen Tradition und Moderne

Hackl

Kürzinger/Greule

(Blockveranstaltung auf Schloss Spindlhof/Regenstauf vom 30.-31.05.2008).

Verbindliche Vorbesprechung: Mo., 21.04.2008, 18-20 h; Abschlusssitzung: Do., 03.07.2008, 16-20 h

GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: Ihrem interdisziplinären Charakter entsprechend hat sich die sprachwissenschaftliche Namenforschung (Onomastik) an der Universität Regensburg als integraler Bestandteil verschiedener Fächer wie etwa der Germanistik, Romanistik, Slavistik, Indogermanistik, Geschichte, Geographie oder Archäologie etabliert. Die Popularisierung der Forschungsergebnisse der Onomastik über die Medien (Presse, Funk und Fernsehen) ist neuerdings zu einer ganz besonderen Herausforderung für die wissenschaftliche Namenforschung geworden, der sie sich aufgrund des allgemeinen Interesses stellen muss. Die Forschergruppe NAMEN der Universität Regensburg (siehe <http://www-namenforschung.uni-r.de>) hat sich hier sukzessive als wissenschaftliches Beratungsorgan für die breite Öffentlichkeit hervorgetan, zuletzt beispielsweise auch im Rahmen der erfolgreichen Sendereihe „WeißBlau – Unsere Namen“ im Bayerischen Fernsehen.

All diese vielfältigen Anknüpfungsbereiche und Aufgabengebiete der Onomastik sollen in der Übung zur Sprache kommen. Mit Hilfe eines alternativen Seminarkonzepts, das zum einen durch ein Team-Teaching von drei Dozent(inne)n und zum anderen durch die zum Teil von Fachleuten aus anderen Disziplinen unterstützte praxis- und anwendungsorientierte Arbeit in verschiedenen Workshops gekennzeichnet ist, soll die Übung in die unterschiedlichen Teil- und Aufgabenbereiche der sprachwissenschaftlichen Namenforschung und deren grundlegenden Inhalten, aber auch speziellen Frage- und Problemstellungen Einblick gewähren. Die Workshops gliedern sich thematisch nach „Namen und Person(en)“, „Namen und Geschichte“, „Namen und Geographie“, „Namen und Literatur“, „Namen und Wirtschaft/Recht“ sowie „Namen und Medien“. Für letzteren wird Susanne Franke vom Bayerischen Rundfunk als Expertin zur Verfügung stehen, die sich als Diplom-Journalistin und Moderatorin der Rundschau-Hauptausgabe im Bayerischen Fernsehen sowie als Hörfunkmoderatorin auf Bayern 2 schon des Öfteren mit der Vermittlung onomastischer Inhalte in den verschiedenen Medien beschäftigt hat. Abschließend sollen die Ergebnisse der einzelnen Workshops allen Übungsteilnehmenden in ansprechender Form präsentiert werden.

Wichtiger Hinweis: Zur Übung gehören verpflichtend eine Vorbesprechung am Montag, 21.04.2008, 18-20 Uhr im Großen Sitzungssaal (3. Stock) des ehemaligen Finanzamtes Regensburg (Landshuter Straße 4), die Blockveranstaltung auf Schloss Spindlhof (Regenstauf) von Freitag, 30.05.2008 (9 Uhr) bis Samstag, 31.05.2008 (20 Uhr), sowie die Abschlusssitzung am Donnerstag, 03.07.2008, 16-20 Uhr im Großen Sitzungssaal (3. Stock) des ehemaligen Finanzamtes Regensburg (Landshuter Straße 4). Ein Teil der anfallenden Übernachtungs- und Verpflegungskosten (Vollpension) von rund 70,- Euro wird durch Studiengebühren finanziert.

Literatur: Brendler, Andrea/Brendler, Silvio (Hrsg.): Namenarten und ihre Erforschung. Ein Lehrbuch für das Studium der Onomastik. Hamburg 2004 (= Lehr- und Handbücher zur Onomastik, Bd. 1). - Koß, Gerhard: Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik. 3. Aufl. Tübingen 2002.

Scheinerwerb: Aktive Mitarbeit, mündliche und schriftliche Präsentation der in den Workshops erarbeiteten Ergebnisse

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt. Verbindliche Anmeldung per E-Mail an Martina.Kuerzinger@sprachlit.uni-regensburg.de bis spätestens 15.04.2008.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am sprachgeschichtlichen und gegenwartssprachlichen Proseminar in Deutscher Sprachwissenschaft

- 35 422 **Sprache des Nationalsozialismus - mit einem Ausblick auf Sprachlenkung in der DDR** Pretzl Greule/Schuppener

(Blockseminar in Kloster Banz vom 14.05.-16.05.2008).

Verbindliche Vorbesprechung am Do., 10.04.2008, um 13 Uhr in PT 3.2.8

GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: Diese Übung wird in Zusammenarbeit mit Prof. Schuppener von der Leipziger Universität als Blockseminar in Kloster Banz angeboten. Die Universität Regensburg übernimmt aus den Mitteln der Studiengebühren die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

Der Bereich, der sich mit der Sprache des Nationalsozialismus befasst, ist den Regensburger Studierenden vorbehalten. Wir werden uns hier unter anderem mit Themen wie den Politischen Reden im NS, der sprachlich-ideologischen Manipulation von Schulbüchern oder mit der Rolle der Medien im Dienste des NS befassen. Die einzelnen Referatsthemen werden in der verbindlichen Vorbesprechung vergeben.

Literatur: Literaturhinweise werden in der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldung über E-Mail (christine.pretzl@sprachlit.uni-regensburg.de)

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I und II

- 35 423 **Eigennamen in der Graffiti-Subkultur - ein sprach- und rechtswissenschaftliches Projekt** Klocke

(Blockveranstaltung am Fr., 09. Mai, 16-19 h / Fr., 30. Mai, 16-19 h / Sa., 31. Mai, 12-18 h) - alle Terminangaben s.t., jeweils **PT 1.0.7**

Vorbesprechung: Mo., 07. April 2008, 10-11 h

GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: Die Verwendung von Namen in der Graffitiszene ist ein konstitutives Element dieser Subkultur. Wie solche Namen entstehen, wie sie sich entwickeln und welche Funktion sie für den einzelnen Subkulturangehörigen bzw. für die gesamte Subkultur haben, soll in einem studentischen Lehrforschungsprojekt in Erfahrung gebracht werden. In der Veranstaltung erarbeiten Studierende der Sprach- und Rechtswissenschaft gemeinsam das Basiswissen zu den Themen „Graffiti“ und „Namenforschung“. Daran anschließend werden die Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer eine empirische Erhebung zum Thema „Eigennamen in der Graffiti-Subkultur“ durchführen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit sollen im Wintersemester 2008/09 vor der interdisziplinären „Forscherguppe Namen“ der Universität Regensburg unter studentischer Beteiligung vorgestellt und diskutiert werden.

Für die Teilnehmer der Übung sind Plätze für die dreitägige Exkursion zum Graffiti-Museum in Berlin reserviert (s.u.). Die Teilnahme an der Exkursion ist erwünscht, jedoch nicht verpflichtend für die Teilnehmer der Übung.

Literatur: ---

Scheinerwerb: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (10 Seiten) ODER Teilnahme am Lehrforschungsprojekt (Datenerhebung, -auswertung, -diskussion, -präsentation)

Anmeldung: Maximal 20 Teilnehmer! Verbindliche schriftliche Anmeldung bis zum 01. April 2008 per e-mail an: gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmer sollten im Sommersemester 2008 im 3. Semester oder höher sein.

- 35 424 **Interkulturelle Werbung und ihre Sprache** Szurawitzki

(Blockveranstaltung)

1 st., Sa 05.07.2008 10-18, PT 1.0.6; So 06.07.2008 10-18, PT 1.0.6

GER - M 01 (2,5), GER - M 10 (2,5), GER - M 11 (2,5), GER - M 30 (2,5), GER - M 31 (2,5), GER - M 41 (2,5)

Kommentar: In der Veranstaltung werden Werbeanzeigen aus deutsch-, englisch-, finnisch- und schwedischsprachigen Zeitschriften bzw. Zeitungen kontrastiv analysiert. Der Fokus liegt hierbei auf Werbeanzeigen für Bier. Die analysierten Anzeigen sollen u.a. auf den sich manifestierenden Stil hin untersucht werden.

Den Ausgangspunkt hierzu bietet Sandig (2. Auflage 2006), die zwischen Stilbeschreibung und Stil trennt. Um Rückschlüsse auf die Eigenheiten des jeweiligen für die untersuchte Sprache typischen Stils innerhalb der Anzeigenwerbung für Bier zu ziehen, werden daher an einem vielfältig zur Verfügung gestellten Korpus von Bierwerbungsanzeigen Deskriptionen des jeweiligen Anzeigenstils erstellt.

Ausgehend von den Einzeldeskriptionen wird dann zu einer kontrastiven Analyse der

verschiedenen Werbeanzeigen innerhalb der jeweiligen untersuchten Sprachen übergegangen. Hier sollen auf der Materialgrundlage Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Stil herausgearbeitet werden. Der nächste Schritt – nach Abschluss der einzelsprachlichen Analysen – ist dann der interlinguale Vergleich Deutsch-Englisch-Finnisch-Schwedisch.

Sprachkenntnisse in Schwedisch und Finnisch sind nicht notwendig, da jeweils Übersetzungen bereitgestellt werden. Außerdem wird das jeweils relevante kulturelle Wissen mit vermittelt.

Literatur: Auswahlbibliographie: Bajwa, Yahya Hassan: 1995. Werbesprache – ein intermediärer Vergleich. Universität Zürich [Diss.]. - Baumgart, Manuela: 1992. Die Sprache der Anzeigenwerbung. Eine linguistische Analyse aktueller Werbeslogans. Heidelberg (Konsum und Verhalten 37). - Bendel, Sylvia: 1998. Werbeanzeigen von 1622-1798. Entstehung und Entwicklung einer Textsorte. Tübingen (Germanistische Linguistik 193). - Bußmann, Hadumod: 2002. Lexikon der Sprachwissenschaft. 3., aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart. - Flader, Dieter: 1972. „Pragmatische Aspekte von Werbeslogans“ [wieder abgedruckt]. In: Nusser, Peter (Hrsg.): 1975. Anzeigenwerbung. Ein Reader für Studenten und Lehrer der deutschen Sprache und Literatur. München: 105-136. - Hahn, Martin / Felsmann, Frank: 2001. „Das multimediale Informations- und Übungsprogramm Deutsch/Finnisch zur Werbesprache im Kontext von Materialien zum Fremdsprachenlernen in Beruf und Praxis.“ In: Hahn, Martin / Ylönen, Sabine (Hrsg.): Werbekommunikation im Wandel: modernes Marketing in deutschen und .finnischen Unternehmen. Frankfurt etc.: Peter Lang: 135-152. - Janich, Nina: 1999. Werbesprache. Ein Arbeitsbuch. Tübingen (Narr-Studienbücher). - Jia, Wenjian: 2000. Werbegeschichte als Kommunikationsgeschichte. Analyse der Anzeigenwerbung im SPIEGEL von 1947 bis 1990. Göttingen. - Koskensalo, Annikki: 1995. Finnische und deutsche Prospektwerbung unter besonderer Berücksichtigung der verwendeten Sprache. Helsinki. - Mattsson, Ingela: 2004. „Die WWW-Werbeanzeige – eine neue Textsorte? Analyse deutscher, finnischer und schwedischer Werbeanzeigen für Bier in Printmedien und im Internet.“ In: Schmidt, Christopher M. et al. (Hrsg.): Marktkommunikation in Theorie und Praxis. Inter- und intrakulturelle Dimensionen in der heutigen Wirtschaft. Wiesbaden: DUV: 107-137 (= Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation, Bd. 4). - Neuendorff, Dagmar: 2003. „Wenn Werbung Geschichten erzählt. Finnische Werbespots im Wandel.“ In: Nielsen, Martin (Hrsg.): Wirtschaftskommunikation im Wandel. Dynamik, Entwicklung und Prozessualität. Wiesbaden: DUV: 45-54 (= Europäische Kulturen in der Wirtschaftskommunikation, Bd. 3). - Reimann, Sandra: 2008. Mehrmedialität in der werblichen Kommunikation. Synchron und diachrone Untersuchungen von Werbestrategien. Tübingen. - Römer, Ruth: 1968. Die Sprache der Anzeigenwerbung. Düsseldorf. - Sandig, Barbara: 2006. Textstilistik des Deutschen. 2., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin, New York. - Schröder, Hartmut: 2001. „Ujala und Leppävirta – Fallstudien zum Finnlandbild in der deutschen Werbung.“ In: Hahn, Martin / Ylönen, Sabine (Hrsg.): Werbekommunikation im Wandel: modernes Marketing in deutschen und finnischen Unternehmen. Frankfurt etc.: Peter Lang: 199-209. - Sowinski, Bernhard: 1998. Werbung. Tübingen (Grundlagen der Medienkommunikation 4). - Vesalainen, Marjo: 2001. Prospektwerbung. Vergleichende rhetorische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen an deutschen und finnischen Werbematerialien. Frankfurt etc.: Peter Lang (= Finnische Beiträge zur Germanistik, Bd. 7). Online: <http://ethesis.helsinki.fi/julkaisut/hum/saksa/vk/vesalainen/prospekt.pdf> - Wagner, Doris: 2003. Das tägliche Brot: Deutsche Sprache und Kultur in der Bierplakatwerbung. Turku: University of Turku Press. *Scheinerwerb:* Übernahme einer kurzen Präsentation und deren schriftliche Ausarbeitung. *Anmeldung:* Die Zahl der Teilnehmer ist auf max. 20 begrenzt. Anmeldung per E-Mail an den Dozenten bis 15.06.2008 (mszurawi@abo.fi). *Teilnahmevoraussetzungen:* Diese Übung ist nur für Sprachwissenschaftler gedacht.

35 432

Orthographie

2 st., Mi 18-20, H48

GER - M 01 (5), GER - M 10 (5), GER - M 11 (5), GER - M 30 (5), GER - M 31 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: In dieser Veranstaltung soll das orthographische System des Deutschen besprochen und eingeübt werden. Da einige der in der Anwendung problematischen Regeln das grammatische System des Deutschen betreffen, ist Rechtschreibung zugleich auch angewandte Grammatik. Der „theoretische“ Anteil der Veranstaltung besteht deshalb darin, solche Problembereiche der (alten und neuen!) Rechtschreibregeln zu thematisieren bzw. sprachwissenschaftlich zu erklären.

Literatur: ---

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Anmeldung per Mail an trpak@web.de (Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.)

Trpak

Teilnahmevoraussetzungen: Proseminar I - Gegenwartssprache

Übungen im Grund- und Hauptstudium (Deutsche Sprachwissenschaft)

In diesen Veranstaltungen können **keine** Leistungspunkte erworben werden.

- | | | |
|--------|---|-------------|
| 35 425 | <p>Wortbildung
 2 st., Mo 14-16, W 115
 <i>Kommentar:</i> Diese Übung führt die Teilnehmer in die Prinzipien und Strukturen der deutschen Wortbildung ein. Anhand einer vorgestellten Wortbildungstypologie werden gemeinsam konkrete Wortbildungen analysiert. Darüber hinaus sollen auch andere Typologie-Modelle angeschnitten und diskutiert werden.
 Die Übung versteht sich nicht als „Crashkurs“ zur Examensvorbereitung!
 <i>Literatur:</i> ---
 <i>Scheinerwerb:</i> ---
 <i>Anmeldung:</i> Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung persönlich unter andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Abgeschlossenes Proseminar I – Gegenwartssprache</p> | Legner |
| 35 426 | <p>Übung zur syntaktischen Analyse und Valenzbestimmung
 2 st., Mo 18-20, H47
 <i>Kommentar:</i> Zu Beginn dieser Übung wird eine Einführung in eine grundlegende Syntaxtheorie, die Valenztheorie, gegeben. Darauf aufbauend liegt dann der Schwerpunkt auf der Analyse konkreter Sätze, welche den Studierenden Sicherheit und Routine bei diesen Aufgabenstellungen vermitteln soll. Neben einem Überblick über gängige Valenzlexika soll auch eine vertiefte Problematisierung bestimmter Aspekte der Valenztheorie berücksichtigt werden.
 Die Übung versteht sich nicht als „Crashkurs“ zur Examensvorbereitung!
 <i>Literatur:</i> ---
 <i>Scheinerwerb:</i> ---
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per Mail an trpak@web.de (Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.)
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Proseminar I - Gegenwartssprache</p> | Trpak |
| 35 427 | <p>Aufgabenstellungen im gegenwartssprachlichen Teil der Staatsexamensklausur
 2 st., Do 08:30-10, H 7
 <i>Kommentar:</i> Im gegenwartssprachlichen Teil der Staatsexamensklausur werden nicht nur syntaktische Analysen verlangt, sondern es müssen auch Aufgaben aus den Bereichen Grammatik, Wortbildung, Phonologie, Semantik, Textlinguistik u.a. bearbeitet werden. Die Übung soll auf die Anforderungen an die Bearbeitung solcher Aufgaben vorbereiten.
 <i>Literatur:</i> Literaturhinweise werden in der Übung gegeben.
 <i>Scheinerwerb:</i> ---
 <i>Anmeldung:</i> ---
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Abgeschlossenes Grundstudium</p> | Thim-Mabrey |
| 35 428 | <p>Grammatische Grundbegriffe
 2 st., Di 12-14, PT 2.0.4
 <i>Kommentar:</i> In dieser Übung wird Basiswissen der deutschen Grammatik behandelt, welches Wörterbücher, Grammatiken, sprachwissenschaftliche Lehrwerke und universitäre Veranstaltungen als Schulwissen voraussetzen. Neben einer Wortartenklassifikation wird auch die Satzanalyse (Bestimmung von Satzgliedern etc.) ausreichende Berücksichtigung finden. Durch begleitende Tests soll den Teilnehmern immer wieder eine persönliche Einschätzung ihrer Kenntnisse ermöglicht werden.
 Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger und an Studierende, die ihr Wissen im Bereich der deutschen Grammatik überprüfen und perfektionieren möchten.
 <i>Literatur:</i> ---
 <i>Scheinerwerb:</i> ---
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per Mail an trpak@web.de (Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.)
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> ---</p> | Trpak |
| 35 429 | <p>Sprachhistorische Analysen (für Examenskandidaten)
 2 st., Di 14-15:30, H10
 <i>Kommentar:</i> Die Übung soll Studierenden, die sich auf das Staatsexamen vorbereiten, Gelegenheit geben, ihr Wissen und ihre Analysefähigkeit an mittelhochdeutschen und frühneuhochdeutschen Texten zu festigen sowie an praktischen Beispielen (aus früheren Examensaufgaben) zu erproben.
 <i>Literatur:</i> ---</p> | Tiefenbach |

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

35 430

Wortarten und Flexion

Legner

2 st., Di 8-10, H10

Kommentar: Diese Übung soll das im Proseminar I erworbene Wissen im Bereich Wortarten und Flexion vertiefen. Sie widmet sich dabei zunächst der Beantwortung folgender Fragen: Was ist ein Wort? Wie viele Wortarten gibt es? Wie und nach welchen Kriterien lassen sie sich einteilen? Im Anschluss daran werden Wortarten wie Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Adverb, Partikel u.a. detailliert besprochen. Besonderes Augenmerk liegt dabei stets auf der praktischen Umsetzung des erworbenen Wissens; dementsprechend gibt es viel Zeit für Übungen und Rückfragen.

Literatur: ---

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Anmeldung persönlich unter andreas.legner@zsk.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Proseminar I – Gegenwartssprache

35 431

Syntaktische Analysen (für Examenskandidaten)

Greule

2 st., Di 16-18, H 4

Kommentar: Die Übung hat die Aufgabe, das im Grundstudium zum deutschen Satzbau und seiner Analyse erworbene Wissen auszubauen und für die Lösung von Examensklausuren verfügbar zu machen. Dazu wird erstens ein Satzanalyse-Modell erarbeitet, zweitens dessen Anwendung auf die Analyse beliebiger Texte und drittens auf die Lösung von Klausurfragen geübt.

Literatur: ---

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: ---

35 433

Frühneuhochdeutsch (für Examenskandidaten)

Papsonová

1 st., Blockveranstaltung von Mo., 30.06., bis Fr., 04.07.2008, jeweils 18-21 h, **Chemie 33.1.93**

Kommentar: Anhand linguistischer Analyse handschriftlicher und edierter Texte aus dem 15.-17. Jahrhundert sollen erarbeitet werden:

I. Frühneuhochdeutsch in der Sprachentwicklung, Gliederung des Frnhd., deutschsprachige Quellen und Textsorten außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets (Slowakei).

II. Die wichtigsten sprachlichen Neuerungen und Entwicklungstendenzen des Frühneuhochdeutschen auf verschiedenen grammatikalischen Ebenen.

III. Graphemik und Phologie

IV. Flexionsmorphologie

V. Syntax

Ablauf:

1. Frühneuhochdeutsch (diachronisch, diatopisch, diastratisch), schriftliches Quellenmaterial in den Zentralgebieten und außerhalb der geschlossenen Sprachlandschaften; Variabilität der Schreibung in einzelnen Abschnitten des Frnhd.; gesprochene und geschriebene Sprache.

2. Zusammenhang von Phonem- und Graphemsystem; Graphemik und Graphetik, (Vokalgrapheme, Konsonantengrapheme, Typen von Varianten).

3. Phologie und Phonetik (frnhd. Diphthongierung und Monophthongierung, positionsbedingte Dehnung und deren graphische Bezeichnung, Änderung der Distributionsregeln im Bereich des Konsonantismus und ihre Widerspiegelung in der Schreibung).

4. Die zentralen Entwicklungsprozesse in der Flexionsmorphologie der Substantive (Nivellierung der Kasusflexive, Profilierung der Kategorie Numerus) und der Verben (Vereinheitlichung der schwachen Flexion, Angleichung der Präterito-Präsentien, Nivellierung der Modusunterscheidung, Ausgleich von Personalflexiven, Ausgleich im Stammvokalismus der starken Verben, Angleichung der athematischen und kontrahierten Verben).

5. Die wichtigsten Entwicklungstendenzen in der Syntax (Ausbau der Temporal-, Modal- und Passivperiphrasen, stärkere formale Differenzierung der Satztypen, zunehmende Verwendung komplizierter Konstruktionen).

Literatur: Philipp, Gerhard: Einführung ins Frühneuhochdeutsche. Heidelberg 1980. - Ebert-Reichmann-Solms-Wegera: Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen 1993. - Schmidt, Wilhelm: Geschichte der deutschen Sprache. Stuttgart-Leipzig 1996. - Paul, Hermann: Deutsche Grammatik. Bd. 2, T. 3: Flexionslehre. Halle (Saale) 1959. -

HSK-Sprachgeschichte, 2. Halbbd., Berlin-New York 1985 (Kap. 120, 121 u. 123). - Papsonová, Mária: Zur Entwicklung des Wortschatzes in spätmittelalterlichen Rechtsquellen der Slowakei. Ein Beitrag zur Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Ostmitteleuropa. In: Blick in die Wissenschaft (= Forschungsmagazin der Universität Regensburg), Heft 17/14. Jahrgang 2005, S. 32-41. - Mhd. und frnhd. Wörterbücher und Glossare.

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Interessenten tragen sich bitte in die ab sofort im Sekretariat für Deutsche Sprachwissenschaft (PT 3.2.7) ausliegende Anmelde-Liste ein.

Teilnahmevoraussetzungen: Absolvierte Veranstaltung zur Sprachgeschichte (Alt-/Mittelhochdeutsch)

Hauptstudium

Anmeldung für alle Hauptseminare im SS 2008: Fr., 01. Februar 2008, 12 Uhr c.t., im Hörsaal H 2. Vorbesprechung und Themenvergabe in den Semester- und Feriensprechstunden der einzelnen Dozent/inn/en.

Anmeldung für alle Hauptseminare im WS 2008/09: Fr., 11. Juli 2008, 14 Uhr c.t., im Hörsaal H 2.

Hauptseminare (Deutsche Sprachwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|-------------|
| 35 435 | <p>Deutsche Rechtssprache im Mittelalter
2 st., Di 10-12, H 9
GER - M 10 (7), GER - M 11 (7), GER - M 30 (7), GER - M 31 (7), GER - M 41 (7)
<i>Kommentar:</i> Deutschsprachige Rechtstexte treten in mittelhochdeutscher Zeit immer mehr in den Vordergrund. Als erstes Reichsgesetz ist der Mainzer Reichslandfrieden vom Jahre 1235 auch in deutscher Sprache publiziert. Von erheblichem Einfluss (nicht nur auf die deutsche Rechtssprache) ist ferner der Sachsenspiegel gewesen, der einige Jahre früher entstanden ist und der das erste deutschsprachige Rechtsbuch darstellt. Das weit verbreitete Werk hat Wirkungen bis in die Neuzeit gehabt. Die Benutzung des Deutschen als Sprache der Urkunden setzt gleichfalls im 13. Jahrhundert ein. Auch Schriftzeugnisse der städtischen Verwaltungen bedienen sich in zunehmendem Maße der Volkssprache. Das Seminar soll die Verwendung der Volkssprache als Rechtssprache im gesamten Mittelalter zum Gegenstand haben. Der Schwerpunkt liegt auf den Quellen der mittelhochdeutschen Zeit. An ausgewählten Beispielen sollen verschiedene Erscheinungsformen solcher volkssprachigen Rechtsquellen untersucht werden.
<i>Literatur:</i> ---
<i>Scheinerwerb:</i> Der Seminarschein wird durch ein Referat und der darauf fußenden schriftlichen Hausarbeit erworben.
<i>Anmeldung:</i> Fr., 01.02.2008, 12 h c.t., H 2
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Abgeschlossenes Grundstudium</p> | Tiefenbach |
| 35 436 | <p>Briefkommunikation gestern und heute
2 st., Di 14-16, H 6
GER - M 10 (7), GER - M 11 (7), GER - M 30 (7), GER - M 31 (7), GER - M 41 (7)
<i>Kommentar:</i> Kulturkritiker beklagen - wohl zu Recht -, dass wir keine Briefe mehr schreiben (können), und haben dabei vermutlich die viel gepriesene Briefkultur des 18. Jahrhunderts oder zumindest die Zeit vor Augen, als es noch kein Web und keine E-Mail gab. Aber was ist eigentlich ein Brief? Was macht ihn in seinem Kern aus? Erscheinen SMS und E-Mail vor der glorreichen Vergangenheit des Briefes noch als Vertreter dieser Gattung? Wie sieht der Prototyp des Briefes aus? Handelt es sich um eine Kommunikationsform oder um eine Textsorte? Ist das Schreiben von Briefen lehrbar? Soll es in den Schulen gelehrt werden? Gibt es Briefsorten? Antworten auf diese Fragen, die auch in der Forschung noch nicht völlig geklärt sind, sollen die Teilnehmer/innen des Seminars durch die gemeinsame Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur und der Geschichte des (deutschsprachigen) Briefes sowie durch Analyse konkreter Beispiele zu geben versuchen.
<i>Literatur:</i> Nikisch, Reinhard M. G.: Brief (Sammlung Metzler, Band 260), Stuttgart 1991. - Ermert, Karl: Briefsorten, Tübingen 1979. - Ziegler, Arne/Dürscheid, Christa (Hg.): Kommunikationsform E-Mail, Tübingen 2002.
<i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit
<i>Anmeldung:</i> Fr., 01.02.2008, 12 h c.t., H 2
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Abgeschlossenes Grundstudium</p> | Greule |
| 35 437 | <p>Stilnormen der Wissenschaftssprache
2 st., Di 10-12, H 7
GER - M 10 (7), GER - M 11 (7), GER - M 30 (7), GER - M 31 (7), GER - M 41 (7)</p> | Thim-Mabrey |

Kommentar: Das Hauptseminar knüpft an eine Übung im SS 2007 an, in der vorhandene Stilvorgaben für die Wissenschaftssprache der Geisteswissenschaften ermittelt, an Texten überprüft und auf korrekturbedürftige Texte von Studierenden angewandt wurden. Im Hauptseminar sollen an konkreten Texten die theoretischen und empirischen Aspekte von fachbezogener, sachlicher und textsortenstilistischer Angemessenheit untersucht werden. Ziel ist es, Kategorien von Normabweichungen zu erarbeiten und in auch praktisch anwendbare Korrektur- und Sprachratgebungskonzepte zu überführen. Achtung: Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literatur: In den Feriensprechstunden und im Seminar

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Fr., 01.02.2008, 12 h c.t., H 2

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft oder vergleichbare Kenntnisse

35 438

Mundart und Medien

Zehetner

2 st., Do 08:30-10, H21

GER - M 10 (7), GER - M 11 (7), GER - M 30 (7), GER - M 31 (7), GER - M 41 (7)

Kommentar: Das Seminar dient der Vor- und Nachbereitung des 3-tägigen Symposiums „Mundart und Medien“, das vom 29. bis 31. Mai 2008 in Walderbach am Regen stattfindet. Dieses gilt dann als Blockveranstaltung. In den Sitzungen davor werden Grundlagen erarbeitet, Literatur aufbereitet, ggf. Kurzreferate vorbereitet, die in Walderbach vorgetragen werden könnten. Im Anschluss daran dienen 1 oder 2 Sitzungen dazu, die Erträge des Symposiums zu analysieren und die Hausarbeit vorzubereiten.

Das Seminar ist absolut ungeeignet für Studierende, denen ausschließlich am Erwerb eines Scheins gelegen ist.

Literatur: Teilnehmer sollen sich vor Beginn des Semesters kundig machen über Dialektverwendung in den Medien (Film, Fernsehen, Internet, Werbung, Presse, Comics etc.). Vielfältige Literatur dazu ist verfügbar; die Studierenden sollen sich selbst auf die Suche machen. Wichtig ist es, sich gedanklich auf die Thematik einzustimmen und Material zu sammeln.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Fr., 01.02.2008, 12 h c.t., H 2

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnehmerzahl ist auf max. 20 begrenzt. Teilnehmen kann nur, wer bereit ist, bei dem o. g. Symposium „Mundart und Medien“ anwesend zu sein (conditio sine qua non!).

35 439

Grammatik: Formen und Funktionen

Thim-Mabrey

2 st., Fr 10-12, H 7

GER - M 10 (7), GER - M 11 (7), GER - M 30 (7), GER - M 31 (7), GER - M 41 (7)

Kommentar: In der Muttersprache Grammatikkenntnisse zu erwerben wird häufig als mehr oder weniger notwendiges Übel betrachtet, für das man nur begrenzt Zeit investieren sollte. Oft herrscht die Meinung vor, dass es dabei um rein äußerliche, formbezogene Aspekte der Sprache geht. Die kommunikative-inhaltliche (semantische, pragmatische, textuelle) Dimension der Grammatik und ihrer Formen bleibt außer Acht. – Das Hauptseminar soll nun gerade der Verbindung von Formen und Funktionen in der Grammatik nachgehen und dazu beitragen, dem „Sinn“ des Grammatikverstehens und -lernens dadurch tiefer auf die Spur zu kommen.

Achtung: Referatthemen müssen bereits in den Feriensprechstunden übernommen werden.

Literatur: In den Feriensprechstunden und im Seminar

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Fr., 01.02.2008, 12 h c.t., H 2

Teilnahmevoraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium im Teilfach Deutsche Sprachwissenschaft oder vergleichbare Kenntnisse

Kolloquien (Deutsche Sprachwissenschaft)

35 441

Doktorandenkolloquium

Greule et al.

(Ort und Zeit nach Vereinbarung)

LP: keine

Kommentar: ---

Literatur: ---

Scheinerwerb: ---

Anmeldung: ---

Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

35 442

Kolloquium zur Namenforschung

Greule

(Ort und Zeit nach Vereinbarung)

LP: keine
Kommentar: ---
Literatur: ---
Scheinerwerb: ---
Anmeldung: ---
Teilnahmevoraussetzungen: Auf besondere Einladung

35 443

Werbekolloquium

(Ort und Zeit nach Vereinbarung)

LP: keine

Kommentar: ---*Literatur:* ---*Scheinerwerb:* ---*Anmeldung:* ---*Teilnahmevoraussetzungen:* Auf besondere Einladung

Reimann

Exkursion (Deutsche Sprachwissenschaft)

35 445

Exkursion zum Graffiti-Museum Berlin

(Blockveranstaltung von Freitagmorgen, 20. Juni 2008, bis Sonntagabend, 22. Juni 2008)

Vorbesprechung: Mo., 07. April 2008, 11-12 h

Kommentar: Die Exkursion findet in Anlehnung an ein interdisziplinäres studentisches Forschungsprojekt statt, welches im Rahmen einer Übung zum Thema „Eigennamen in der Graffitisubkultur“ durchgeführt wird. Überzählige freie Plätze werden unabhängig von der Projektteilnahme vergeben.

In Berlin werden wir an drei halben Tagen Graffiti im urbanen Raum erkunden. Ein halber Tag und die Abende stehen zur freien Verfügung. Die Anreise erfolgt voraussichtlich mit der Bahn. Unterkunft finden wir in einem gepflegten Hotel mit Dusche auf dem Gang und Selbstversorgerküche. Die Kosten pro Teilnehmer werden voraussichtlich bei 130,- € liegen, abzüglich der voraussichtlich durch die Universität gewährten Kostenzuschüsse. Genauer wird noch bekannt gegeben: siehe Aushänge am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft.

Literatur: ---*Scheinerwerb:* ---

Anmeldung: Maximal 27 Teilnehmer! Verbindliche Anmeldung bis zum 01. April 2008 bitte schriftlich an gabriele.klocke@jura.uni-regensburg.de. Gültigkeit erfährt die Anmeldung erst mit der Überweisung des Teilnahmekostenbetrages an die Verwaltung der Universität Regensburg. Die Kontoverbindung wird noch bekannt gegeben.

Bitte beachten Sie die Aushänge am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft und die Informationen per e-mail.

Teilnahmevoraussetzungen: Studium der Deutschen Sprachwissenschaft oder Rechtswissenschaft

Klocke

Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden in der Vorlesungszeit:

Prof. Dr. Edith Feistner: Mo ab 16, PT 3.2.15 (Anmeldung im Sekretariat PT 3.2.16)

Prof. Dr. Monika Schulz: (siehe Aushang an PT 3.2.14)

Bettina Gröber, M.A.: Di 17-18, PT 3.1.37

Regine Karl, M.A.: Mi 14-15, PT 3.2.13

Dr. Verena Maier-Eroms: Di 14-15, PT 3.1.37

Eva Müller, M.A.: nach Vereinbarung PT 3.1.37

Dr. Michael Neecke: Di 14-15, PT 3.2.13

Dr. Helmut Weck: nach Vereinbarung, PT 3.2.28

Studienberatung:

Dr. Sonja Emmerling, PT 3.2.28, Tel.: 943-3449

Semestersprechstunde: Mo 13-14

Frau Prof. Dr. Monika Schulz ist im Sommersemester 2008 aufgrund eines Forschungssemesters von der Lehre freigestellt. Sprechstundentermine werden durch Aushang an PT 3.2.14 bekannt gegeben.

Vorlesung (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

35 450

Einführung in die germanistische Mediävistik

2 st., Mo 14-16, H 3

Feistner

GER - M 02 (5), GER - M 12 (5), GER - M 13 (5), GER - M 32 (5), GER - M 33 (5)
Kommentar: Die Vorlesung führt in den (interdisziplinär vernetzten) Gegenstandsbereich der germanistischen Mediävistik und in die entsprechenden methodischen Zugangsweisen ein. Mit einbezogen werden dabei sowohl bildungs-, sozial- und kulturgeschichtliche Grundlagen als auch Aspekte einer theoretischen Fundierung des mittelalterlichen Wirklichkeits- und Textbegriffs.

Die Vorlesung versteht sich als Ergänzung zu den Seminarveranstaltungen des Grundstudiums, will aber darüber hinaus die Grenzen des dort behandelten 'klassischen' Textfelds auch überschreiten, um so die Historizität literarischer Kanonbildung transparent zu machen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Grundstudium

Proseminar I (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

(Die Proseminare I werden voraussichtlich von Tutorien begleitet)

Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2

(Parallelveranstaltungen)

- | | | |
|--------|--|-----------|
| 35 453 | <p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)
 2 st., Di 10-12, PT 1.0.6
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Übersetzt von Siegfried Grosse. Hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 2005 (RUB 456).
 Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. - Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.
 <i>Scheinerwerb:</i> Klausur
 <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Feistner |
| 35 454 | <p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)
 2 st., Mo 10-12, H12
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20).
 <i>Scheinerwerb:</i> Klausur
 <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Emmerling |
| 35 455 | <p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)
 2 st., Do 14-16, H14
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20).

 <i>Scheinerwerb:</i> Klausur
 <i>Anmeldung:</i> Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Emmerling |
| 35 456 | <p>Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)
 2 st., Fr 12-14, H12
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20).

 <i>Scheinerwerb:</i> Klausur</p> | Emmerling |

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 457 **Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)** Karl

2 st., Fr 10-12, H22
 GER - M 02 (5)

Kommentar: Es wird der Besuch des zugehörigen Übersetzungskurses (Do 14-16) empfohlen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: ‚Erec‘. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung von Thomas Cramer. Frankfurt 26. Auflage 1999. (Fischer Taschenbuch)
 Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. – Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 458 **Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)** Weck

2 st., Achtung! Zeitänderung: Fr 8.30 - 10, ZH 7
 GER - M 02 (5)

Kommentar: nicht eingetragen

Literatur: Hartmann von Aue: Erec. Text und Kommentar. Hrsg. von Manfred Günter Scholz. Übersetzt von Susanne Held. Frankfurt am Main 2007 (Deutscher Klassiker Verlag TB 20).

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 459 **Einführung in die mittelhochdeutsche Sprache und Literatur (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)** Gröber

2 st., Mo 12-14, PT 2.0.5
 GER - M 02 (5)

Kommentar: nicht eingetragen

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Übersetzt von Siegfried Grosse. Hrsg. von Ursula Rautenberg. Stuttgart 2005 (RUB 456).
 Einführende Literatur: Hilker Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 2. Auflage. München 1998. - Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Auflage. München 2006.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12 h s.t., H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Proseminar II (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

35 464 **Einführung in die Handschriftenkunde** Achenbach

2 st., Mo 10-12, PT 3.2.34, Beginn: 21.04.2008
 GER - M 02 (5)

Kommentar: Das Seminar versteht sich als interdisziplinäre Veranstaltung, die sich an die Mediävisten im allgemeinen (Germanistische Mediävistik, Mittelalterliche Geschichte, Kunstgeschichte, Rechtsgeschichte) richtet, aber auch für die Studierenden des Moduls Informationskompetenz geeignet ist. Ziel ist der Erwerb der Grundlagenkompetenz mittelalterliche Handschriften einordnen und lesen zu können. Diese Fähigkeit soll über zwei Stufen vermittelt werden. In einem ersten Durchgang werden äußere Merkmale anhand bereitgestellter Handschriften behandelt (Einband, Beschreibstoff, Tinten, Wasserzeichen, Lagenordnung, Rubrizierung, Miniaturen, Initialen etc.), wobei besonderes Augenmerk auf den Kern der Handschriftenkunde, das Wissen um die Schriftformen und die damit in Zusammenhang stehende Frage der Datierung bzw. der Provenienz, zu richten ist. Im Zentrum des zweiten Durchgangs steht die praktische Übung, also das Lesen mittelalterlicher Handschriften. Geplant sind zwei Exkursionen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Hausarbeit/Klausur/Referate

Anmeldung: 10 Plätze über zentrale Anmeldung
 + Anmeldung ab sofort per Email an:
 monika.schulz@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- 35 465 **Konrad von Würzburg ‚Engelhard‘** Emmerling
 2 st., Do 10-12, W 115
 GER - M 02 (5)
Kommentar: Konrad von Würzburg zählt zu den vielseitigsten und kunstfertigsten Dichtern der mittelhochdeutschen Zeit. Nach dem Ende der sogenannten staufischen Klassik, zu der die Texte Walthers, Hartmanns, Wolframs und Gottfrieds zählen, gelang es Konrad, ein Œuvre völlig eigener Prägung zu schaffen. Dabei griff er nicht nur auf traditionelle Gattungen zurück, sondern bewegte sich auch außerhalb etablierter Formtypen. Zu seinem Werk zählen unter anderem Versnovellen, Romane, Legenden, Lieder und Spruchdichtungen. Grundlage der Arbeit im Seminar ist Konrads ‚Engelhard‘, eine romanhafte Bearbeitung des bekannten ‚Amicus-und-Amelius‘-Stoffes. Dabei ergänzt Konrad von Würzburg die bekannte Freundschaftserzählung um eine Minnehandlung, um so die Vielschichtigkeit eines triuwe-Begriffs deutlich zu machen, der im 13. Jahrhundert im Umbruch ist: Es geht nicht mehr nur um die traditionelle Verpflichtung des Vasallen gegenüber dem Dienstherrn, sondern um die unverbrüchliche triuwe einzelner, durch besondere Bindungen einander zugeordneter Individuen (sei es durch Freundschaft oder durch Liebe). Im Verlauf des Seminars werden neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen auch stilistisch-rhetorische Aspekte sowie metrische Strukturen thematisiert. Darüber hinaus soll Einblick in die literarische Produktion des späten 13. Jahrhunderts gegeben werden, deren Bedingungen sich mit dem Ende der ritterlichen Kultur und der Etablierung des städtischen Bürgertums entscheidend zu wandeln begannen.
Literatur: Textgrundlage: Konrad von Würzburg: Engelhard. Hrsg. von Ingo Reiffenstein. 3., neubearbeitete Auflage der Ausgabe von Paul Gereke. Tübingen 1982 (=ATB 17).
 Einführende Literatur: Rüdiger Brandt: Konrad von Würzburg. Kleinere epische Werke. Berlin 2000 (= Klassiker-Lektüren; Bd. 2).
Scheinerwerb: Kurzreferat, Seminararbeit, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende)
Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12
Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein, Textkenntnisklausur zu Beginn des Semesters. (Bei der zeitlichen Planung des Lesepenums ist zu berücksichtigen, dass der Text nicht als zweisprachige Ausgabe zur Verfügung steht und somit ausschließlich auf Mittelhochdeutsch zu lesen ist.)
- 35 466 **Hartmann von Aue ‚Iwein‘** Emmerling
 2 st., Fr 10-12, W 115
 GER - M 02 (5)
Kommentar: Der etwa um 1200 entstandene ‚Iwein‘ ist nach dem ‚Erec‘ der zweite deutsche Artusroman klassischer Prägung. Beide Romane werden zum maßgebenden Modell einer neuen Gattung innerhalb der höfischen Epik. Das dichterische Programm Hartmanns macht den Artusritter Iwein zum Objekt erzählerischer Pädagogik: Iwein absolviert einen streng strukturierten Aventiurenweg, dessen konstitutive Elemente Minne und Rittertum sind. Dabei gibt Iwein der Versuchung nach, die Aventiure allein im ritterlichen Kampf zu suchen. Seine Pflichten als Landesherr und Ehemann vernachlässigt er. Anhand einer komplexen arthurischen Symbolstruktur vermittelt Hartmann, dass beide Werte, Minne und ritterliche Aktivität, eingefügt in die Gesellschaft gelebt werden müssen – als Partnerschaft inmitten höfischer Geselligkeit und als Kampf und Herrschaft im sozialen Auftrag. Der Artushof, im ‚Erec‘ noch maßgebliche Werte-Instanz, erscheint dabei als durchaus fragwürdige Institution, was die Frage nach der Notwendigkeit einer Gattungserneuerung aufwirft. Im Seminar soll neben dem Erarbeiten von Textinterpretationen und Übersetzungen in übergreifende Aspekte der wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlicher Literatur eingeführt sowie der selbständige Umgang mit Forschungsliteratur eingeübt werden.
Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue, Iwein. Text der siebten Ausgabe von G.F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Th. Cramer. 4. Auflage Berlin/New York 2001.
 Einf. Literatur: Volker Mertens, Der deutsche Artusroman, Stuttgart 1998, S. 9-63.
Scheinerwerb: PS I – Schein, bestandene Textkenntnisklausur zum ‚Iwein‘ (Semesterbeginn)
Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12
Teilnahmevoraussetzungen: Referat, Übersetzungsklausur (für vertieft Studierende), Seminararbeit
- 35 467 **Heinrich von Veldeke** Karl
 2 st., Mi 16-18, H 8
 GER - M 02 (5)
Kommentar: „er inpfete daz êrste rîs / in tiutischer zungen“ – der im Hinblick auf andere Dichterkollegen durchaus kritische Gottfried von Straßburg würdigt sein Vorbild Heinrich von Veldeke uneingeschränkt als Begründer deutschsprachiger Dichtung. „Wie wol sanc er von minnen“ fährt Gottfried mit seinem Lob fort, sich auf Veldekes Liedschaffen, aber wohl auch

auf die Minnekonzeption in seinem ‚Eneasroman‘ beziehend. Seiner durch eine altfranzösische Quelle vermittelten Adaption von Vergils ‚Aeneis‘ kommt eine in verschiedenerlei Hinsicht stilbildende Rolle für die entstehende höfische Epik zu: Den antiken Stoff akzentuiert Veldeke nicht nur durch eine „Entzauberung“ des antiken Götterhimmels, sondern vor allem durch eine entschiedene Aufwertung der Minnehandlungen neu. In der Liebe des Protagonisten Eneas zur Königstochter Lavinia, die in entscheidendem Zusammenhang mit seiner Gründung eines neuen Reiches in Italien steht, kündigt sich einer der wesentlichen Parameter späterer höfischer Epik an: Die Verknüpfung von amor und militia, Minne und Kampf, ist bedeutsam für die Entstehung der neuen höfischen Ideale.

Neben der eingehenden Beschäftigung mit dem ‚Eneasroman‘ wird die exemplarische Betrachtung zentraler Passagen von Veldekes Servatiuslegende sowie seiner Lieder den Überblick über das Gesamtwerk des Dichters vervollständigen. Anhand seines Oeuvres werden wir wichtige Gesichtspunkte des literaturwissenschaftlichen Arbeitens kennen lernen und den selbständigen Umgang mit Forschungsliteratur üben.

Literatur: Zur Einführung: Kasten, Ingrid: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. In: Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen. Hg. von Horst Brunner. Stuttgart (=RUB 8914) 1994, S. 75–96.

Textgrundlage: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd./Nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übers., mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 1986 (=RUB 8303).

Die Kenntnis des ‚Eneasromans‘ wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt (Textkenntnistest!). Die weiteren Texte werden am Beginn des Semesters in Kopie zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Semesterbeitrag (z.B. Referat), Übersetzungsklausur (nur für vertieft Studierende), Seminararbeit.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS-I-Schein, bestandener Textkenntnistest am Beginn des Semesters.

35 468

Das Rolandslied und die Tradition des „geistlichen Krieges“

Neecke

2 st., Fr 8-10, H 9

GER - M 02 (5)

Kommentar: Wohl um 1170 übertrug ein Geistlicher – er bezeichnet sich selbst als der pfaffe Chunrat – die französische Chanson de Roland ins Deutsche. In der mittelhochdeutschen Übertragung erfuhr das Heldenepos eine signifikante „Vergeistlichung“. Der in der Chanson keineswegs makellose Protagonist Roland erscheint nun als miles Christi, als vollkommener Soldat Jesu Christi: Roland zieht den Märtyrertod dem Leben als Ehemann der schönen Alda vor, den Verräter Genelun hingegen macht seine Liebe zur eigenen Gattin verdächtig. – Die Radikalität der im Rolandslied präsentierten Verbindung von Gewalt und Religion erscheint heute gleichermaßen fremd wie aktuell. Das Seminar bemüht sich darum, die Stellung des Rolandslieds innerhalb der christlichen Tradition des „geistlichen Krieges“ (militia spiritualis) zu bestimmen. Es sollen aber auch die Möglichkeiten und Grenzen historischer Hermeneutik aufgezeigt werden.

Literatur: Textgrundlage: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Mhd./nhd., hg. u. übers. v. Dieter Kartschoke, Stuttgart 1993 (Reclams Universalbibliothek 2745).

Zur Einführung: Gisela Vollmann-Profe: Das Rolandslied, in: Interpretationen.

Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen, hg. v. Horst Brunner, Stuttgart 2004 (Reclams Universalbibliothek 8914), S. 43-58.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

35 469

Der „Doppelweg“. Ein Handlungsschema im Artusroman und in der Mystik?

Neecke

2 st., Do 17-19, PHY 9.1.10

GER - M 02 (5)

Kommentar: Seit den Arbeiten Hugo Kuhns und Kurt Ruhs zählt der so genannte ‚Doppelweg‘ zu den bekanntesten Positionen der germanistischen Mediävistik. Die Struktur der Romane Chrétiens, Hartmanns, Wolframs etc. und ihre literaturwissenschaftliche Rekonstruktion schien Typus und Bedeutung des Artusromans ebenso umfassend zu determinieren wie zu entschlüsseln. Diese Lektüre-Ordnung ist bis heute zahlreichen germanistischen Einführungen als Interpretationsanweisung eingeschrieben und daher von großer Popularität, gegen Ende des 20. Jahrhunderts wurde jedoch verstärkt Kritik an diesem Modell geäußert.

In dem Seminar soll überprüft werden, ob es sich auch heute noch ‚lohnt‘, diesen interpretatorischen (Doppel-)Weg zu beschreiten. Ausgehend von der Lektüre der Artusromane Hartmanns von Aue werden die relevanten Texte der Forschungsliteratur

diskutiert. Abschließend wird noch die Lebensbeschreibung des Mystikers Heinrich Seuse untersucht (auch dort hat man einen ‚Doppelweg‘ vermutet), um so die historische Relevanz des Strukturschemas zu bestimmen.

Literatur: Textgrundlage: Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung, hrsg. von Thomas Cramer. Frankfurt am Main 1972. Hartmann von Aue: Iwein. Text der 7. Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann u. L. Wolff. Übersetzung und Anmerkungen von Thomas Cramer. 3. Aufl. Berlin/New York 1981.

Zur Einführung: Julius Schwietering: Zur Autorschaft von Seuses Vita, in: Altdeutsche und altniederländische Mystik, hrsg. v. Kurt Ruh (Wege der Forschung 23), Darmstadt 1964, S. 309-323.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters

35 470

Brautwerbung im Nibelungenlied und in Gottfrieds ‚Tristan‘

Neecke

2 st., Do 8-10, R 009

GER - M 02 (5)

Kommentar: Zurecht unterscheidet man zwischen den Gattungen Heldenepos und Roman. Gottfrieds ‚Tristan‘ und das ‚Nibelungenlied‘, die hier auf verschiedenen Seiten anzusiedeln sind, greifen beide auf das traditionsreiche Erzählschema der Brautwerbung zurück. Diese Überlappung kann/soll zu literaturwissenschaftlicher (Selbst-)Reflexion anregen. Handelt es sich etwa um einen Verweisungszusammenhang, der über die traditionelle Gattungsdifferenz hinausführt? Die schicksalhafte Verknüpfung von liebe und leit, von der Gottfrieds ‚Tristan‘ ebenso berichtet wie das ‚Nibelungenlied‘, bedeutet in beiden Erzählungen etwas anderes. Auch die Bedeutung der Brautwerbung scheint davon abzuhängen, in welchem Kontext das Muster aktualisiert wird. Im Seminar sollen zunächst allgemeine Fragen der Überlieferungsgeschichte und Gattungstheorie diskutiert werden. Daraufhin wird die Variabilität, aber auch Konstanz von Erzählmustern thematisiert. Nicht zuletzt geht es um die ‚Alterität‘ der mittelalterlichen Literatur. Narrative Muster besitzen im Mittelalter nämlich eine andere Bedeutung als in der Gegenwart (‚Schemaliteratur‘). Das Seminar lässt sich auch als eine Einführung in die historische Hermeneutik verstehen.

Literatur: Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Nach d. Ausgabe v. Karl Bartsch. Hg. v. Helmut de Boor. 22., rev. und v. Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden: Albert, 1996 (Deutsche Klassiker des Mittelalters). Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text v. Friedrich Ranke. Hg. v. Rüdiger Krohn. 3 Bde. Stuttgart: Reclam 2002 (UB 4471-3).

Zur Einführung: Arno Dusini: Art. „Gattung“. In: Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik. Hg. v. Horst Brunner u. Rainer Moritz. Berlin: Schmidt, 1997. S. 113f.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein, bestandene Textkenntnisklausur am Beginn des Semesters.

35 471

Der ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg und seine Rezeption im 19. Jahrhundert

Maier-Eroms

2 st., Di 8-10, W 112

GER - M 02 (5)

Kommentar: Dieses Proseminar II stellt nicht allein eine der bekanntesten mittelalterlichen Dichtungen ins Zentrum, sondern richtet den Fokus zudem auf dessen Rezeption im 19. Jahrhundert – vor allem durch Richard Wagner. Forschungsthese von eminenter Bedeutung für die Mediävistik werden ebenso diskutiert wie Veröffentlichungen, welche die Modifikation der Dichtungen des Mittelalters durch Künstler des 19. Jahrhunderts analysieren.

Literatur: Verwendete Ausgaben: Parzival: Studienausgabe/mdh. Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. De Gruyter 1998. Tristan: RUB 4471 und 4472

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein

35 472

Der ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach und seine Rezeption im 19. Jahrhundert

Maier-Eroms

2 st., Mo 8-10, PT 2.0.4

GER - M 02 (5)

Kommentar: Dieses Proseminar II stellt nicht allein eine der bekanntesten mittelalterlichen Dichtungen ins Zentrum, sondern richtet den Fokus zudem auf dessen Rezeption im 19. Jahrhundert – vor allem durch Richard Wagner. Forschungsthese von eminenter Bedeutung für die Mediävistik werden ebenso diskutiert wie Veröffentlichungen, welche die

Modifikation der Dichtungen des Mittelalters durch Künstler des 19. Jahrhunderts analysieren.

Literatur: Verwendete Ausgaben: Parzival: Studienausgabe, mhd. Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. De Gruyter 1998. Tristan: RUB 4471 und 4472

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit, vertieft Studierende müssen am Ende des Semesters zudem eine Übersetzungsklausur ablegen.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung: Montag, 04. Februar 2008, 11 h s.t., H 12

Teilnahmevoraussetzungen: PS I - Schein

Übungen (für Grund- und Hauptstudium) (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- | | | |
|--------|---|-------------|
| 35 473 | <p>Begleitender Lektürekurs zur Vorlesung Einführung in die germanistische Mediävistik
 2 st., Di 11.45-13.15, PT 2.0.5
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> Ziel dieses Kurses ist es, die in der Vorlesung allein aus Gründen der zeitlichen Ökonomie und der notwendigen Reduktion der Stofffülle nicht machbare intensivere Auseinandersetzung mit den Primärtexten zu ermöglichen. Der Fokus liegt somit auf der Textarbeit, was auch die Übersetzung zahlreicher Passagen beinhaltet. Daneben werden eventuell auftretende Fragen und Wiederholungs- bzw. Vertiefungswünsche, welche die Themen der Vorlesung betreffen, berücksichtigt.
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Maier-Eroms |
| 35 474 | <p>Übersetzen im Hauptstudium
 2 st., Achtung! Änderung: Mo 16-18 (14-tägig), H 18
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung per e-mail bei der Dozentin
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Emmerling |
| 35 475 | <p>Übersetzungskurs zum PS I
 2 st., Mo 14-16, H18
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12.45 h, H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Emmerling |
| 35 476 | <p>Übersetzungskurs zum PS I
 2 st., Do 16.30-18.00, Phys. 5.1.01
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12.45 h, H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Emmerling |
| 35 477 | <p>Übersetzungskurs zum PS I
 2 st., Mo 16-18 Beginn: 21.04.2008, H48
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12.45 h, H 2
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Karl |
| 35 478 | <p>Übersetzungskurs zum PS I
 2 st., Mi 16-18, PT 1.0.1
 GER - M 02 (5)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12.45 h, H 2</p> | Gröber |

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- 35 479 **Übersetzungskurs zum PS I** Weck
 2 st., Fr 10-12, H14
 GER - M 02 (5)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Anmeldung: Donnerstag, 10. April 2008, 12.45 h, H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 480 **Übersetzungskurs zum PS II** Karl
 2 st., Do 16-18, H47
 GER - M 02 (5)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 481 **Übersetzungskurs zum PS II** Müller
 2 st., Mi 12-14, W 113
 GER - M 02 (5)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 482 **Übersetzungskurs zum PS II** Maier-Eroms
 2 st., Mo 10-12, H 7
 GER - M 02 (5)
Kommentar: Während im Seminar die Interpretation der Dichtung im Vordergrund steht, wird im begleitenden Übersetzungskurs der Akzent auf eine intensive Textarbeit gelegt, die sich vor allem auf die (schließlich auch examensrelevante) Übersetzung diverser Passagen von zentraler Bedeutung konzentriert.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Keine Anmeldung erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 483 **Kompaktseminar: "Mediävistik im Internet" für Studienanfänger (für das vertiefte und nicht vertiefte Studium)** Spiegelhauer/
 Feistner
 Die Veranstaltung findet an folgenden Terminen statt:
 Sa 17. Mai 2008, 14-18 Uhr
 Sa 24. Mai 2008, 14-18 Uhr
 Sa 31. Mai 2008, 14-18 Uhr
 Sa 07. Juni 2008, 14-18 Uhr
 Sa 28. Juni 2008, 14-18 Uhr (Vorstellung der Abschlussarbeit)
 CipPool PT 1.0.17a
 Anmeldung im Sekretariat PT 3.2.16 während der Geschäftszeiten Mo - Fr 9.30-11.30 Uhr)
 Max. 20 Teilnehmer
 GER - M 02 (5)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Hauptstudium

Hauptseminar (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- 35 484 **Hartmanns ‚Gregorius‘ und Thomas Manns ‚Der Erwählte‘: Wirklichkeitskonzeption und Erzählformation zwischen höfischer Legende und modernem Roman** Feistner
 2 st., Di 14-16, ZH 8
 GER - M 12 (7), GER - M 13 (7), GER - M 32 (7), GER - M 33 (7), (vorzugsweise GER-M 32)
Kommentar: Hartmanns ‚Gregorius‘ ist die wohl berühmteste christliche Variante des

Ödipusmotivs, die aus dem Mittelalter überliefert ist. Mit der Spiegelung der Inzestthematik in der Elternvorgeschichte und der dadurch geradezu verdoppelt erscheinenden, schier unermesslichen Buße, die der „gute Sünder“ Gregorius schließlich auf sich nimmt, eröffnen sich – zumal aus heutiger Sicht – spannungsvolle Fragehorizonte, nicht zuletzt in Bezug auf die Schuldfrage. Im Seminar soll parallel zur kontroversen Diskussion dieser Fragen in der Forschung auch die Antwort genauer betrachtet werden, die Thomas Mann in seinem Roman ‚Der Erwählte‘ auf Hartmanns Werk gegeben hat, und im Hinblick auf die Bedingungen einer modernen Rezeption mittelalterlicher Literatur (Wirklichkeits-, Norm- und Gattungskonzeptionen; Erzählformationen) untersucht werden.

Literatur: Texte: Hartmann von Aue: Gregorius. Mhd. Text nach d. Ausg. v. Friedrich Neumann. Hg. u. übers. von Burkhard Kippenberg. Nachw. v. Hugo Kuhn. Stuttgart 1963. Unveränd. Nachdruck 1998 (RUB 1787). Thomas Mann: Der Erwählte. 27. Aufl. Frankfurt: Fischer Tb 2005. Thomas Manns Selbstkommentar zum ‚Erwählten‘ (Fischer Taschenbuch 6890, Frankfurt a. M. 1989) liegt als Kopiervorlage im Sekretariat PT 3.2.16 bereit. Eine Lektüreliste mit ausgewählter Forschungsliteratur wird bei der Anmeldung bzw. Vorbesprechung (s. u.) verteilt.

Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

Anmeldung: Anmeldung und Vorbesprechung: Dienstag, 29. Januar 2008, 12 Uhr c.t., PT 3.2.15.

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Oberseminar (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|----------|
| 35 488 | <p>Aktuelle Themen und Projekte (wissenschaftliche Abschlussarbeiten und Qualifikationsschriften)
 2 st., Mo 18-20, PT 1.0.1
 GER - M 12 (7), GER - M 13 (7), GER - M 32 (7), GER - M 33 (7), (vorzugsweise GER-M 32)
 <i>Kommentar:</i> Das Oberseminar bietet Studierenden und Doktoranden die Möglichkeit, Arbeitsprojekte vorzustellen und in gemeinsamer Diskussion zu erproben. Bei entsprechenden Leistungsnachweisen (Referate und Hausarbeit) kann ein Hauptseminarschein erworben werden.
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> Referat und Hausarbeit
 <i>Anmeldung:</i> Anmeldung bis 7. April 2008 erbeten. Die Anmeldung kann in meinen Feriensprechstunden erfolgen oder auch telefonisch bzw. per e-mail im Sekretariat PT 3.2.16.
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Feistner |
|--------|--|----------|

Übung (für Hauptstudium) (Ältere deutsche Literaturwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|----------|
| 35 489 | <p>Referate - Abschlussarbeiten, Klausuren - mündliche Prüfungen: Studienleistungen und Abschlussprüfungen im Fach ÄdL
 2 st., Mi 12-14, PT 2.0.5
 GER - M 12 (5), GER - M 13 (5), GER - M 32 (5), GER - M 33 (5), (vorzugsweise GER-M 32)
 Für Studierende, die eine schriftliche Abschlussarbeit anfertigen, ist auch die Teilnahme am Oberseminar (Mo 18-20) empfehlenswert.
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> Übernahme von Kurzreferaten, Klausur
 <i>Anmeldung:</i> Keine Anmeldung erforderlich
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> PS I und PS II im Teilfach Ältere deutsche Literatur</p> | Feistner |
|--------|--|----------|

Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Sprechstunden

Prof. Dr. Jürgen Daiber, Dienstag, ab 14h, PT 3.2.09

Prof. Dr. Bernhard Gajek, Freitag 16.00-16.45h (25.4., 16.5., 13.6., 11.7.), PT 3.2.34

Prof. Dr. Achim Geisenhanslüke, Montag, Donnerstag 13 – 14h, PT 3.2.39

PD Dr. Dieter Heimböckel, Donnerstag 10 – 12h, PT 3.2.42

Prof. Jochen Kölsch, nach der Veranstaltung

Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer, siehe Aushang an Zimmer PT 3.2.40

Dr. Thomas Martinec, Montag 15 - 16h, PT 3.2.33

Simone Merk M.A., Donnerstag 14 - 16h, PT 3.2.31

Dr. Ruth Neubauer-Petzoldt, 10.00-10.30 Uhr und n.V. per Email: rneubauer@hotmail.de,

PT 3.2.34

Rasmus Overthun, Mittwoch 12 – 14h, PT 3.2.41

Prof. Dr. Ursula Regener, Dienstag 10-11h, PT 3.2.17

apl. Prof. Dr. Ernst Rohmer, Montag 14 - 16h, PT 3.2.37

Christian Steltz, Donnerstag nach der Veranstaltung und n. V., PT 3.2.41

Dr. Heribert Tommek, Dienstag 14 – 16h, PT 3.2.52

Studienberatung:

PD Dr. Dieter Heimböckel, PT 3.2.42, Tel. 943 3461,

Sprechstunde: Do 10-12

Apl.Prof. Dr. Ernst Rohmer, PT 3.2.37, Tel. 943 3456,

Sprechstunde: Mo 14-16

Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

- | | | |
|--------|--|-----------------------|
| 35 500 | <p>Grundbegriffe der Literaturgeschichte
 2 st., Mi 12-14, H18
 (Begleitveranstaltung zu den PS I)
 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der deutschsprachigen Literatur vom Barock bis zur Gegenwart. Die unterschiedlichen Epochen werden anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt. Darüber hinaus werden weiterführende Literaturhinweise zur Orientierung bereitgestellt.
 Die Vorlesung ergänzt das Proseminar I. Sie wird mit einer zentralen Klausur (in der letzten Semesterwoche zur normalen Vorlesungszeit) abgeschlossen, die in die Qualifikation der Einführungs-Proseminare (PS I) einbezogen wird.
 Leistungspunkte im Rahmen des modularisierten Studiums können durch den Besuch der Vorlesung für das Teilfach Neuere deutsche Literaturwissenschaft nicht erworben werden.
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Heimböckel/
Rohmer |
| 35 501 | <p>Dummheit und Witz
 2 st., Mo 14-16, H 2
 GER - M 03 (5), GER - M 14 (5), GER - M 15 (5), GER - M 34 (5), GER - M 35 (5)
 <i>Kommentar:</i> Die Vorlesung versucht einen Einblick in das komplexe Phänomen der Dummheit zu geben, indem sie zugleich dessen Gegenteil, den Witz, in den Blick nimmt. Das Interesse der Vorlesung richtet sich literaturhistorisch auf die unterschiedlichen Konzeptionen von Dummheit und Witz von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne. Ausgangspunkt der Vorlesung werden Kant (Versuch über die Krankheiten des Kopfes) und Freud (Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten) sein. Ausgehend von der theoretischen Auseinandersetzung mit Dummheit und Witz stehen literarische Texte u. a. von Shakespeare, Rabelais, Hölderlin, Eichendorff, Robert Musil und Thomas Mann im Mittelpunkt des Interesses.
 <i>Literatur:</i> Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
 Zur Vorbereitung empfohlen: Avital Ronell: Dummheit. Brinkmann & Bose, Berlin 2005.
 <i>Scheinerwerb:</i> 1 Essay
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Geisenhanslücke |
| 35 502 | <p>Schiller
 2 st., Do 10-12, H 2
 GER - M 03 (5), GER - M 14 (5), GER - M 15 (5), GER - M 34 (5), GER - M 35 (0)
 <i>Kommentar:</i> Jungliches Genie, trotz bedrückender Anfänge in der Zuchtanstalt der Stuttgarter Karlsschule; Revolutionär der in seinen dramatischen Anfängen („Die Räuber“/„Kabale und Liebe“) Literatur als zentrales Medium der Steigerung bürgerlichen Selbstbewusstseins begreift. Schließlich ab 1785-1795 Literaturtheoretiker, dessen Epoche machende Abhandlungen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ und „Über naive und sentimentalische Dichtung“ nichts weniger als eine Umgestaltung des Menschen mittels der Ästhetik im Sinne haben. Ab 1805 schließlich in Weimar und über den Kontakt mit Goethe der zu „entstaubende“ Klassiker Schiller, welcher seinem immer häufiger werdenden Körper mit ungebrochener Willenskraft die Meisterwerke der späten Phase („Wallenstein“, „Maria Stuart“ etc.) abringt. Die Vorlesung unternimmt einen Gang durch das gesamte Werk Schillers und bietet neben der Analyse zentraler Schriften auch einen Blick auf dieses nur vordergründig „ereignisarme Leben“ (R. Safranski).
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> | Daiber |

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- 35 503 **Theorie und Geschichte kleiner literarischer Formen - Märchen, Fabel, Essay, Skizze** Rohmer
 2 st., Mo 12-14, H23
 GER - M 03 (5), GER - M 14 (5), GER - M 15 (5), GER - M 34 (5), GER - M 35 (5)
Kommentar: Die Dominanz der triadischen Gattungsvorstellung, die ihren Ursprung überhaupt erst in der Goethezeit hat, lässt in der Literaturwissenschaft kaum mehr Raum für die zahlreichen literarischen Formen, die praktiziert wurden und werden. Ein erstes Aufbegehren dagegen in den 60er Jahren richtete sich gegen die hohe, die kanonische Literatur. Die Folge war eine wissenschaftliche Beschäftigung mit Gattungsfragen, für die methodisch Klaus W. Hempfer mit seiner Gattungstheorie steht, für die aber vor allem der Romanist Fritz Nies mit seinem Werk über die ‚Genre mineurs‘ den Begriff geliefert hat. Auch wenn in Schule und universitärer Lehre die klassischen Gattungen dominieren, lohnt doch ein Blick auf die Vielzahl von Textsorten, die sich nicht oder nur schwer diesen großen Formen zuordnen lassen. Sie zeigen, dass das literarische System nicht statisch ist, sondern vor allem auf mediale Herausforderungen reagiert. Unter anderem werden wir in der Vorlesung den Essay, den Aphorismus, kleine Erzählformen wie Märchen, Fabel und Anekdote, aber auch unbekanntere wie das Apophthegma zu besprechen haben. Auch das Verhältnis von Sachliteratur zum Feld des Literarischen wird ausgehend vom Lehrgedicht bis hin zur modernen Reiseliteratur zu besprechen sein.
Literatur: Zymner, Rüdiger: Texttypen und Schreibweisen [v.a. Abschnitt 2.5: Kunstprosa, Hybridformen] in: Handbuch Literaturwissenschaft, hrsg. v. Thomas Anz, Bd. 1: Gegenstände und Grundbegriffe, Stuttgart Weimar 2007, S. 74-77.
Scheinerwerb: Hausaufgaben im Rahmen der Vorlesung.
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Grundstudium

Proseminare I (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2

- 35 505 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** Tommek
 2 st., Mi 10-12, ZH 7
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Im Einführungsseminar sollen Schlüsselkompetenzen des Fachs vermittelt werden. Zum einen wird es darum gehen, mit grundlegenden Begriffen und Methoden der literaturwissenschaftlichen Analyse und mit Literaturtheorien vertraut zu machen. Zum anderen sollen Arbeitstechniken wie Literaturrecherche, Exzerpieren, Bibliographieren, Schreiben von Hausarbeiten, Halten von Referaten vermittelt und erprobt werden. Thematische Schwerpunkte des Seminars werden Erzählungen Heinrich von Kleists und Franz Kafkas sein. Begleitend wird ein Tutorium angeboten.
Literatur: Wellbery, David E. (Hg.): Positionen der Literaturwissenschaft. Acht Modellanalysen am Beispiel von Kleists „Das Erdbeben in Chili“, München 1985; Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas "Urteil" und die Literaturtheorie, Ditzingen 2002, Jeßling, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft, Stuttgart/Weimar 2003; Meyer-Krentler, Eckhardt/Moeninghoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft, Stuttgart 2005.
Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme kleinerer Seminaraufgaben), kurze Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 506 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** Heimböckel
 2 st., Di 08:30-10, H18
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.
Literatur: Kleist, Heinrich von: Amphitryon (RUB 7416). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßling, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moeninghoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korr. u. aktual. Aufl. (UTB 1582).
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der

literaturgeschichtlichen Ringvorlesung

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2

Teilnahmevoraussetzungen: (keine)

- 35 507 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Parallelveranstaltung)** Heimböckel
 2 st., Mi 16-18, ZH 2
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.
Literatur: Kleist, Heinrich von: Amphitryon (RUB 7416). – Forschung: Jahraus, Oliver/Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie (RUB 17636). – Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2., akt. u. erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2007. – Meyer-Krentler, Eckhardt/Moennighoff, Burkhard: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 12., korr. u. aktual. Aufl. (UTB 1582).
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit, Klausur zum Stoff der literaturgeschichtlichen Ringvorlesung
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2
Teilnahmevoraussetzungen: (keine)
- 35 508 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** Martinec
 2 st., Mo 16-18, ZH 7
 GER - M 03 (5)
Kommentar: In diesem Proseminar werden Grundbegriffe der Literaturwissenschaft erörtert und wichtige Arbeitstechniken der Philologie am Text erprobt. Das Proseminar I wird durch die Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“ ergänzt.
Literatur: In der ersten Sitzung wird eine Lektüreliste ausgeteilt.
Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, kleine Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Do, 1.4.08, 9 Uhr s.t., H 2
Teilnahmevoraussetzungen: Keine
- 35 509 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** Overthun
 2 st., Mi 10:15-12, ZH 8
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Das Einführungsseminar – welches die literaturgeschichtliche Ringvorlesung komplementiert – soll hinsichtlich zweier thematischer Schwerpunkte Schlüsselkompetenzen des Faches vermitteln: Zum einen werden grundlegende Begriffe, Kategorien und Methoden zur literaturwissenschaftlichen Analyse und Interpretation literarischer Texte erarbeitet, zum anderen werden ‚praktische‘ Techniken literaturwissenschaftlichen Arbeitens erprobt, von der Literaturrecherche über die Speicherung und Verarbeitung von Wissen, die Konzeption und Durchführung von Referaten bis zur Anfertigung schriftlicher Hausarbeiten.
Literatur: werden via Rundmail bekannt gegeben
Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme kleinerer Seminaraufgaben), Hausarbeit, Klausur zum Stoff der Vorlesung
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2
Teilnahmevoraussetzungen: keine
- 35 510 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft** Tommek
 2 st., Mo 12-13:30, ZH 2
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.
Literatur: Georg Büchner: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4); – Hilfsmittel: Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich: Grundzüge der Literaturwissenschaft (Dtv 30171), München 2005; Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2007; Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums (RUB 17631), Stuttgart 2005.
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2
Teilnahmevoraussetzungen: keine
- 35 511 **Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Parallelveranstaltung)** Tommek

2 st., Fr 11-12:30, H39

GER - M 03 (5)

Kommentar: Die Veranstaltung hat zwei thematische Schwerpunkte: Zum einen möchte sie mit grundlegenden Begriffen, Kategorien und Methoden zur Beschreibung und Analyse literarischer Werke vertraut machen, zum anderen zielt sie darauf ab, literaturwissenschaftliche Arbeitstechniken von der Literaturrecherche bis zur Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit zu vermitteln.

Literatur: Georg Büchner: Lenz. Text und Kommentar von Burghard Dedner, Frankfurt am Main 1998 (Suhrkamp BasisBibliothek Nr. 4); – Hilfsmittel: Arnold, Heinz Ludwig/Detering, Heinrich: Grundzüge der Literaturwissenschaft (Dtv 30171), München 2005; Jeßing, Benedikt/Köhnen, Ralph: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 2. Auflage, Stuttgart/Weimar 2007; Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums (RUB 17631), Stuttgart 2005.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit, Klausur zur Vorlesung „Grundbegriffe der Literaturgeschichte“

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare I: Do, 10. April 2008, 9 Uhr s.t. in H 2
Teilnahmevoraussetzungen: keine

Proseminare II (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

35 515

Medientheorien der Kunst und künstlerische Medienreflexionen

Overthun

2 st., Do 12-14, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: Schon dem Wort nach ist das Charakteristische am Medium, ein ‚Mittleres‘ (lat. medium), etwas, das ‚dazwischen‘ ist (lat. medius), zu sein. Mehr als aufgezeichnete, gespeicherte, übertragene und verteilte Informationen ist entsprechend die Form deren medialer Ver-Mittlung selbst für eine Theorie der Medien von Belang. Nicht das medial Vermittelte, nicht die wahrgenommenen Inhalte, stattdessen die ihrerseits i.d.R. nicht wahrnehmbaren Strukturen der Wahrnehmung im Zusammenhang medialer Vermittlungsprozesse stehen gleichsam im Vordergrund. Dass ferner die Weise der medialen Vermittlung dem Inhalt einer Botschaft gegenüber nicht einfach neutral bleibt, sondern konstitutiven Anteil an der Produktion von Sinn hat, gehört längst zu den grundlegenden Einsichten der Medientheorie(n). „The medium is the message“, behauptet daher Marshall McLuhan in einer prominenten Formulierung. Kurzum: Ob und wie ‚Sinn‘ schriftlich, visuell, akustisch oder algorithmisch vermittelt *und* produziert wird, bedeutet einen Unterschied, der tatsächlich (und nicht nur für die Medientheorie) einen Unterschied macht. Wenn außerdem auch für die Kunst bzw. Künste gilt, dass jede seriöse wissenschaftliche Analyse sich nicht minder für das *wie* ästhetischer Darstellungsverfahren als für das *was* der Bedeutung künstlerischer Produktionen zu interessieren hat, ist die Beziehung von medien- und kunstanalytischen Fragen evident. Umso mehr dann, wenn sich zeigen lässt, dass die Frage nach den Verfahren der Kunst notwendig zusammenhängt mit der Frage nach deren medialen Bedingungen.

Gegenstand des Seminars werden einerseits die (inter)medialen Ästhetiken bestimmter Einzelkünste wie z.B. Literatur, Theater, bildende Kunst, Fotografie, Film / Video und digitale (Computer-)Kunst sein sowie andererseits das grundsätzliche Phänomen der Medialität ästhetischer Prozesse insgesamt. Nicht ein historisch repräsentativer Querschnitt durch die Mediengeschichten der Künste ist dabei anvisiert, sondern die problemorientierte Diskussion von medienästhetischen Fragen an Hand von Beispielen. Neben einer Einführung in Medienbegriff und -theorie sowie die (Vor-)Geschichte der Medientheorie werden in diesem Sinne Arbeiten u.a. von E.T.A. Hoffmann, Franz Kafka, Rolf Dieter Brinkmann, Bertolt Brecht, Jan Vermeer, Hans Holbein, Jackson Pollock, Man Ray, David Lynch, Lars von Trier, Nam June Paik und Bas Böttcher (mögliche) Schwerpunkte des Seminars sein. Dabei ist der Blick besonders auf solche Fälle gerichtet, bei denen das Medium der Kunst – offen oder verdeckt, unmittelbar oder mittelbar – selbst zum Gegenstand künstlerischer Reflexion wird. Wenn es stimmt, dass das Entscheidende am Medium das *wie*, der Prozess bzw. das Performative des medialen Vermittlungsprozesses ist, wäre zugleich mit Dieter Mersch zu fragen, ob nicht die künstlerische Reflexion und *Inszenierung* ihrer (der Kunst) eigenen Medialität die gegenüber der wissenschaftlichen angemessenere *ästhetische* Art der medientheoretischen Reflexion wäre, ob also womöglich „die Kunst der Medientheorie mehr zu *zeigen* hat, als umgekehrt die Medientheorie der Kunst zu *sagen* hätte“.

Das Seminar ist ausdrücklich als *Einführung* in medienästhetische Probleme angelegt. Spezielle Vorkenntnisse werden daher nicht erwartet, Interesse am Thema dagegen schon.

Literatur: Forschungsliteratur (alle im Seminar zu besprechenden Theorie-Texte werden in Form eines Readers zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt, über das genaue

Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung informiert):

Helmes, Günter / Köster, Werner (Hg.): Texte zur Medientheorie. Stuttgart: Reclam 2002.
 Hoffmann, Stefan: Geschichte des Medienbegriffs. Hamburg: Meiner 2002 (= Archiv für Begriffsgeschichte, Sonderheft 3).
 Leschke, Rainer: Einführung in die Medientheorie. München: Fink 2003.
 Mersch, Dieter (Hg.): Die Medien der Künste. München: Fink 2003.
 Mersch, Dieter: Medientheorien zur Einführung. Hamburg: Junius 2006.
 Pias, Claus / Vogl, Joseph / Engell, Lorenz u.a. (Hg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. 4. Aufl. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1999.
 Schade, Sigrid (Hg.): Konfigurationen. Zwischen Kunst und Medien. München: Fink 1999.
 Schnell, Ralf: Medienästhetik. Zur Geschichte und Theorie audiovisueller Wahrnehmungsformen. Stuttgart: Metzler 2000.
 Weber, Stefan: Theorien der Medien. Von der Kulturkritik bis zum Konstruktivismus. Konstanz: UVK/UTB 2003.

Scheinerwerb: regelmäßige und aktive Teilnahme (Übernahme eines kleineren Seminarbeitrags), Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11, danach via Mail an rasmus.overthun@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: keine (erfolgreiche Teilnahme am PS I bei Studierenden der NdL)

35 516

„**Wonnen der Gewöhnlichkeit**“ - Normalismus in der Literatur

Steltz

2 st., Do 14-16

GER - M 03 (5), Blockveranstaltung

Kommentar: Am Ende von Thomas Manns Novelle „Tonio Kröger“ zeichnet die Titelfigur in einem Brief an die Malerin Lisaweta Iwanowna das Bild eines Künstlertums, dem „keine Sehnsucht [...] süßer und empfindenswerter erscheint als die nach den Wonnen der Gewöhnlichkeit.“ Das Ordentliche und Gewöhnliche, nach dem sich Tonio sehnt, wird von seinem durch und durch bürgerlichen Freund Hans Hansen verkörpert, der Tonios ungewöhnliche Seite jedoch nie vollkommen annimmt. Einmal lehnt er ihn beispielsweise mit folgenden Worten ab: „Ich nenne dich Kröger, weil dein Vorname so verrückt ist, du, entschuldige, aber ich mag ihn nicht leiden. Tonio... Das ist doch überhaupt kein Name. Übrigens kannst du ja nichts dafür, bewahre!“

In welchem Sinne ist Tonio ein verrückter Vorname? Wenn nicht Tonio, wer kann dann etwas dafür? Worin liegt das Ungewöhnliche? Was ist normal? Geht Ordnung alleine aus dem Wiedererkennbaren und Wiederholbaren hervor (Hans Hansen)? Diesen und ähnlichen Fragen wird sich das Seminar unter Zuhilfenahme einschlägiger Sekundärliteratur aus der Normalismusforschung widmen.

Neben „Tonio Kröger“ werden weitere Texte im Mittelpunkt des Interesses stehen (u.a. von Peter Handke, Franz Kafka, Thomas Glavinic und Wilhelm Genazino), über die wir uns in der ersten Sitzung (Do, 17.4.2008, 14 – 16 Uhr in ZH 7) verständigen werden. Da das Seminar als Blockveranstaltung vom 22. bis 25. Juli abgehalten wird, werden bei diesem Treffen auch die organisatorischen Rahmenbedingungen geklärt. Die relevante Sekundärliteratur wird in einem Reader bereit gestellt, so dass es sich bei den Literaturhinweisen ausschließlich um Empfehlungen handelt.

Literatur: Link, Jürgen: Normalismus: Konturen eines Konzepts. In: kultuRRevolution. Zeitschrift für angewandte diskurstheorie Nr. 26 (1991). S. 25-29. Link, Jürgen: Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. 3. ergänzte, überarbeitete und neu gestaltete Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006. Parr, Rolf; Thiele, Matthias: Link(s). Eine Bibliographie zu den Konzepten ‚Interdiskurs‘, ‚Kollektivsymbolik‘ und ‚Normalismus‘ sowie einigen weiteren Fluchtlinien. Heidelberg: Synchron 2005.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an einer PS I-Veranstaltung

35 517

Drama der Aufklärung

Merk

2 st., Di 14-16, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: „Es wäre zu wünschen, daß sich Herr Gottsched niemals mit dem Theater vermengt hätte.“ Dieser Satz ist wohl schon vielen Studierenden der Germanistik auf der Zunge gelegen. Die Epoche der Aufklärung mit Titeln wie „Versuch einer Critischen Dichtkunst vor die Deutschen“ und Begriffen wie ‚Normpoetik‘ scheint auf den ersten Blick schrecklich langweilig und für manche furchterregend zu sein. Dass dies jedoch keineswegs so ist, zeigt sich vielleicht schon daran, dass das eingangs erwähnte Zitat nicht von einem unmotivierten Schüler oder Studierenden sondern von Lessing höchstpersönlich stammt. So aufgeklärt sich die Herren Gottsched, Lessing, Bodmer, Breitinger, Schlegel, Mendelssohn, Nicolai & Co. gegeben haben, so emotional und erbittert stritten sie sich, bis die Fetzen flogen. Nähert man sich der Thematik von dieser Seite, muss man in Betracht ziehen, dass der Stein des Anstoßes literarische Produkte waren, die die Gemüter zum

Kochen gebracht haben. Sind die Dramen der Aufklärung vielleicht gar nicht so langweilig und furchterregend, wie viele denken? Das Seminar versucht einen Bogen von ihren literaturtheoretischen Grundlagen bis hin zur Theaterpraxis zu spannen.

Literatur: Peter-André Alt: Aufklärung. Stuttgart/Weimar 1996; Peter-André Alt: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: 1994; Seminarplan wird zu Beginn des Semesters auf das K-Laufwerk gestellt.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Protokoll oder Referat, schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mi, 6.2.08, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 518

Die Anfänge der Kriminalliteratur im 19. Jahrhundert

Neubauer-Petzoldt

2 st., Mi, 12-13.30 Uhr, R 008

GER - M 03 (5)

Kommentar: Die Faszination des Kriminalromans ist ungebrochen, doch handelt es sich um ein relativ modernes Genre, dessen Anfänge und sich etablierende Gattungskonventionen, vom ‚romantischen‘ zum ‚realistischen‘ Erzählen, wir in diesem Seminar untersuchen – und dessen mythischen Urtext, Sophokles „König Ödipus“, wir ebenfalls präsent halten wollen. Wir werden uns dabei als detektivische Hermeneuten bzw. hermeneutische Detektive betätigen und Zeichen deuten, Muster erkennen, scheinbar Unerklärliches oder Unheimliches analysieren. Die Deutungs- und Bewertungsmuster der Texte werden wir auch in ihren kulturhistorischen Kontext einordnen, Recht und Justiz, Moral und zeitgenössische Werturteile betrachten. Das 19. Jahrhundert ist gekennzeichnet durch enorme Umwälzungen, die Säkularisierung und Technisierung der Lebenswelten, Urbanisierung, Industrialisierung und Medienrevolution und neue naturwissenschaftliche Errungenschaften – Phänomene der Moderne, die sich in diesen Texten über Menschen in Grenzsituationen widerspiegeln.

Literatur: Folgende Texte werden behandelt: Friedrich Schiller: Verbrecher aus verllorener Ehre (1786), Heinrich von Kleist: Die Marquise von O. (1810), E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819), Edgar Allan Poe: The Murders in the Rue Morgue (1841), Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842), Wilkie Collins: The Woman in White (1860) – Die Frau in Weiß (übers. v. Arno Schmidt), Charles Dickens: The Mystery of Edwin Drood (1870), Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885), Wilhelm Raabe: Der Stopfkuchen (1891); Sophokles: König Ödipus (429-425 v. Chr.).

Literatur (zur Anschaffung empfohlen): Charles Dickens, Carlo Frutero, Franco Lucentini: Die Wahrheit über den Fall D., München: Piper Verlag, Sonderausgabe 1991 (antiquarisch besorgen); Wilkie Collins (deutsche Übersetzung von Arno Schmidt): Die Frau in Weiß, Frankfurt a.M. 1995 Fischer Tb.; alle anderen Texte sind als günstige Ausgaben der Reclam Universal Bibliothek verfügbar.

Sekundärliteratur: Quincey, Thomas de: Der Mord als eine schöne Kunst betrachtet, hg. V. Gerhild Tieger. 2004. - Nusser, Peter: Der Kriminalroman. Stuttgart 2003. – Schönert, Jörg u.a. (Hg.): Erzählte Kriminalität. Zur Typologie und Funktion von narrativen Darstellungen in Strafrechtspflege, Publizistik und Literatur zwischen 1770 und 1920. Tübingen 1991 (vor allem die Einleitung, S.11-55). - Schönert, Jörg, Linder, Joachim (Hg.): Literatur und Kriminalität. Die gesellschaftliche Erfahrung von Verbrechen und Strafverfolgung als Gegenstand des Erzählens. Tübingen 1983. - Vogt, Jochen (Hg.): Der Kriminalroman. Zur Theorie und Geschichte einer Gattung, München: Fink 1971, 2 Bde.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, genaue Kenntnis aller Texte und engagierte Mitarbeit; Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11. Restplätze werden vergeben bis 31. März 2008 unter der Email-Adresse: rneubauer@hotmail.de an.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

35 519

Robert Musil

Martinec

2 st., Do 10-12, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: Das Seminar befasst sich mit den beiden wichtigsten Werken Musils neben dem „Mann ohne Eigenschaften“: der Erzählung „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ (1906/06) und der Trilogie „Drei Frauen“ (1921-23). Dabei sollen sowohl die autobiographischen Bezüge als auch der philosophische und psychologische Hintergrund dieser Texte herausgearbeitet werden. Auf diese Weise will das Seminar die Studierenden nicht nur mit einem der wichtigsten Autoren des frühen 20. Jahrhunderts, sondern überdies mit zentralen literarischen (auch narratologischen) und geistesgeschichtlichen Fragen dieser Zeit bekannt machen. Mit Blick auf die Musil-Rezeption wird abschließend Schlöndorffs ‚Törleß‘-Verfilmung von 1966 zu untersuchen sein.

Literatur: „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“ und „Drei Frauen“ in der neuesten Auflage beirororo. Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: Referat, Hausarbeit.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: Die Lektüre der Erzählungen wird vorausgesetzt.

35 520

Kindheit und Literatur um 1900

Tommek

2 st., Di 12-14, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: „Es wäre gut viel nachzudenken, um / von so Verlorenem etwas auszusagen, / von jenen langen Kindheits-Nachmittagen, / die so nie wiederkamen – und warum?“ Dieser Aufforderung Rilkes im Gedicht „Kindheit“ aus den „Neuen Gedichten“ soll das Seminar nachkommen. Dabei bezieht sich das „Nachdenken“ zum einen auf die inhaltliche Dimension der Darstellung von Kindheit um 1900: Was zeichnet diese „Kindheits-Nachmittage“ aus? Welchem „Verlorenen“ gilt die Melancholie des Erinnernden? Zum anderen soll es um die Möglichkeit des Aussagens, um das Wie der Darstellung gehen. Kann über diese Kindheit überhaupt gesprochen werden? Welche Sprache fordert dieses Sprechen? Entwickeln die Texte anhand dieser Thematik eine spezifische Poetik? Im Zentrum des Seminars werden Texte von Rainer Maria Rilke, Hugo von Hofmannsthal, Walter Benjamin und Hugo Ball stehen, sowie Ausschnitte aus entwicklungspsychologischen Schriften der Zeit (z.B. von Karl Groos) und aus Giorgio Agambens gegenwärtigen Reflektionen zur Kindheit. Zur Vorbereitung auf das Seminar lohnt es sich, den ersten Teil („Combray“) von Marcel Prousts „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ 1. „Unterwegs zu Swann“ zu lesen.

Literatur: wird bei der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

35 521

Dramen des 20. Jahrhunderts (1): Von Hauptmann bis Brecht

Heimböckel

2 st., Do 08:30-10, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: Das Drama des 20. Jahrhunderts zeichnet sich durch eine zuvor unbekannt Vielfalt der Formen und Strukturen aus, die im Wesentlichen der gegen Ende des 19. Jahrhunderts einsetzenden Abkehr vom Dramentyp traditionellen Zuschnitts geschuldet ist. Sie resultierte aus dem Misstrauen gegen eine an vorgängigen Mustern orientierte, noch im Bürgerlichen Realismus kultivierte ästhetische Praxis, mit deren Mitteln man der neuen und sich radikal verändernden Lebenswirklichkeit nicht mehr adäquat zu begegnen vermochte. Das Seminar wird sich darauf konzentrieren, an ausgewählten Stücken des 20. Jahrhunderts den formalen und thematischen Innovationen im Einzelnen nachzugehen und markante Stationen ihrer Entwicklung zu erarbeiten.

Literatur: Hauptmann, Gerhart: Die Ratten (Ullstein Taschenbuch). – Wedekind, Frank: Lulu (RUB 8567). – Schnitzler, Arthur: Reigen (Fischer 7009). – Hofmannsthal, Hugo von: Der Schwierige (Fischer 7111). – Horvath, Ödön von: Geschichten aus dem Wiener Wald (Suhrkamp BasisBibliothek 26). – Brecht, Bertolt: Der Aufstieg des Arturo Ui (Suhrkamp BasisBibliothek 55). – Forschung: Szondi, Peter: Theorie des modernen Dramas (1880-1950), Frankfurt a. M. 1963. – Interpretationen. Dramen des 20. Jahrhunderts, Bd. 1, Stuttgart 1996.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

35 522

Der Holocaust im Spiegel autobiographischer Literatur

Neubauer-Petzoldt

2 st., Mi, 8.30 - 9.00 Uhr, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: Die Holocaust-Literatur hat sich inzwischen als eigenständiges Genre etabliert, in dem die Überlebenden der nationalsozialistischen Massenmorde oder deren Nachkommen sich mit den Geschehen auseinandersetzen. Wir werden uns in dem Seminar mit zwei Gattungen befassen, die diese Erfahrungen auf sehr unterschiedliche Weise in Worte fassen: mit der (auto)biographischen Literatur und mit der Lyrik.

Bei der Beschäftigung mit der (auto)biographischen Literatur, die so unterschiedliche Texte wie Victor Klemperers Tagebücher, Ruth Klügers Autobiographie „weiter leben“ und Louis Begleys ‚Roman‘ „War Time Lies“/ „Lügen in Zeiten des Krieges“ miteinschließt, stellt sich die Frage, wie hier Erinnerung rekonstruiert und erzählt wird,

wie Authentizität entsteht, an welche Grenzen das Erzählen stößt und wie diese thematisiert werden, welche stilistischen Mittel das ‚Unsagbare‘ erzählbar werden lassen, welche literarischen Muster geformt werden und auf welche Konventionen des Genres zurückgegriffen wird. Auch die Fragen nach der Perspektive und Haltung des Erzählers, und wie er das Geschehen reflektiert, werden uns beschäftigen. Als Sonderfall soll Benjamin Wilkomirskis gefälschte Autobiographie „Bruchstücke“ behandelt werden und das Echo der Medien dazu dienen, aufzuzeigen, welche Leserwartungen sich in diesem literarischen Markt etabliert haben und wie es zur Entlarvung dieser besonderen Form der Holocaust-Literatur kam und welche Motive möglicherweise dahinter stehen.

Die Beschäftigung mit der Lyrik von Nelly Sachs, Paul Celan, Rose Ausländer u.a., die den Holocaust zum Thema hat, kann nicht umhin, sich mit Adornos Verdikt, „nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“ auseinanderzusetzen. Wie die Literatur der Nachkriegszeit gezeigt hat, hat dieses Urteil noch Jahrzehnte später zu fruchtbaren poetologischen Reflexionen über die Möglichkeiten des Schreibens geführt – und die Dichter und Dichterinnen haben nicht aufgehört, eine Vielzahl faszinierender Gedichte zu schreiben, mit denen wir uns detailliert auseinandersetzen wollen.

Literatur: Victor Klemperer: Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1933-1945. Eine Auswahl (Spiegel-Verlag); - Ruth Klüger: weiter leben. Eine Jugend, München: dtv 1994; - Primo Levi: Ist das ein Mensch?, München: dtv 1992; - Imre Kertecz: Roman eines Schicksalslosen, Reinbek: Rowohlt TB 2005; - Louis Begley: Lügen in Zeiten des Krieges. Süddeutsche Zeitung Bibliothek 2007; - Benjamin Wilkomirski: Bruchstücke. Aus meiner Kindheit 1933-1948, Frankfurt a.M.: Jüdischer Verlag 1995 (nur antiquarisch); - Petra Kidaisch (Hg.): Lyrik nach Auschwitz? Adorno und die Dichter. Stuttgart: Reclam 1995.

Die Gedichte werden im Seminar ausgeteilt;

Sekundärliteratur (in Auswahl; eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar ausgeteilt): Baer, Ulrich (Hg.): „Niemand zeugt für den Zeugen“. Erinnerungskultur und historische Verantwortung nach der Shoah, Frankfurt a.M. 2000; - Eke, Norbert, Steinecke, Hartmut (Hg.): Shoah in der deutschen Literatur, Bielefeld 2006; - Feuchert, Sascha (Hg.): Holocaust-Literatur. Auschwitz. Stuttgart 2000; - Holdenried, Michaela: Autobiographie, Stuttgart 2005; - Köppen, Manuel: Kunst und Literatur nach Auschwitz. Berlin: E. Schmidt 1993; - Young, James B.: Beschreiben des Holocaust. Darstellung und Folgen der Interpretation. Frankfurt a.M. 1997.

Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit, genaue Kenntnis aller Texte und engagierte Mitarbeit; Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11. Restplätze werden vergeben bis 31. März 2008 unter der Email-Adresse: rneubauer@hotmail.de an.

Teilnahmevoraussetzungen: PS I-Schein

35 523

Subjekt- und Autorkonstitution in der Prosa von Peter Weiss

Tommeck

2 st., Mo 16-18

GER - M 03 (5)

Kommentar: „Selbstzweifel“, „Unzugehörigkeit“ und die Suche nach der eigenen Identität und dem gesellschaftlichen Ort als Künstler durchziehen die essayistischen und erzählenden Prosaarbeiten von Peter Weiss in einem besonderen Maße. An ihnen lässt sich die allgemeine Frage verfolgen, wie die traditionelle Funktion der Subjektbildung in und durch die Literatur (insbesondere im bürgerlichen Bildungsroman) in der kapitalistischen Moderne sich verändert und problematisch wird. Anhand der (auto-)biographischen Erzählungen „Abschied von den Eltern“ (1961) und „Fluchtpunkt“ (1965) sollen Weiss' literarischer Loslösungsprozess von der eigenen bürgerlichen Herkunft und die verschiedenen ästhetischen Konstruktionsversuche – vom künstlerischen Selbstverständnis als narzisstischer Romantiker über die Position eines bürgerlichen Revolutionärs bis hin zur Position des radikal politisch (sozialistisch) engagierten Autors – verfolgt werden.

Schließlich soll die narrative Subjektconstitution in ausgewählten Passagen des von Weiss als „Wunschbiographie“ bezeichneten Hauptwerks, in der „Ästhetik des Widerstands“ (1975-81), und seiner ‚Bildungsarbeit von unten‘ zur Aneignung von Kunst für den eigenen Lebenszusammenhang näher untersucht werden. Dabei gilt es, zwischen den (proletarischen) Figuren im Text, dem Autor Peter Weiss und dem Leser zu unterscheiden.

Literatur: Gelesen sein sollen vor dem Seminar von Peter Weiss die Erzählung „Abschied von den Eltern“ (1961) und der Roman „Fluchtpunkt“ (1965). Aus der „Ästhetik des Widerstands“ werden wir vornehmlich aus dem 1. Band die „Blöcke“ 1 bis 9 lesen.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

- 35 524 **Ästhetik des Hörbuchs** Martinec
 2 st., Do 16-18, ZH 7
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Das Hörbuch boomt: von der Bibel bis zu Hape Kerkelings Reise auf dem Jakobsweg, vom Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller bis zur Pop-Vertonung von Rilke-Gedichten – kaum ein (literarisches) Printprodukt bleibt dieser Tage ungehört. Im theoretischen Teil des Seminar werden wir der Frage nach den Gründen für diese Popularität nachgehen, indem wir eine kleine Geschichte des Vorlesens erarbeiten, die freilich weit vor der Erfindung technischer Tonmedien einsetzt und ästhetische Funktionen des Vorlesens (nicht zuletzt für Kinder) beleuchtet. Im praktischen Teil sollen dann zunächst einige Hörbücher für eine Zeitung rezensiert werden, und schließlich wollen wir im Tonstudio der Universität ein eigenes Lyrik-Hörbuch einspielen, das wir ggf. in einer unplugged-Version den KommilitonInnen vorstellen.
Literatur: Die theoretischen Texte werden zu Beginn des Semesters in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Eine Auswahl von Hörbüchern wird im Semesterapparat zu finden sein.
Scheinerwerb: Rezension eines Hörbuchs, konzeptionelle Mitarbeit an unserer Lyrik-CD, Einspielung eines Gedichtes, Hausarbeit.
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11
Teilnahmevoraussetzungen: Kreativität, Freude am Vorlesen/Vortragen von literarischen Texten. Alle Instrumentalisten sind herzlich dazu eingeladen, unsere Lyrik-CD musikalisch zu gestalten: ob Rap oder Musi, ob Klassik oder Pop – anything goes!
- 35 525 **Bourdieu: Theorie des literarischen Feldes - entfällt** Tommek
 2 st., Mi 12-13:30
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Die Feldtheorie des französischen Kultursoziologen Pierre Bourdieu hat sich in den letzten Jahren auch zunehmend in der Literaturwissenschaft durchgesetzt. Dabei werden aber Hauptkonzepte wie »Feld«, »Habitus«, »Distinktion« und »Strategie« oft sehr unspezifisch verwendet, wodurch die analytischen Möglichkeiten dieser Konzepte aus dem Blick geraten. Ziel des Seminars ist es, die Grundlagen dieses Theorieansatzes anhand Bourdieus Arbeiten zum literarischen Feld näher zu studieren. Dabei geht es um die historische Genese eines autonomen literarischen Feldes am Beispiel Frankreichs (Baudelaire, Flaubert) und um die daraus folgende Entwicklung einer allgemeinen Theorie der literarischen und künstlerischen Produktion. Erörtert werden zentrale Aspekte wie: das Verhältnis von Feld und Habitus, die verschiedenen Akteure, die an der Herstellung des ›Glaubens an das Kunstwerk‹ und am Markt der symbolischen Güter beteiligt sind, die spezifische Handlungslogik im literarischen Kräftefeld zwischen einem kulturellen und einem ökonomischen Pol, ferner die symbolischen Herrschaftsverhältnisse und die besondere Logik des ästhetischen Alterns. Das Seminar wendet sich an Studenten, die allgemein Interesse an theoretischen und methodischen Fragen haben und die Kultur- und Literatursoziologie Bourdieus näher kennenlernen wollen.
Literatur: Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1999; – Zur Einführung nützlich: Markus Schwingel: Pierre Bourdieu. Zur Einführung, Hamburg (Junius-Verlag) 2003; Joseph Jurt: Das literarische Feld. Das Konzept Pierre Bourdieus in Theorie und Praxis, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1995; Louis Pinto: Feldtheorie und Literatursoziologie. Überlegungen zu den Arbeiten Pierre Bourdieus. In: Louis Pinto, Franz Schultheis (Hg.): Streifzüge durch das literarische Feld, Konstanz (KUV) 2001, S. 9-32.
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit
Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mittwoch, 6. Februar, 13.15 Uhr in H 11
Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I
- 35 526 **Literarische Avantgarde heute: Durs Grünbein, Thomas Kling - entfällt** Tommek
 2 st., Mi 16-18
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Das Seminar geht der Frage nach der Möglichkeit und den konkreten Formen einer literarischen Avantgarde heute nach am Beispiel der Lyrik von Durs Grünbein und Thomas Kling. Zunächst sollen der Begriff und Beispiele der historischen Avantgarde sowie die Problematik ihrer sozial- und literaturgeschichtlichen Möglichkeit heute thematisiert werden. Mit Grünbein und Kling hat man zwei Vertreter einer avancierten Lyrik aus Ost und West, die in den 1980er und insbesondere nach der Wende in den 90er Jahren in bestimmter Hinsicht ›tonangebend‹ werden, viele Gemeinsamkeiten aufweisen und sich doch auch unterscheiden lassen, ja von einigen Kommentatoren sogar später als Antipoden betrachtet werden. Im Seminar sollen zunächst Zugänge zu ausgewählten Gedichten ihrer artistischen Lyrik und signifikante Kennzeichen ihrer sich zwischen »Nervenkunst«

(Grünbein) und »Sekundärer Oralität« (Kling) bewegenden Lyrik erarbeitet werden. Dann sollen auch ihre Abweichungen und ihre Unterschiede im Umgang mit der Sprache, mit Medialität, mit Wissen und mit Traditionsbeständen beleuchtet werden. Schließlich sollen aus diesen Beobachtungen am Text auch Rückschlüsse auf allgemeine Entwicklungen im deutschen literarischen Feld gezogen werden.

Literatur: Durs Grünbein: Gedichte. Bücher I-III: Grauzone morgens, Schädelbasislektion, Falten und Fallen, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2006; ders.: Galilei vermisst Dantes Hölle. Aufsätze, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1996; ders.: Nach den Satiren, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1999; Thomas Kling: erprobung herzstärkender mittel, geschmacksverstärker, brennstabm, nacht.sicht.gerät, Frankfurt am Main (Suhrkamp) 1994; ders.: Auswertung der Flugdaten, Köln (Dumont) 2005 – Forschung: Artikel zu Grünbein und Kling im Kritischen Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur; Text+Kritik. Zeitschrift für Literatur, hg. v. Heinz Ludwig Arnold: Heft 153 (2002): Durs Grünbein und Heft 147 (2000): Thomas Kling.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mittwoch, 6. Februar, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

35 527

Autoren in der medialen Produktion

Tommek

2 st., Do 14-16, ZH 7

GER - M 03 (5)

Kommentar: Der Verlust der »Aura« des Kunstwerks in der technischen Reproduzierbarkeit (Benjamin), die zunehmende Pluralisierung und Dynamisierung der medialen Bedingungen zur Herstellung einer Autorposition und eines ›Kunstwerks‹ sowie die zunehmende Durchdringung des Alltagslebens von massenmedialen Wahrnehmungsmustern insbesondere seit den siebziger Jahren sind zentrale Gegenstände einer medienwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft. Das Seminar versteht sich als eine Einführung, indem es den Fokus auf Autoren richtet, die nicht nur die medialen Bedingungen ihrer Arbeit kritisch reflektieren, sondern auch ihre literarische Produktion bewusst innerhalb dieser medialen Bedingungen bestimmen und sich die neuen Kommunikationsmöglichkeiten gestalterisch aneignen. Thematisiert werden sollen im Einzelnen: die Theorien von Benjamin in der Auseinandersetzung mit Brecht, die medienkritischen und neue Kommunikationsformen ausprobierenden Arbeiten von Hans-Magnus Enzensberger, die Fernsehproduktionen von Alexander Kluge, das postdramatische Theater und die Medienpräsenz Heiner Müllers, die Aktionskunst Christoph Schlingensiefels, die transmediale Popliteratur von Rainald Goetz.

Literatur: Die genaue Literaturliste wird zu Semesterbeginn vorgelegt. Lektüre zur Vorbereitung: Walter Benjamin: Der Autor als Produzent, in: Ders., Aufsätze, Essays, Vorträge (= Gesammelte Schriften, Bd. II 2), Frankfurt/Main: Suhrkamp 1991, S. 690-701; Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (dritte Fassung), in: Ders., Abhandlungen (= Gesammelte Schriften, Bd. I 2), Frankfurt/Main: Suhrkamp 1991, S. 471-508; Hans-Magnus Enzensberger: Baukasten zu einer Theorie der Medien, in: Ders., Palaver. Politische Überlegungen (1967-1973), Frankfurt/Main: Suhrkamp, S. 91-128 (Kursbuch 20 / März 1970).

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

35 528

Literarische Öffentlichkeit(en) und ihre Auszeichnungslogik - entfällt

Tommek

2 st., Fr 08:30-10

GER - M 03 (5)

Kommentar: Mit zunehmender Pluralisierung der Medien und der alltagskulturellen Milieus dissoziiert seit den siebziger Jahren auch die literarische Öffentlichkeit und Kritik, die in der Zeit der Nachkriegsliteratur noch relativ homogen und konsensfähig war. Hinzu kommt die zunehmende Bedeutung der Einnahme, der Aufmerksamkeit auf und der Anerkennung von Positionen, die mit flexiblen Abgrenzungen, Ausgrenzungen und Wertungen verbunden sind. Es scheint so, dass mit dem Verlust einer homogenen literarischen Öffentlichkeit und mit der Pluralisierung des literarischen Angebots auch die Auszeichnungslogik an Bedeutung, Vielfalt und Dynamik zugenommen hat. Im Seminar (in Ergänzung zum Seminar »Autoren in der medialen Produktion«) soll dieser Prozess auf verschiedenen Ebenen anhand von exemplarischen Fällen (insbesondere aus den neunziger Jahren) genauer untersucht werden: a) auf der Ebene der literarischen Preise der Nobelpreis und seine internationale-nationale Auszeichnungslogik (am Beispiel von Grass und Jelinek), die nationale Gabentauschlogik des Büchnerpreises und die Performancelogik der ›Literaturbörse‹ des Ingeborg-Bachmannpreises; b) auf der Ebene der Literaturkritik im Fernsehen die literarischen Fernsehsendungen »Das literarische Quartett« und »Lesen!«

(von Reich-Ranicki zu Heidenreich); c) auf der Ebene des literarischen Feuilleton ausgewählte Präsentationen und Abgrenzungen von Autorpositionen (Schirrmachers/Greiners Diskreditierungen der ›Gesinnungsliteratur‹ von Christa Wolf und Günter Grass; Seibts Präsentation des ersten ›gesamtdeutschen Dichters‹, Durs Grünbein; die Berliner Seiten/Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung als institutionalisierte Plattform der Popliteraten etc.).

Literatur: Die genaue Literaturliste wird zu Semesterbeginn vorgelegt. Zur Vorbereitung können folgende Titel konsultiert werden: Georg Franck: Ökonomie der Aufmerksamkeit: ein Entwurf, München: dtv, 2007; Pia Janke (Hg.): Literaturnobelpreis Elfriede Jelinek, Wien: Praesens-Verl., 2005; Judith S. Ulmer: Geschichte des Georg-Büchner-Preises: Soziologie eines Rituals, Berlin [u.a.]: de Gruyter, 2006; Doris Moser: Der Ingeborg-Bachmann-Preis: Börse, Show, Event, Wien [u.a.]: Böhlau 2004; Elke Hüssel: Marcel Reich-Ranicki und "Das literarische Quartett" im Lichte der Systemtheorie, Marburg: Tectum-Verl., 2000

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung für alle Proseminare II: Mi, 6. Februar 2008, 13.15 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme am PS I

Hauptstudium

Hauptseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 6. Februar 2008, 13.45 Uhr, H 11

35 530

Magnetische Fiktionen - Literarisierung von Mesmerismus, animalischem Magnetismus und Somnambulismus um 1800

2 st., Di 16-18, PT 2.0.5

GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)

Kommentar: Im Jahre 1770 glaubte der Mediziner Franz Anton Mesmer entdeckt zu haben, wonach Epochen naturphilosophischer und medizinischer Forschung vergangener Jahrhunderte erfolglos gesucht hatten: ein zentrales Agens, eine sogenannte „Urformel“ des menschlichen Organismus zur Steuerung von Nerven, Muskeln und Körpersäften. Das unsichtbare Prinzip, von ihm Fluidum, All-Flut oder auch Lebensfeuer genannt, sollte das Bauprinzip von Mensch und Natur gleichermaßen bilden. Im Körper des Menschen wirkte es, seine Stockung war laut Mesmer die Ursache aller Krankheiten, seine Zirkulation konnte - durch Berührungen oder entsprechende Vorkehrungen seitens geeigneter Heiler (Magnetiseure) - wieder in Gang gebracht werden. Die neue Theorie spaltet die Lager. Die katholische Kirche erklärt sie zum „gefährliche Irrtum“; zahlreiche Vertreter romantischer Literatur und Naturphilosophie zeigen sich begeistert. Schellings Naturphilosophie widmet sich ausführlich dem Phänomen, auch Schopenhauer befasst sich im Rahmen seiner Metaphysik des Willens mit der Thematik.

Literatur: Literarisch setzen sich vor allem E.T.A. Hoffmann (Der Magnetiseur), Heinrich von Kleist (Das Käthchen von Heilbronn), Georg Büchner (Lenz), Edgar Allan Poe (Mesmerique Revelations) mit dem Phänomen auseinander. Das interdisziplinäre Seminar widmet sich sowohl den wissenschaftshistorischen als auch literarischen Quellen des Phänomens. Die dabei verhandelten Texte sind verbindlich vor dem Seminar zu lesen und stehen ab März 2008 als Reader zur Verfügung. Dieser Reader ist in den jeweiligen Sekretariaten (Prof. Meinel/Prof. Daiber) erhältlich.

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mi, 6.2.08, 13.45 Uhr, H 11

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Daiber/
Meinel

35 531

Georg Büchner

2 st., Di 10-12, ZH 7

GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)

Kommentar: In einer „halben, irrgeword'nen Zeit“ hätte Georg Büchner, der 1813 geborene Darmstädter Arztsohn, Sozialrevolutionär, Naturwissenschaftler und Schriftsteller, nach dem Willen des Vormärzdichters Georg Herwegh „ein Leiststern“ sein sollen. Dass es nicht dazu kam, hängt vermutlich nicht allein mit seinem frühen Tod (1837) zusammen. Denn Büchner war (und ist bis heute) ein widerständiger Autor, dem man die Vereinnahmung nicht wünscht, um die in der kulturellen und wissenschaftlichen Öffentlichkeit seit 1945 besonders vehement gerungen wird. Seine „Karriere“ bildet gewissermaßen die Rückseite (s)einer Widerständigkeit, deren ästhetisches und politisches Profil das Seminar schwerpunktmäßig in den Blick nehmen soll.

Literatur: Literatur: Büchner, Georg: Dichtungen, Schriften, Briefe und Dokumente, hg. von Henri Poschmann unter Mitarbeit von Rosemarie Poschmann, 2 Teilbde., Frankfurt a. M. 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 13). – Forschung: Interpretationen.

Heimböckel

Georg Büchner, Stuttgart 1990. – Knapp, Gerhard P.: Georg Büchner, 3. Aufl., Stuttgart 2000. – Martin, Ariane: Georg Büchner, Stuttgart 2007.
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 6. Februar 2008, 13.45 Uhr, H 11
Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

- 35 532 **Schüler- und Kadettenromane der Moderne** Daiber
 2 st., Mi 16-18, ZH 7
 GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)
Kommentar: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts etablierte sich in der deutschen Literatur das Genre des Schüler- und/oder Kadettenromans als Spielart und Ausdifferenzierung des klassischen Bildungsromans. Im Gefolge neuer Bildungsideen vom Neuhumanismus bis zur Reformpädagogik und Jugendbewegung widmeten sich namhafte Autoren dem neuen Felde. Adoleszenz-Probleme, Erwachen der Sexualität, Schüler-Lehrer-Konflikte, Identitätssuche in einem normierten System, Genialität und Außenseitertum, Kritik an dem autoritären Machtsystem der wilhelminischen Gesellschaft dienten als thematischer Fokus.
Literatur: Folgende Texte, deren Lektüre vor Beginn des Seminars verbindlich ist, bilden den Gegenstand der Sitzungen: Hermann Hesse: Unterm Rad; Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß, Rainer Maria Rilke: Die Turnstunde, Emil Strauß: Freund Hein; Robert Walser: Jakob von Gunten; Friedrich Torberg: Der Schüler Gerber.
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mi, 6.2.08, 13.45 Uhr, H 11
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 534 **Passagenwerke. Benjamin - Kafka - Proust** Geisenhanslücke
 2 st., Do 14-16, H 7
 GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)
Kommentar: Das Hauptseminar geht dem Zusammenhang von Literatur und Liminalität nach, indem es nach der Funktion von Schwellenphänomenen in literarischen Texten der Moderne fragt. Ausgangspunkt der Überlegungen wird neben ethnologischen und anthropologischen Ansätzen (van Gennep, Turner) vor allem Walter Benjamins Begriff der Schwelle aus dem Passagen-Werk sein. Vor diesem Hintergrund sollen zugleich jene literarische Texte in den Blick rücken, die Benjamins eigenes Interesse am Phänomen der Schwelle bestimmt haben: Franz Kafkas Erzählungen sowie Marcel Prousts Romanzyklus „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“, insbesondere der erste Band „Unterwegs zu Swann“.
Literatur: 1. Franz Kafka: Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande und andere Prosa aus dem Nachlass. Hg. v. Max Brod, 5. Aufl., Frankfurt: Fischer 2000.
 2. Marcel Proust: Unterwegs zu Swann. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit 1. Frankfurt: Suhrkamp 2004.
 Alle anderen Texte werden in Kopien zugänglich gemacht.
Scheinerwerb: Schriftliche Hausarbeit
Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 6. Februar 2008, 13.45 Uhr, H 11
Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium und Bereitschaft, sich an der Stundenvorbereitung zu beteiligen
- 35 535 **Exilliteratur (1933-1945)** Rohmer
 2 st., Mo 10-12, ZH 7
 GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)
Kommentar: Der Kurs will an ausgewählten Texten die Verlaufsgeschichte des Exils, die Arbeitsumstände der Autoren und die Folgen für die Ästhetik der Exilliteratur sichtbar machen. Neben den unten genannten Romanen werden wir uns mit Reden, Essays und lyrischen Texten beschäftigen. Die Romane müssen vorbereitend bis zur ersten Sitzung gelesen sein; die Textkenntnis wird überprüft. Dazu gibt es für angemeldete Teilnehmer im Lauf des Februar Hinweise, die bei der Lektüre unterstützen sollen.
Literatur: Feuchtwanger, Lion: Exil. Roman, Berlin 2004 (ATB 5608); Seghers, Anna: Das siebte Kreuz. Ein Roman aus Hitlerdeutschland. Nachw. v. Sonja Hilzinger. Berlin 1993 (ATB 5151); Graf, Oskar Maria: Anton Sittinger. Ein satirischer Roman. Mit e. Nachw. v. Wilfried F. Schoeller, München 2007 (dtv 13567); Kesten, Hermann: Sieg der Dämonen. Ferdinand und Isabella. Roman. Mit e. Anmerk. v. Henryk M. Broder, Hamburg 2006 (oder eine andere Ausgabe aus dem Antiquariat).
Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit
Anmeldung: Zentrale Anmeldung
Teilnahmevoraussetzungen: Basismodul Neuere deutsche Literaturwissenschaft bzw. äquivalente Studienleistungen
- 35 536 **Elfriede Jelinek** Heimböckel
 2 st., Mi 18-20, ZH 7
 GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 35 (7)

Kommentar: Elfriede Jelineks Romane und Theaterstücke könnte man in Abwandlung der Aphorismussammlung „Minima Moralia“ von Theodor W. Adorno als „Werke aus dem beschädigten Leben“ bezeichnen. Die Beschädigung ist dabei Movens einer unabgeschlossenen, nicht enden wollenden Praxis literarischer Er- und Verarbeitung der Vergangenheit ebenso wie der Gegenwart, die der Autorin zwar Ruhm und Erfolg (u. a. den Nobelpreis 2004), aber auch Verachtung und unter ihren Landsleuten den Ruf eingetragen hat, eine Netzbeschmutzerin zu sein. Die „Hassliebe zu Österreich“ ist jedoch nur eine Facette eines insgesamt vielschichtigen Werkes, das thematisch Nationalmythen und Rassismus, Sexualität und Gewalt, politische Ignoranz und kleinbürgerliche Mentalität aufgreift und sie immer wieder im Lichte der kapitalistischen Gesellschaftsordnung reflektiert. Im Zentrum der Seminarsdiskussion wird daher die Frage nach der jeweiligen Konkretion und ästhetischen Umsetzung dieser Themen stehen.

Literatur: Literatur: Die Liebhaberinnen (rororo 12467). – Die Klavierspielerin (rororo 5812). – Die Kinder der Toten (rororo 161). Neid. Privatroman (<http://www.elfriedejelinek.com>). – Wolken.Heim. (rororo 22276). – Ein Sportstück (rororo 22594). – In den Alpen. Drei Dramen, Berlin 2002. – Forschung: Elfriede Jelinek, hg. von Heinz Ludwig Arnold, 3. Aufl., München 2007. – Janz, Marlies: Elfriede Jelinek, Stuttgart/Weimar 1995. – Mayer, Verena/Koberg, Roland: Elfriede Jelinek. Ein Porträt, Reinbek 2007.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Übernahme einer Aufgabe im Seminar, Hausarbeit

Anmeldung: Zentrale Anmeldung am Mittwoch, 6. Februar 2008, 13.45 Uhr in H 11

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

35 537

Hörspiel und akustische Kunst

Rohmer

2 st., Mi 14-16, ZH 7

GER - M 14 (7), GER - M 15 (7), GER - M 36 (7)

Kommentar: Das Radio hat mit dem Hörspiel eine genuine literarische Form gefunden, die sich in den 60er Jahren von ihrem Ursprung, dem Drama, zunehmend entfernt hat.

Zunehmend treten neben die Sprache nun auch Geräusche, Rhythmen, Musik. Solche Werke der akustischen Kunst wurden als vom traditionellen Kunstbegriff entfernt schon deshalb gesehen, weil sie sich nicht auf einen einzelnen Autor zurückführen lassen. Sie entstehen erst im Produktionsprozess im Studio. Inzwischen erlaubt die Technik das Herstellen von akustischer Kunst aber auch schon wieder am PC.

Das Seminar will die Geschichte der akustischen Kunst vom Hörspiel her nachzeichnen und an ausgewählten Beispielen die Ästhetik akustischer Kunst entwickeln sowie nach Analysemöglichkeiten und Bewertungskategorien fragen.

Literatur: Anstelle von Lektüren sollten Sie zur Vorbereitung insbesondere die Termine zu akustischer Kunst im Rundfunk wahrnehmen. Hingewiesen sei auf hör!spiel!art!mix! – freitags ab 20.30 Uhr, Bayern 2, Bayerischer Rundfunk ars acustica – jeden ersten Dienstag im Monat, 23-24 Uhr, SWR2, Südwestrundfunk Klangkunst – in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, ab 0.05 Uhr, Deutschlandradio Kultur sowie auf die Internetauftritte der Sendereihen bei den jeweiligen Sendern.

Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Seminarbeitrag, Hausarbeit

Anmeldung: zentrale Anmeldung

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft

Repetitorien, Kolloquien, Übungen

35 540

Vom Musenkuss zur Publikation / Schreibwerkstatt I

Daiber

3 st., Di 18-21, ZH 7

GER - M 03 (5), GER - M 20 (5)

Kommentar: Die Schreibwerkstatt verbindet durchgängig eigene praktische Schreibübungen der Teilnehmer/innen mit poetologischer Reflexion. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, Aspekten und Möglichkeiten literarischen Schreibens soll helfen, die eigene Schreibkompetenz weiter zu entwickeln. Jede Sitzung hat zum Ziel, anhand eines spezifischen Schreibaspekts (Erzählanfang, Metapher, Motivik, Dialogform etc...) Lern- und Erkenntnisprozesse anzuregen, die anschließend im eigenen Schreibvorhaben umzusetzen sind.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: s. Teilnahmevoraussetzungen

Teilnahmevoraussetzungen: Da die Teilnehmer/innen- Zahl begrenzt ist und die Nachfrage in der Regel um ein Vielfaches höher, muss auch dieses Mal wieder eine Vorauswahl getroffen werden. Bedingungen der Teilnahme hängen ab März an meinem Büro PT 3.2.9) aus.

35 541

Übung: Germanistentheater

Merk

2 st., Tag und Zeit n.V.

GER - M 20 (5), GER - M 36 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: Literatur ist Kommunikation mit den Toten, Theater ist Kommunikation mit den Lebenden. Das Germanistentheater reanimiert nicht nur Texte Todgeglaubter, sondern rettet auch Figuren, die zwischen Buchdeckeln eingeklemmt sind, das Leben. Wir bringen frischen Wind in die Literatur, die in der Bibliothek verstaubt und so nach und nach dem Vergessen anheim gegeben wird.

Wer so viel Lebensenergie in sich spürt, dass er sein pulsierendes Blut und eine gehörige Portion Zeit und Engagement den Papiergewordenen spenden will, ist herzlich zur Lebensrettung eingeladen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: Anmeldung bis 15. März 2008 per E-Mail an simone.merk@sprachlit.uni-regensburg.de

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnehmerbegrenzung: max. 15 Teilnehmer

- | | | |
|--------|---|--------|
| 35 542 | <p>Übung: Schriftliches und mündliches Examen im Lehramtsstudium
2 st., Fr 10-12, ZH 7</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung werden allgemein Anforderungen an eine Klausurarbeit im Staatsexamen besprochen, dann auch Musterlösungen zu konkreten Aufgabenstellungen vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet. Im Rahmen des Kurses besteht Gelegenheit zu einer Probeklausur.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung beim Kursleiter durch E-Mail an ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Rohmer |
| 35 543 | <p>Übung: Besprechung entstehender Abschlussarbeiten
1 st., Mo 16-18h, PT 3.2.37</p> <p>GER - M 41</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung stellen Studierende, die bei mir ihre Zulassungs-, Magister- oder Bakkalaureusarbeit anfertigen, Konzepte oder einzelne Ausschnitte zur Diskussion.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> Studierende, die während des Sommersemesters 2008 ihre Abschlussarbeit bei mir anfertigen wollen, setzen sich bitte bis zum 10. April 2008 mit mir in Verbindung.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Rohmer |
| 35 544 | <p>Computerphilologie in der Praxis
2 st., Fr 11.7., 12-14, Fr 18.7., 12-14 ZH 7, Blockveranstaltung am 21.7. und 22.7. jeweils 9-17 h.</p> <p>GER - M 20 (5), GER - M 41 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Übung stellt in einem Überblick Grundprobleme der Computerphilologie vor, will dann aber vor allem an einfachen Übungsaufgaben an die Verwendung von Programmen zur elektronischen Verarbeitung von Textdaten herantühren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf literaturwissenschaftlichen und texteditorischen Fragestellungen.</p> <p><i>Literatur:</i> Einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Computerphilologie vermittelt: Jannidis, Fotis: Computerphilologie, in: Handbuch Literaturwissenschaft, hrsg. v. Thomas Anz, Bd. 2: Methoden und Theorien, Stuttgart Weimar 2007, S. 28-40.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Lösung von Übungs- bzw. Hausaufgaben</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung bis zum 31.3.2008 an ernst.rohmer@sprachlit.uni-regensburg.de</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Übung eignet sich für Studierende des fortgeschrittenen Grundstudiums oder des Hauptstudiums. Sinnvoll wäre die Verwendung eines eigenen Laptop in der Blockveranstaltung, da wir die benötigten Programme installieren müssen und jeder mit den Programmen umgehen können muss. Für Interessenten ohne diese Voraussetzung werden wir eine Lösung finden.</p> | Rohmer |
| 35 545 | <p>Übung zur Vorlesung „Theorie und Geschichte kleiner literarischer Formen“
2 st., Mi 10-12 14-tägig</p> <p>GER - M 03 (5), GER - M 14 (5), GER - M 15 (5), GER - M 34 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> In der Übung beschäftigen wir uns begleitend mit ausgewählten Beispielen der vorgestellten Textsorten und fragen insbesondere nach den für sie zur Verfügung stehenden Analyseverfahren.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Ein Schein wird für regelmäßige Teilnahme und Erarbeitung einer Vorlage nach Absprache vergeben.</p> <p><i>Anmeldung:</i> Anmeldung in der ersten Sitzung.</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Die Übung eignet sich nur für Besucher der Vorlesung.</p> | Rohmer |

- 35 546 **Wissenschaftliches Schreiben** Tommek
 2 st., Di 17-19, PHY 9.1.08
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Das wissenschaftliche Schreiben stellt eine Kunst der Objektivierung und der Argumentation dar: In der Regel müssen eine Perspektive eingenommen, eine Auswahl aus der Fülle des Materials getroffen, eine Fragestellung erarbeitet und weiterverfolgt und schließlich neue Erkenntnisse festgehalten werden. Dabei müssen diese Entscheidungen für andere, die sich am wissenschaftlichen Diskurs beteiligen (Kommilitonen, Dozenten), nachvollziehbar sein und (kritische) Anschlüsse erlauben. Wie aber findet man in schriftlichen Arbeiten (Referaten, Essays, Hausarbeiten) eine wissenschaftliche Fragestellung, wie grenzt man ein Thema angesichts der Fülle des Materials ein, wie gliedert man die Arbeitsschritte, wie verarbeitet man Thesen aus der Forschung und wie führt man seine eigene Argumentation durch und schließt sie ab? Die Übung bietet die Gelegenheit, diesen Fragen anhand konkreter Beispiele nachzugehen. Die Teilnehmer sollen eigene schriftliche Arbeiten, die ihnen Probleme bereiten (egal, ob schon beim Einstieg, bei der Durchführung oder beim Abschluss), in Schriftproben und mündlich vorstellen und wir werden dann gemeinsam in einem »Werkstattgespräch« versuchen, die konkreten Fragen so anzugehen, dass sie als allgemeine auch für die anderen Teilnehmer anschlussfähig und relevant werden.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: aktive Teilnahme durch Kurzvorstellung einer eigenen Arbeit im Seminar
Anmeldung: per E-Mail unter: Heribert.Tommek@sprachlit.uni-regensburg.de
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 547 **Wissenschaftliches Schreiben - entfällt** Gess
 2 st., Mi 12-14, ZH 7
 GER - M 03 (5)
Kommentar: In der Übung soll das Schreiben literaturwissenschaftlicher Texte von der Themenfindung über Recherche, Exzerpieren, Bibliographieren bis zu Thesenbildung, Gliederung und schließlich Verfassen und Überarbeiten des Textes besprochen und vor allem geübt werden, zum Beispiel anhand der Hausarbeiten oder anderer Texte, die die TeilnehmerInnen im Rahmen ihres Studiums im Wintersemester ohnehin schreiben müssen.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Modalitäten werden in der ersten Sitzung besprochen.
Anmeldung: Eintrag in Liste PT 3.2.38
Teilnahmevoraussetzungen: Keine
- 35 548 **Wissenschaftliche Rezensionen** Tommek
 2 st., Do 16-18, ZH 8
 GER - M 03 (5)
Kommentar: Die Rezension, die schriftliche Vermittlung und Kritik wissenschaftlicher Arbeiten, ist eine Arbeitstechnik, die auch für das Studium allgemein sehr hilfreich ist. Der Zeit- und Arbeitsaufwand, dem man einem einzelnen Werk aus der Forschung widmet, lohnt sich, da man anhand einer einzelnen Arbeit gleich mehrere Sachen lernt: Man bekommt einen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung und man lernt den Versuch eines neuen Beitrags kennen. Durch das Exzerpt lernt man die Komplexität des Materials zu reduzieren und »den roten Faden« zu erkennen (oder, falls er fehlt, zu kritisieren). Man lernt, sich auf die Argumentation des Textes einzulassen und zugleich zu ihr auf Distanz zu gehen, um ihre Innovation, ihre Schlüssigkeit und ihre Vermittlung bewerten zu können. In der Übung werden wir uns erst gemeinsam aktuelle Rezensionsbeispiele ansehen und ihre Macharten untersuchen. Währenddessen soll auch jeder Teilnehmer sich selbst an einer Rezension einer wissenschaftlichen Neuerscheinung versuchen. Zwischendurch sollen die Probleme im Zusammenhang mit den Exzerpten besprochen und am Ende die Rezensionen vorgestellt werden. Bei besonders gelungenen Rezensionen kann eine Veröffentlichung ins Auge gefasst werden.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: aktive Teilnahme durch Kurzvorstellung einer eigenen Arbeit im Seminar
Anmeldung: per E-Mail an: Heribert.Tommek@sprachlit.uni-regensburg.de
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Angewandte Literaturwissenschaft

- 35 550 **Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Hörfunks** Bleisteiner
 2 st., Fr 12-18, ZH 8
 MED - M04 (4), GER - M 20 (5), GER - M 36 (5), GER - M 41 (5), 5 Blockveranstaltungen:
 18. 4., 25. 4., 9. 5., 27. 6. und 4. 7.
Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in den Hörfunkjournalismus. Im

Vordergrund stehen Analysen und praktische Übungen. Berücksichtigt werden dabei die sprachliche Stilistik des Hörfunkjournalismus, der Umgang mit Aufnahmegegeräten, das Verfassen von Meldungen und Kurznachrichten, sowie die Konzeption und Realisation eines Beitrags. Erörtert werden auch Grundzüge der Rundfunkgeschichte anhand von Hörbeispielen. Darüber hinaus wird Einblick gewährt in den Produktionsalltag eines regionalen Hörfunkstudios.

Literatur: v. LaRoche, Walter /Buchholz, Axel: Radiojournalismus, München (List) - v. LaRoche, Walter: Einführung in den Praktischen Journalismus, München (List) - Hess, Dieter: Kulturjournalismus, München (List).

Scheinerwerb: Schreiben einer „Nachrichtenminute“, Erstellen eines „gebauten Beitrags“

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Anmeldungen nimmt Frau Hönig, Sekretariat Prof. Geisenhanslücke, Zi. PT 3.2.40, ab Montag, 4. Februar 2008, zu den Geschäftszeiten (Mo-Fr 9.30-11.30h) entgegen.

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 551

Grundlagen des Journalismus: Theorie und Praxis des Fernsehens (in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk)

Kölsch

2 st., Fr 9.45 - 13h, voraussichtlicher Beginn: 18. 4. 08

MED - M04 (4), GER - M 20 (5), GER - M 36 (5), GER - M 41 (5), 6 Blockveranstaltungen

Kommentar: Das Seminar dient dazu, Nachrichten- und Magazinjournalismus, journalistische Handwerkstechniken und Strukturen des Fernsehens kennen zu lernen. Anhand von Beispielen werden Inhalt, Dramaturgie und Gestaltung von Fernsehbeiträgen mit dem Ziel eigener Praxis analysiert, werden Produktionsabläufe und Exposés für einfache Beiträge entwickelt. Ziel ist es, Verständnis für das Arbeiten in einem komplexen Medienzusammenhang zu entwickeln, Wissen über die Berufsanforderungen im audiovisuellen Bereich zu erwerben.

Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, eigene kreative Konzepte schriftlich zu entwickeln, in Hausarbeit auszuführen, einen Filmbeitrag im Team herzustellen und im Seminar zu diskutieren.

Literatur: Gerhard Schult / Axel Buchholz (Hg.): Fernsehjournalismus, Berlin 2006.

Martin Ordooff, Fernsehjournalismus, Konstanz 2005.

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/journalismus/index.xml>

Scheinerwerb: Regelmäßige vollständige Teilnahme an allen Terminen des Seminars, Verfertigen eines Recherchenberichts, eines Exposés (individuell) sowie Herstellen eines Fernsehbeitrags (in der Gruppe)

Anmeldung: Wegen der Hörsaalgröße kann eine Teilnehmerzahl von 20 nicht überschritten werden. Anmeldungen ab Montag, 4. Februar 2008, zu den Geschäftszeiten (Mo – Fr 9.30–11.30h) im Sekretariat bei Frau Hönig, PT 3.2.40.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Teilnahme ist möglich ab dem 2. Fachsemester, Zwischenprüfung ist nicht erforderlich.

35 552

Schriftstellerbriefwechsel. Eine Einführung in Theorie und Praxis der Briefedition

Krones

2 st., Fr 12-18, 4 Blockveranstaltungen, 16.5., 30.5., 13.6., 11.7., ZH 8

GER - M 20 (5), GER - M 36 (5), GER - M 41 (5)

Kommentar: Das Seminar kombiniert Editions-wissenschaft und Editions-praxis: Am Beispiel der bislang weitgehend unveröffentlichten Korrespondenzen Walter Höllersers erlernen die Studierenden die Grundlagen der Editions-wissenschaft und deren praktische Anwendung am Beispiel einer Briefedition. Die Unterschiede zwischen historisch-kritischer Ausgabe, Studienausgabe, Leseausgabe und Ausgabe letzter Hand werden erläutert, Prinzipien der Textherstellung, der Erstellung eines Apparates und dem Verfassen eines Kommentars werden diskutiert und ausprobiert. Grundlegende editions-wissenschaftliche Termini wie Autorisierung, Binnenvarianz, Entstehungsgeschichte, Handschrift, Kollation, Konjekturen, Lemma, Lesart, Manuskript, Normalisierung, Sofortkorrektur, Stemma, Synopse, Textherstellung, Textkonstruktion, Textkritik, Transkription, Typoskript und Varianten werden anschaulich vermittelt. Die Korrespondenzen Walter Höllersers von 1952 bis Anfang der 1990er Jahre bilden eine ideale Materialgrundlage für das Seminar: Walter Höllerser stand mit einer Vielzahl von Schriftstellern in enger Beziehung: Günter Grass, Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Max Frisch und viele andere zählten zu seinen Briefpartnern, mit seinen Verlegern Carl Hanser, Peter Suhrkamp und Siegfried Unseld und seinen Herausgeberkollegen Hans Bender, Michael Krüger sowie etlichen weiteren Herausgebern nationaler wie internationaler Literaturzeitschriften stand er in Briefkontakt. Eine Exkursion in das Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg mit seinen Beständen zur Literatur nach 1945, vor allem zur Gruppe 47, zur Literaturzeitschrift „Akzente“ und Walter Höllerser rundet das Seminar ab; unter anderem das Typoskript der Erstfassung von Günter Grass' „Blechtrommel“ gibt es dort zu sehen.

Literatur: Literatur: Elefantenrunden. Walter Höllerser und die Erfindung des Literaturbetriebs. Ausstellungsbuch von Helmut Böttiger. Literaturhaus Berlin 2005 (Texte

aus dem Literaturhaus Berlin, Bd. 15) – Bohnenkamp, Anne: Textkritik und Textedition, in: Grundzüge der Literaturwissenschaft, hrsg. v. Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. Deutscher Taschenbuch Verlag: München 1996, S. 197-203 – editio. Internationales Jahrbuch für Editionsphilologie. Tübingen 1987ff. – Kanzog, Klaus: Einführung in die Editionsphilologie der neueren deutschen Literatur. Schmidt: Berlin 1991 – Text und Edition. Positionen und Perspektiven, hrsg. von Rüdiger Nutt-Kofoth, Bodo Plachta, H.T.M. van Vliet und Hermann Zwerschina. Schmidt: Berlin 2000 – Plachta, Bodo: Editionsphilologie. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. Reclam: Stuttgart 1997
Scheinerwerb: Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen des Blockseminars sowie Anfertigen schriftlicher Übungen zur Editionsphilologie (Edition von Briefen, Apparategestaltung und Kommentar).
Anmeldung: Anmelden können sich Interessierte bis 15. März 2007 bei Frau Hönig: Josefa.Hoenig@sprachlit.uni-regensburg.de.
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahmevoraussetzungen: Teilnehmen können Studierende der Neueren deutschen Literaturwissenschaft ab der Zwischenprüfung. Kenntnisse in und Interesse an der deutschsprachigen Literatur nach 1945 sind Grundvoraussetzung. Aus organisatorischen Gründen ist das Praxisseminar auf 15 Teilnehmer beschränkt.

- 35 553 **Zeitungsjournalismus** Sauerer
 2 st., Do 9.30 - 10.30h in der MZ Regensburg, Margaretenstr. 4
 GER - M 20 (5), GER - M 36 (5), GER - M 41 (5)
Kommentar: In dem Kurs werden die Grundlagen des Zeitungsjournalismus erarbeitet. Die Teilnehmer lernen alle wichtigen journalistischen Gattungen kennen und schreiben jeweils eine Übungsarbeit.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Jedes Semester werden zwei praktische Übungen geschrieben, die Voraussetzung für den Schein sind.
Anmeldung: Anmeldung unter: Zeitungsjournalismus@mittelbayerische.de
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Oberseminare

- 35 555 **Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft: Die Literatur des Anormalen** Geisenhanslücke
 2 st., Blockseminar: 22.-24. Mai
 GER - M 34 (7), GER - M 41 (7)
Kommentar: In seiner im Jahre 1975 am Collège de France gehaltenen Vorlesung „Die Anormalen“ geht Michel Foucault der Frage nach, wie es um 1800 möglich wurde, im Rahmen eines zu dieser Zeit sich entwickelnden Normalisierungsdiskurses jene Figur des Anormalen zu erschaffen, der seitdem wesentliche Teile der medizinischen, juristischen und pädagogischen Literatur dominiert. War das Monster als paradigmatische Inkarnation des Anormalen bis Mitte des 18. Jahrhunderts vor allem ein rechtliches und theologisches Problem, so wurde der Anormale in ein ganzes Set von institutionellen Disziplinierungsverfahren eingespeist, die sein abweichendes Verhalten kategorisieren und kontrollieren. Ziel des Seminars ist es einerseits, anhand ausgewählter Texte die Figur des Anormalen in seinen kategorialen und genealogischen Verzweigungen diskutieren. Zum anderen soll versucht werden, Foucaults Konzept und Überlegungen anhand literarischer Texte zu erproben, zum Beispiel von Schiller, Kleist, M. Shelly, Hoffmann, Büchner, Hauptmann u.a..
Literatur: Alle für das Seminar relevanten Texte (mit Ausnahme von M. Shelleys Frankenstein) werden rechtzeitig vor Beginn der Blockveranstaltung in einem Reader zusammengestellt.
Scheinerwerb: Schriftliche Hausarbeit
Anmeldung: Um persönliche Anmeldung in der Sprechstunde wird gebeten.
Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittenes Hauptstudium
- 35 556 **Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten** Geisenhanslücke
 1 st., Fr 16-17h, Raum: PT 3.2.39
 GER - M 41 (0)
Kommentar: Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die verschiedenen Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde.
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 557 **Kontingenz (2)** Heimböckel
 2 st.
 GER - M 34 (7), GER - M 41 (7), Vorbesprechung am 16.4.08, 14-16h, PT 3.2.42

Kommentar: Dass das Wort Zufall Gotteslästerung sei, wie die Gräfin Orsina noch in Lessings „Emilia Galotti“ behauptet, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Kontingenz-Vorstellungen bereits in Barock und Aufklärung – erst recht nach dem Erdbeben von Lissabon – virulent waren. Mit der funktionalen Ausdifferenzierung der Gesellschaft (Luhmann) und der nachhaltigen Diskontinuität in der „episteme“ der abendländischen Kultur (Foucault) um 1800, die wesentlich zur Infragestellung traditioneller Ordnungsmuster beitrugen, entwickelte sich das Problem der Kontingenz jedoch geradezu zu einem Leitthema der poetischen und ästhetischen Auseinandersetzung. Insofern kontingent ist, „was auch anders möglich ist“ (Makropoulos), trägt der damit einhergehende Ordnungsschwund prinzipiell auch zur Destabilisierung ästhetischer Normen und Seinsvorstellungen bei. An ausgewählten Texten der Literatur der Moderne soll dieser Vorgang in den Blick gerückt werden. – Das Seminar schließt an die Veranstaltung des letzten Semesters an, setzt diese aber nicht voraus.

Literatur: Die Künste des Zufalls, hg. von Peter Gendolla u. Thomas Kamphusmann, Frankfurt a. M. 1999. – Gamm, Gerhard: Nicht nichts. Studien zu einer Semantik des Unbestimmten, Frankfurt a. M. 2000. – Hoffmann, Arnd: Zufall und Kontingenz der Geschichtstheorie. Mit zwei Studien zu Theorie und Praxis der Sozialgeschichte, Frankfurt a. M. 2005. – Kontingenz, hg. von Gerhart von Graevenitz u. Odo Marquardt in Zusammenarbeit mit Matthias Christien, München 1998. – Wellbery, David E.: Zur literaturwissenschaftlichen Relevanz des Kontingenzbegriffs. Eine Glosse zur Diskussion um den Poststrukturalismus, in: Poststrukturalismus – Dekonstruktion – Postmoderne, hg. von Klaus W. Hempfer, Stuttgart 1992, S. 161-169 – Literatur: Ins Auge gefasst werden Texte, die den Zeitraum von 1945 bis zur Gegenwart umfassen (u. a. Dürrenmatt, Bernhard, Jelinek etc.).

Scheinerwerb: werden im Verlaufe des Seminars geklärt

Anmeldung: erfolgt im Rahmen der Vorbesprechung am 16.04.2008, 14.00 Uhr (s.t.), Raum PT 3.2.42

Teilnahmevoraussetzungen: fortgeschrittenes Hauptstudium

35 558

Oberseminar für Examenskandidaten

Heimböckel

2 st., Fr 16-18h, PT 3.2.42

GER - M 41 (0)

Kommentar: Das Seminar dient der Vorbereitung der schriftlichen Abschlussarbeiten für die verschiedenen Studiengänge (1. Staatsexamen, Magister, B.A., M.A). Die geplanten Arbeiten werden im Teilnehmerkreis vorgestellt und diskutiert.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: persönliche Anmeldung in der Sprechstunde

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 559

Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten

Kreutzer/
Riedl

2 st., Fr 16-20 14-tägig, ZH 7

GER - M 41 (0)

Kommentar: In diesem Seminar legen Kandidaten, die unter unserer Betreuung ihre Abschlußarbeit bzw. Dissertation verfassen, Berichte vor, die im Zusammenhang mit einschlägigen wissenschaftlichen Neuerscheinungen gemeinschaftlich diskutiert werden. Da auch eine vorläufige Themenverabredung als Zugangsvoraussetzung gilt, sind Neuaufnahmen stets möglich und willkommen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

Sprechstunden (in der Vorlesungszeit):

Prof. Dr. Anita Schilcher, Di 10-11 h, PT 3.2.6

Prof. Dr. Kurt Franz, n. telefonischer Vereinbarung oder per E-Mail, ehemaliges Finanzamt, Zi. 229

Dr. Beatrix Dürrschmidt, Mo 9-10, PT 3.2.12

Dr. Ulrike Siebauer, Di 12-13, PT 3.2.11

Dr. Alfred Wildfeuer, Mo 12-13, PT 3.2.22

Dr. Marja Rauch, Di 15-16, PT 3.2.25

Dr. Claudia Pecher, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail: claudia.pecher@web.de, PT 3.2.25

Ingrid Ober, Do 18-19, PT 3.2.25

Stefan Hackl, B.A., M.A., Sprechstd. nach Vereinbarung per E-Mail

(Stefan.Hackl@sprachlit.uni-r.de), ehemaliges Finanzamt, Zi. 232

Anastasia Novikova, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (a.novikova@gmx.net)

Karin Then, Sprechstd. n. Vereinbarung per E-Mail (karinthen@gmx.de)

Studienberatung:

Dr. Ulrike Siebauer, Akad. Oberrätin
(speziell: vertieft und nicht vertieft studiertes Fach)
Gebäude PT, Zi. 3.2.11, Tel. 9 43 34 47,
Sprechstunde: Di 12–13;
Studienberatung: Do 10.04.2008, 9–10

Dr. Alfred Wildfeuer, Wiss. Angest.
(speziell: nicht vertieft studiertes Fach; Didaktik der Grundschule und Fächergruppe
Hauptschule)
Gebäude PT, Zi. 3.2.22, Tel. 9 43 34 80,
Sprechstunde: Mo 12–13; Studienberatung: Do 10.04.2008, 10–11

Einführungsveranstaltung für die Studienanfänger der Lehramter von Montag, den 07.04.2008, bis Dienstag, den 08.04.2008, ab 9 Uhr. Die Einführungsveranstaltung des Instituts für Germanistik für den Master- und Baccalaureusstudiengang wird durch Aushang bekannt gegeben!

Vorlesung mit Übung (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

35 570	<p>Textproduktion: Theoretische Grundlagen - praktische Erprobung 3 st., Do 10-13, H11 GER - M 16 (5), GER - M 17 (5), GER - M 39 (5), GER - M 40 (5) <i>Kommentar:</i> Der Schreibunterricht gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts und somit der Deutschdidaktik. Von Lehrern und Lehrerinnen sowie Schülern und Schülerinnen meist wenig geliebt, gilt der Erwerb von Textgestaltungskompetenzen als eines der komplexesten und schwierigsten Lern- und Lehrgebiete. Trotz intensiver Bemühungen von Seiten der Lehrenden bleiben die Ergebnisse oft dürftig. Bis in die Universität hinein quälen sich Studentinnen und Studenten mit dem Schreiben. Schreibblockaden führen mitunter sogar zum Abbruch des Studiums (vgl. Spiegel, 15/2001). Die hohe Komplexität des Gegenstandes verlangt die Integration einer Vielzahl von Einzelkompetenzen. In der Vorlesung soll es nach der Auseinandersetzung mit textlinguistischen Grundlagen darum gehen, didaktische Mittel und Wege kennenzulernen, die das Schreibenlernen erleichtern. Die Vorlesung vermittelt die theoretischen Grundlagen, im begleitenden Kolloquium können konkrete Schreibenregungen selbst erprobt werden und so Gelegenheit genutzt werden, sich mit dem eigenen Schreibprozess auseinanderzusetzen. <i>Literatur:</i> - Böttcher, Ingrid/Becker-Mrotzek, Michael: Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Berlin 2003. - Feilke, Helmuth: Wege zum Text. In: PRAXIS DEUTSCH 2000, H. 161. - Fix, Martin: Verständlich formulieren. IN: PRAXIS DEUTSCH 2003, H. 179. - Heinemann, Wolfgang/Viehweger, Dieter: Textlinguistik. Tübingen 1991. - Nussbaumer, Markus: Lernerorientierte Textanalyse – Eine Hilfe zum Textverfassen? In: Feilke, Helmuth/Portmann, Paul R. (Hg.): Schreiben im Umbruch. Schreibforschung und schulisches Schreiben. Stuttgart/München/Düsseldorf/Leipzig 1996, 96-112. <i>Scheinerwerb:</i> Durch Portfolio zu den Schreibenregungen. <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p>	Schilcher
--------	---	-----------

Grundstudium

Die Anmeldung für die Proseminare I findet am Donnerstag, 10.04.2008, 13.30-14.00h, in H2 statt.

Proseminare I (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

35 574	<p>Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY) 2 st., Di 8-10, ZH 2 LP 5/7 (Klausur) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p>	Siebauer
--------	--	----------

- Teilnahmevoraussetzungen:* nicht eingetragen
- 35 575 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule (LA GS)** Siebauer
 2 st., Fr 8-10, PT 2.0.5
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 576 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (HS, RS)** Wildfeuer
 2 st., Mo 8-10, R 008
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 577 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (HS, RS)** Wildfeuer
 2 st., Mo 10-12, ZH 8
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 578 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule und im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule** Dürrschmidt
 2 st., Mo 12-14, ZH 8
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 579 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS)** Dürrschmidt
 2 st., Do 12-14, H 8
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 580 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als vertieft studiertes Fach (LA GY)** Rauch
 2 st., Di 16-18, ZH 7
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 581 **Einführung in die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur für Deutsch als nicht vertieft studiertes Fach (GS)** Siebauer
 2 st., Mo 10-12, H 9
 LP 5/7 (Klausur)
Kommentar: nicht eingetragen
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Hauptstudium

Für die Übungen und die Proseminare II findet die Anmeldung am Donnerstag, 10.04.2008, 14.15-15.15h, in H2 statt.

Übungen (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

- Für Studierende mit Deutsch im Rahmen der Didaktik der Grundschule und im Rahmen einer Fächergruppe der Hauptschule
- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 583 | <p>Sprachwissenschaftliche Übung
 2 st., Do 12-14, H 9
 LP keine
 <i>Kommentar:</i> Die Übung behandelt wichtige Themenbereiche der Sprachwissenschaft, die für den schulischen Sprachunterricht von großer Bedeutung sind: Sprachvariation und situationsangepasste Sprachverwendung, Phonetik und Phonologie, Syntax, Wortbildung, Semantik und Prinzipien der Rechtschreibung. Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende der Lehrämter für Grund- und Hauptschulen.
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Wildfeuer |
| 35 584 | <p>Literaturwissenschaftliche Grundlagen
 2 st., Fr 10-12, R 009
 LP keine
 <i>Kommentar:</i> Die Übung setzt sich mit literaturwissenschaftlichen Grundlagen auseinander, die für den Deutschunterricht in Grund- und Hauptschulen von Bedeutung sind. Dazu gehören ein Überblick über die Literaturgeschichte, grundlegende Merkmale literarischer Gattungen und das Einüben wichtiger Interpretationsmethoden sowie Ergebnisse der neueren Leseforschung und ihre Relevanz für den Deutschunterricht.
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Siebauer |
| 35 585 | <p>Übung zur Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen für die Grundschule
 1 st., Di 8-9, W 115
 LP keine
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |
| 35 586 | <p>Übung zur Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen für die Hauptschule und Realschule
 1 st., Di 9-10, W 115
 LP keine
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |

Proseminare II (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

- | | | |
|--------|---|-------|
| 35 587 | <p>Gedichte im Deutschunterricht
 2st., Blockseminar in Habischried vom 27.-29. Juni 2008
 Verbindliche Vorbesprechung: Donnerstag, 24.4.2008, 16-18, H 37
 Wichtiger Hinweis: Für die Teilnahme am Blockseminar ist die Vorbesprechung verpflichtend.
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)
 <i>Kommentar:</i> Das Blockseminar wird sich einfürend der Gattung ‚Lyrik‘ und den unterschiedlichen Formen widmen. Fragen nach der schulischen Relevanz (Lehrplan, Lesebuch, Kanonbildung, Lernziele, entwicklungspsychologische Aspekte) werden jeweils</p> | Franz |
|--------|---|-------|

im Kontext der ausgewählten konkreten Beispiele zu klären sein. Vor allem aber werden Möglichkeiten der schulischen Interpretation und methodische Vorgehensweisen sowie übergreifende Unterrichtsprinzipien diskutiert und an praktischen Beispielen verdeutlicht werden. Auf die Möglichkeiten handlungs- und produktionsorientierten Umgangs mit Texten soll dabei ebenso eingegangen werden wie auf Sequenzbildung, Vergleich/Intertextualität, Auswendiglernen, Vortragen u.a. Das Seminar eignet sich für alle Schularten (also Grund-, Hauptschule, Realschule, Gymnasium), da verschiedenartige Texte aus verschiedenen Epochen und für alle relevanten Altersstufen einbezogen werden. Je nach Bedarf werden auch – dem Veranstaltungsort gemäß – Texte des Bayerischen Waldes (auch mundartliche) mit berücksichtigt.

Nähere Informationen, vor allem zum Termin der Vorbesprechung, sind einem Anschlag am Schwarzen Brett des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur sowie vor meinem Sprechzimmer (ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 3, Zi. 229, 2. Stock) **ab sofort** zu entnehmen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Referat / Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: Persönlich, telefonisch (0941/943-5331) und über E-mail

(kurt.franz@sprachlit.uni-regensburg.de)

Teilnahmevoraussetzungen: Proseminar I

35 588

Lyrik in der Sekundarstufe

Wildfeuer

2 st., Di 8-10, PT 2.0.5

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Die Auseinandersetzung mit Lyrik in der Sekundarstufe beinhaltet neben einer inhaltlichen Erschließung und einer formalen Analyse – die die Lebensumstände des Dichters, die literarische Epoche und den historischen Kontext einschließen kann – vor allem einen kreativen und produktiven Zugang zu lyrischen Werken. Dabei wird auch auf eine altersgemäße Vermittlung der Texte unter Einbeziehung von Form, Klang und Rhythmus Wert gelegt.

Das Seminar soll verschiedene Wege aufzeigen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen emotionalen und kognitiven Zugang zu Gedichten zu erreichen und damit ein tieferes Verständnis für lyrische Texte zu gewinnen. Auch die Freude an der Lyrik soll nicht zu kurz kommen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, das eine oder andere Gedicht im Plenum vorzutragen.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Präsentation / Schriftliche Hausarbeit

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 589

Handlungs- und Produktionsorientierung (alle Lehrämter)

Wildfeuer

+++Veranstaltung entfällt+++

Do 8-10, PT 2.0.4

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Die Einführung handlungs- und produktionsorientierter Methoden im Deutschunterricht hat zu einer Neubewertung des Verhältnisses zwischen Lehrenden und Schülern geführt. Durch einen aktiven und produktiven Unterricht in den verschiedenen Lernbereichen rückt die Schülerin/der Schüler mehr in den Mittelpunkt.

Ziel des Seminars ist es, Wege aufzuzeigen, wie man den Schülern einen handelnden Zugang zu den verschiedenen Lernbereichen ermöglichen kann. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf dem Literaturunterricht liegen. Gerade hier wird der Zugang zu Texten durch selbstgesteuerte Schüleraktivitäten häufig erleichtert und die Freude am Lesen gefördert.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Präsentation / Portfolio

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 590

Lesekompetenz erwerben (GS)

Dürschmidt

2 st., Do 8-10, PT 2.0.4

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Der PISA-Test legte Mängel der deutschen Schüler auch im Bereich des sinnentnehmenden Lesens offen. Ein Aufschrei folgte, dass die Schule dringend die Verbesserung der Lesefähigkeit herbeiführen müsse. Im Gegensatz zu PISA – bei dem 15jährige Schüler getestet wurden – bescheinigt die IGLU-Studie den Grundschulern noch gute Lesekompetenz. Testverfahren und Ergebnisse dieser Studie werden im Seminar vorgestellt. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche Ziele und Methoden des Grundschulunterrichts zu dem positiven Ergebnis geführt haben und wie grundlegende

Lesekompetenz in dieser Schulform aufgebaut werden kann. Dabei sollen auch grundschulspezifische Angebote zur Leseförderung auf ihre Leistung hin untersucht werden.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Kurzreferat und Portfolio

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 591 | <p>Der Lernbereich Sprache untersuchen in der GS</p> <p>2 st., Di 10-12, CH 33.1.93
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Im Seminar soll zunächst den verschiedenen Richtungen des Grammatikunterrichts – wie etwa dem systematischen, dem situativen oder der Grammatik-Werkstatt – nachgegangen werden. Ziele und Methoden dieser Richtungen werden durch die Analyse von alten und neuen Sprachbüchern herausgearbeitet. Aufgabe des Seminars wird es auch sein, die Inhalte des Lernbereichs systematisch vorzustellen – sprachwissenschaftliche Grundlagen können dabei wiederholt werden. Neue Lehrwerke werden parallel dazu auf die Form der Umsetzung und die Einsatzmöglichkeiten geprüft. Schließlich versucht das Seminar Möglichkeiten der integrativen Verbindung von „Sprache untersuchen“ mit anderen Lernbereichen des Deutschunterrichts zu entwickeln, um den Schülern die Leistung von grammatikalischem Wissen bewusst zu machen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> Kurzreferat und Portfolio
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |
| 35 592 | <p>„Hilf mir es selbst zu tun“. Die Pädagogik Maria Montessoris im Deutschunterricht der Grundschule</p> <p>2 st., Do 16-18, PT 2.0.11
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Vor gut hundert Jahren, 1907, gründete Maria Montessori ihr erstes „Casa di bambini“ (Kinderhaus) in einem Armenviertel der Stadt Rom. Hier entstanden ihre pädagogischen Grundprinzipien und die wesentlichen didaktischen Lernmaterialien. Heute wird ihre Pädagogik in der ganzen Welt in den unterschiedlichsten Einrichtungen angewandt.</p> <p>Ausgehend von einer zeitlichen und inhaltlichen Einordnung der Montessori-Pädagogik in ihre Entstehungszeit wagen wir einen Sprung in den Deutschunterricht im Jahr 2008. „Hilf mir es selbst zu tun“ – einer ihrer zentralen Grundsätze führt uns zur „Vorbereiteten Umgebung“. Wie kann ich einen Raum, anregendes Lernmaterial und mich selbst als Lehrer vorbereiten, um den Kindern die Möglichkeit zu geben selbstbestimmt und aktiv tätig zu werden.</p> <p>Welche ihrer theoretischen Grundsätze können wir heute in den verschiedenen Teilbereichen des Deutschunterrichts umsetzen?
 Besonderes Augenmerk legen wir auf das „Be-greifen“ ihrer didaktischen Lernmaterialien aus den Bereichen Sinneserziehung und Sprache.
 Abschließend besteht die Möglichkeit an der Montessori-Schule in Regensburg zu hospitieren.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> Portfolio mit ausgearbeiteten Kurzreferaten, aktive Mitgestaltung der Lernprozesse im Seminar
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Ober |
| 35 593 | <p>Novelle des 19. Jahrhunderts im Deutschunterricht (GY/RS)</p> <p>2 st., Mo 08:30-10, W 115
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Novelle ist eine der erfolgreichsten Gattungen im 19. Jahrhundert und seither fest im Schulkanon verankert. Vor diesem Hintergrund möchte das Seminar einen Querschnitt durch die Geschichte der Novelle im 19. und 20. Jahrhundert geben. Dabei werden sowohl systematische und historische Aspekte in den Blick genommen werden als auch deren didaktische Umsetzung reflektiert. Die Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Rauch |
| 35 594 | <p>Kreative Schreibformen im Deutschunterricht</p> <p>2st., Blockseminar Haus Werdenfels (bei Nittendorf) vom 04.07. bis 06.07.2008</p> | Hackl |

Verbindliche Vorbesprechung: Montag, 2.6.2008, 18-20, PT 2.0.4
GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Neben der Ausbildung grundlegender Schreibfertigkeiten (erzählen, berichten, beschreiben, argumentieren etc.) bilden die kreativen Schreibformen heute in allen Schularten die zweite ‚Säule‘ der Schreiberziehung. Das Proseminar bietet die Möglichkeit, sich mit der Theorie und Praxis verschiedener Ausprägungen dieses schreibdidaktischen Ansatzes vertraut zu machen. Dies soll vorwiegend in Form einer handlungs- und produktionsorientierten Seminargestaltung geschehen. Das Blockseminar versteht sich daher in erster Linie als ‚Schreibwerkstatt‘, in der eine ganze Reihe kreativer Schreibformen erprobt werden sollen. Lust und Bereitschaft zum (kreativen) Schreiben sind somit eine wichtige Teilnahmevoraussetzung.

Hinweis: Das Seminar, das für Studierende aller Schularten offen und geeignet ist, findet von Freitag, 04.07. (ab ca. 13 Uhr) bis Sonntag, 06.07.2008 (ca. 13 Uhr) im Haus Werdenfels (bei Nittendorf) statt. Für Verpflegung und Übernachtung fallen knapp 60,- Euro an. Ein Teil der Kosten wird aus Studiengebühren finanziert. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 beschränkt.

Literatur: Wird in der verbindlichen Vorbesprechung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme / Lernjournal

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 595

Entwicklung und schriftliche Darstellung einer Lerneinheit zum szenischen Lernen

Then

2st., Blockseminar im Theatersaal des Gym. Burglengenfeld

Verbindliche Vorbesprechung an der Universität Regensburg: Donnerstag, 17.04.2008, 18-20; **H 3**

1. Block: Fr. 25.04.2008, 8-18; 2. Block: 13.-14. Juni 2008, n. Vereinbarung

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Die Blockveranstaltung führt zunächst ein in die Grundlagen der Methode „Szenisches Lernen“. Exemplarisch werden anschließend Möglichkeiten aufgezeigt, das Verfahren in unterschiedliche Unterrichtssituationen einzubinden. Dabei erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch einen Einblick in unterrichtsnahe Formen des darstellenden Spiels. In einem zweiten Teil (siehe Termine) wird die Anwendung des Verfahrens erprobt. In Gruppen sollen vorbereitete Skizzen als Praxisbeispiele umgesetzt und besprochen werden. Die Anlage eines Materialfundus wird vorgestellt. Vorkenntnisse sind nicht nötig, wohl aber die Bereitschaft, ungewohnte Wege zu beschreiten, Prozesse anzustoßen und zu beobachten, vertraute Organisationsformen des Unterrichts zu verlassen, intensiv in Kleingruppen zu arbeiten und fachübergreifende Zielsetzungen im Auge zu behalten.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme an beiden Blockveranstaltungen / Bereitschaft zur Gruppenarbeit / Skizze einer Sequenz

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 596

Grammatik- und Rechtschreibunterricht in der Lernwerkstatt

Ober

2 st., Do 14-16, **PT 2.0.11**

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Die neu eingerichtete Lernwerkstatt am Lehrstuhl für Deutschdidaktik steht in der Tradition zahlreicher Lernwerkstätten an deutschen Universitäten. Als universitäre Lernwerkstatt will sie einen Beitrag leisten zur hochschuldidaktischen Innovation in der Ausbildung. Lehramtsstudierende sollen im Sinne von handelndem und eigenständigem Lernen und Studieren Erfahrungen sammeln können und in besonderem Maße Theorie-Praxis-Bezüge herstellen.

Nach dem wir uns mit den konzepttragenden Grundideen einer Lernwerkstatt auseinandergesetzt haben, übertragen wir diese auf die Praxis in der Grundschule. Wie muss eine Lernumgebung gestaltet sein, die Kindern handelndes und selbstbestimmtes Lernen ermöglicht? Sie lernen Materialien zu den Lehrplanbereichen „Sprache untersuchen“ und „Richtig schreiben“ kennen, die im Unterricht zur Differenzierung oder in der Freiarbeit eingesetzt werden können. Danach wenden wir uns der Frage zu, wie Sie selbst Lernmaterialien erstellen können und setzen die Erkenntnisse in einem von Ihnen entworfenen Material um.

Als Ausblick besuchen wir eine Lernwerkstatt an der Grundschule Brennborg.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Aktive Mitgestaltung der Lernprozesse im Seminar, Kurzreferat, Erstellen eines Lernmaterials.

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- 35 597 **Märchen, Sage, Legende, Schwank, Fabel - Gattung, Struktur und didaktische Relevanz in der Primarstufe** Pecher
 2 st., Do 12-14, H 22
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)
Kommentar: Kleinepische Formen gehören zu den Basistexten im Deutschunterricht der Grundschule. Das Seminar bietet die Möglichkeit, elementare Bausteine der Gattungen, deren Funktionen und Strukturen, anhand verschiedener Textbeispiele kennen zu lernen, zu analysieren und zu interpretieren. Neben der Sachanalyse steht die Vermittlung der genannten Gattungen im Vordergrund; dabei wird es um vielfältigen Medieneinsatz und um unterschiedlichste Spielarten sowie Textproduktionsverfahren gehen.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 598 **Märchen, Sage, Legende, Schwank, Fabel - Gattung, Struktur und didaktische Relevanz in weiterführenden Schulen** Pecher
 2 st., Do 17-18:30, H42
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)
Kommentar: Das Seminar vermittelt zunächst die Grundlagen der Gattungen und ihrer Strukturen. Exemplarisch werden stoff-, motiv- und kulturgeschichtliche Herkunft der Erzählungen an verschiedenen Textvorlagen erörtert und auf ihre Anwendung im Unterricht an weiterführenden Schulen analysiert. Neben der intensiven Beschäftigung mit Einzeltexten steht die Vermittlung der genannten Gattungen mittels unterschiedlichster Medienformate, textproduktiver und handlungsorientierter Verfahren im Vordergrund.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 599 **Projekte zur Lese- und Sprachförderung im Rahmen der Schulkultur** Pecher
 2 st., Fr 10-12, PHY 5.1.03
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5),
Wichtiger Hinweis: Erstes Treffen (18.4.) vor PT 3.2.25.
Kommentar: Neben den normalen Deutschstunden lebt der Schulalltag von Projekten, die die Sprach- und Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen zur Aufgabe haben. Zahlreiche Institutionen in ganz Deutschland offerieren ein breites Spektrum an Angeboten, die es zu betrachten gilt. Exemplarisch werden Einrichtungen der Kinder- und Jugendliteratur, Aktionen von Buchhandel und Verlagen sowie Autorenlesungen, Workshops und Initiativen der aktuellen Kinder- und Jugendbuchbranche im Bereich der Lese- und Sprachförderung vorgestellt und auf ihre Einsatzmöglichkeiten hin besprochen.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 599a **Das Kindergedicht in der Grundschule** Pecher
 2 st., Fr 12-14, ZH 2
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)
Kommentar: Der Stellenwert von Kindergedichten ist in der Beliebtheitskala bei Kindern und Erwachsenen sehr niedrig, auch wenn man täglich mit entsprechenden Phänomenen (Werbung, Musiktexen) konfrontiert ist. So bildet die Kinderlyrik mit Recht einen zentralen Vermittlungsgegenstand in Lesebuch und Lehrplan der Grundschule. Sie bietet exzellente Möglichkeiten, Sprache auf spielerische Weise zu fördern, indem handlungsorientiert und textproduktiv daran gearbeitet wird. Neben einem Einblick in die Geschichte des Kindergedichts seit der Aufklärung werden anhand repräsentativer Autoren einzelne Gedichte analysiert und interpretiert. Dabei wird u.a. deren Einfluss auf die Entwicklung der Metaphernkompetenz bei Kindern erörtert.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit
Anmeldung: nicht eingetragen
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 599b **Literatur und Film im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht** Novikova
 2 st., Sa 7.6.2008, 10-17:30, W 115; Fr 11.7.2008, 12-20, H 14; Sa 12.7.2008, 10-17:30, H 14
 GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)
Kommentar: Literarische Texte und Filme sind als Unterrichtsinhalte von der heutigen Fremdsprachendidaktik weitgehend akzeptiert. In der Praxis ist ihr Einsatz im

DaF-Unterricht jedoch noch keine Selbstverständlichkeit. Insbesondere die Arbeit mit Filmen – wenn sie mehr als eine „Bonbon-Funktion“ haben sollen – erfordert von den Lehrenden spezielle Kenntnisse. Das Seminar beschäftigt sich deshalb mit der Frage, was literarische Texte und Filme im DaF-Unterricht leisten und wie sie dort sinnvoll eingesetzt werden können. Die Möglichkeiten ihres Einsatzes sollen theoretisch reflektiert sowie anhand konkreter Beispiele erprobt werden.

Ziel des Seminars ist, Verständnis für die Besonderheiten der Literaturvermittlung und der Filmarbeit unter den Rezeptionsbedingungen der Fremdsprache zu entwickeln.

Literatur: Krenn, Wilfred: Garnierung oder Hauptgericht? Überlegungen zum Einsatz literarischer Kurztexte im Unterricht Deutsch als Fremdsprache, in: Krumm, Hans-Jürgen/Portmann-Tselikas, Paul R. (Hrsg.): Theorie und Praxis. Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache. Schwerpunkt: Literatur im DaF-Unterricht, Innsbruck 2003, S. 15-41.

Lange, Sigrid: Einführung in die Filmwissenschaft, Darmstadt 2007.

Scheinerwerb: Regelmässige aktive Teilnahme, zwei Unterrichtsentwürfe, Präsentation

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 599c **Märchen der Brüder Grimm im Unterricht** Pecher

2 st., Do 18:30-20:01, H42

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Seit 2005 sind die Kasseler Handexemplare der Brüder Grimm zum Weltdokumentenerbe der UNESCO erklärt worden. Die Märchen der Brüder Grimm zählen neben der Luther-Bibel zum meistgelesenen Buch der Deutschen im In- und Ausland. Aus diesem Grund ist es wichtig, schon den Schülerinnen und Schülern im Unterricht einen Eindruck davon zu vermitteln, welche Bedeutung den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm zukommt. Neben den Sammlern und Bearbeitern, der Entstehung und Herkunft der Märchen sind die Märchentexte selbst, die es zu analysieren, interpretieren und didaktisch aufzubereiten gilt, zentraler Handlungsgegenstand des Seminars.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 599d **Reale Orte – imaginäre Plätze.** Pecher

Namen und Orte in der Kinder- und Jugendliteratur

2 st., Fr 14-16, ZH 2

GER - M 39.1+2 (5), GER - M 40.1+2 (5)

Kommentar: Namen sind für den Autor häufig Auslöser für die Entstehung von (literarischen) Texten, manchmal auch Leitfaden für das gesamte Handlungskonzept. Sie sind entscheidend für die Charakterisierung von Orten, Räumen, „Stadtansichten“, aber auch für weitere Intentionen.

Für die Kinderliteratur spielen Namen scheinbar eine noch größere Rolle, da sie hier intentional verwendet werden. Allein für den Bereich der „Verortung“ ist eine Fülle von Einzelthemen zu bearbeiten, was sich aus den verschiedenen „Ortsnamen“-Bereichen ergibt; neben Ortsnamen im engeren Sinn, also Siedlungen (Dörfer, Städte, Ortsteile etc.), sollen alle weiteren örtlichen Festlegungen mit einbezogen werden, also Flur- (Gewässer, Berge, Wälder etc.), Straßen-, Platz-, Hausnamen (u.a. z.B. Schulen) sowie Ländernamen (Erdteile, Staaten, Regionen usw.).

Erkenntnisse kann man gewinnen durch die exemplarische Darstellung von Gattungen wie ‚Kinderbuch‘, ‚Kindergedicht‘, von einzelnen Autoren wie Erich Kästner, James Krüss oder einzelnen Werken wie Michael Endes *Unendliche Geschichte*.

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: Aktive Teilnahme im Seminar, Präsentation und Seminararbeit

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Kolloquien (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

35 600 **Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit** Schilcher

1 st., Di 11-12, PT 3.2.6

Kommentar: nicht eingetragen

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 601 **Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit** Wildfeuer

2 st., Di 10-12, **PT 3.2.22**

Kommentar: nicht eingetragen

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 602 | <p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit</p> <p>1 st., Mo 9-10, PT 3.2.12</p> <p>LP keine</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |
| 35 603 | <p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit</p> <p>Di 10-12, PT 3.2.11</p> <p>Anmeldung persönlich in den Sprechstunden</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Siebauer |
| 35 604 | <p>Kolloquium für Teilnehmer mit schriftlicher Hausarbeit</p> <p>1 st., Do 11-12, PT 3.2.12</p> <p><i>Kommentar:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |

Hauptseminar (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)

- | | | |
|--------|---|-----------|
| 35 605 | <p>Kinderliteratur im multimedialen Kontext</p> <p>2 st., Di 13-15, H 7</p> <p>GER - M 16.1+2 (7), GER - M 17.1 (7), GER - M 39.3 (7), GER - M 40.3 (7)</p> <p><i>Kommentar:</i> Nie ist die Vielfalt der Kinder- und Jugendbücher größer gewesen als heute. Phantastische und realistische Geschichten, historische Romane und Science Fiction, Alltagsgeschichten und Abenteuerromane, ernste problemorientierte Bücher und komische Erzählungen, Krimis und Sachbuch – die Reihe der Gattungen und Themen ist unerschöpflich. Der Neugier der Leserinnen und Leser auf imaginäre Welten, ihrem Bedürfnis, existentiellen Problemen nachzuspüren, ihrer Lust auf Unterhaltung durch Spannung und Spaß wird in reichhaltiger Variation entsprochen. Trotzdem ist längst nicht mehr die Literatur jugendkulturelles Leitmedium, sondern audiovisuelle Medien. Diesem Spannungsverhältnis soll nachgegangen werden und es sollen Wege aufgezeigt werden, die die Medien nicht gegeneinander ausspielen, sondern sinnvoll integrieren.</p> <p><i>Literatur:</i> Cornelia Funke: Der Herr der Diebe. Dressler. - Cornelia Funke: Tintenwelt-Trilogie</p> <p>Cornelia Funke: Hände weg von Mississippi. - Erich Kästner: Emil und die Detektive. - Märchen und Märchenverfilmungen - Paul Maar: Herr Bello.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> Scheinerwerb durch Seminararbeit.</p> <p><i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen</p> <p><i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Schilcher |
|--------|---|-----------|

Theorie-Praxis-Seminare (Bereich I)

Bereich I

Im Zusammenhang mit den studienbegleitenden Praktika

(Zuordnung s. Aushang)

Anmeldung: Automatisch mit dem Bescheid über den Praktikumsplatz

Wichtiger Hinweis für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen

Folgende Praktikumsstellen werden von Frau Prof. Dr. Anita Schilcher betreut:

Burgweinting, Wörth, Tegernheim

und von Frau Dr. Beatrix Dürschmidt: Schwabelweis, Sallerner Berg, Clermont-Ferrand (HS)

Bitte besuchen Sie das entsprechende Theorie-Praxis-Seminar.

35 607	für Studierende des Lehramts an Gymnasien 2 st., Mo 8-10, ZH 2 GER - M 16, GER - M 17 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Siebauer
35 608	für Studierende des Lehramts an Realschulen 2 st., Di 12-14, ZH 8 GER - M 16, GER - M 17 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Wildfeuer
35 609	für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen 2 st., Mo 14:30-16, CH 33.1.93 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Dürschmidt
35 610	für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen 2 st., Do 14-16, PT 1.0.1 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Schilcher

Bereich II

Im Zusammenhang mit den Blockpraktika (für Block N und V ist die Anmeldung durch die am Lehrstuhl ausgehängten Listen erforderlich).

Block N

zur fachdidaktischen Analyse der abgeleisteten Blockpraktika jeweils 1st.,

35 611	für Studierende des Lehramts an Gymnasien 25.04.2008, 11.45-13.30 oder 29.04.2008, 10-12.30, jeweils PT 3.2.11 (Parallelveranstaltungen), LP keine <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Siebauer
35 612	für Studierende des Lehramts an Realschulen 18.04.2008 oder 24.04.2008, jeweils 14-16.30, PT 3.2.22 (Parallelveranstaltungen) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Wildfeuer
35 613	für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen Mo 28.04.2008, 9.10-11.10 oder Di 29.04.2008, jeweils 12.20-15.40, PT 3.2.12 (Parallelveranstaltungen) <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen <i>Literatur:</i> nicht eingetragen <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen	Dürschmidt

Block V

Zur fachdidaktischen Planung der in den Semesterferien abzuleistenden Blockpraktika, jeweils 1st.,

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 615 | <p>für Studierende des Lehramts an Gymnasien
 04.07.2008 oder 11.07.2008, jeweils 11.45-13.30, PT 3.2.11
 (Parallelveranstaltungen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Siebauer |
| 35 616 | <p>für Studierende des Lehramts an Realschulen
 27.06.2008 oder 03.07.2008, jeweils 14-16.30, PT 3.2.22
 (Parallelveranstaltungen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Wildfeuer |
| 35 617 | <p>für Studierende des Lehramts an Grund- und Hauptschulen
 Zeit und Raum werden noch bekannt gegeben
 (Parallelveranstaltungen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |

Praktikum

Durchführung und Analyse von Lehrbeispielen
 (Anmeldung beim Praktikumsamt bis 30.4. für das Winter- und das Sommersemester des kommenden Schuljahrs)

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 622 | <p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Schilcher |
| 35 623 | <p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Dürschmidt |
| 35 624 | <p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen) Gymnasium
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Siebauer |
| 35 625 | <p>4st., Mi zwischen 8-13 (in Ausbildungsklassen)
 <i>Kommentar:</i> nicht eingetragen
 <i>Literatur:</i> nicht eingetragen
 <i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
 <i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
 <i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Wildfeuer |

Deutsch als Fremdsprachenphilologie

Studienberatung:

Prof. Dr. Maria Thurmair, PT, Zi 3.2.30, Tel. 943 3673,
 Sprechstunde: Di 14-15 Uhr
 Dr. Harald Tanzer, PT, Zi. 3.2.27, Tel. 943 34 85,
 Sprechstunde: Mo 16-17 Uhr

Vorlesung (Deutsch als Fremdsprachenphilologie)

- 35 660 **Lexikologie [§5(1) Nr.2c]** Thurmair
 2 st., Mi 08:30-10, H 9
 GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38, DAF - M 01
Kommentar: Diese Vorlesung widmet sich unter verschiedenen Aspekten der Lexikologie des Deutschen. Im ersten, eher allgemeinen Teil werden Grundfragen der Lexikologie und des Wortschatzes in formal-struktureller Hinsicht (z.B. Wortarten), in semantischer Hinsicht (z.B. Theorien der lexikalischen Semantik) und in sprachgeschichtlicher Hinsicht behandelt. Der zweite Teil ist der Wortbildung des Deutschen gewidmet. Im dritten Teil sollen ausgewählte Bereiche des deutschen Wortschatzes im Zentrum stehen, die insbesondere aus kontrastiver und spracherwerbstheoretischer Perspektive von Interesse sind (z.B. Phraseologismen, Modalpartikeln, Eigennamen, Präpositionen und Konjunktionen und anderes mehr).
Literatur: Cruse, D.Alan/Hundsnurscher, F./Job, M./Lutzeier, P. (2002) (Hgg): Lexikologie/Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschatzen. HSK 21, Berlin/New York. - Kühn, Ingrid (1994): Lexikologie: eine Einführung. Tübingen. - Lutzeier, Peter Rolf (2001): Lexikologie. Ein Arbeitsbuch. Tübingen. - Römer, Christine/Matzke, Brigitte (2005): Lexikologie des Deutschen. Eine Einführung. 2. Auflage, Tübingen. - Schippan, Thea (2002): Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen.
Scheinwerb: Die Vorlesung kann auf Wunsch mit einer Klausur abgeschlossen werden (dann ist Scheinvergabe mit 5 LP möglich).
Anmeldung: nicht erforderlich
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Hauptseminar (Deutsch als Fremdsprachenphilologie)

- 35 661 **Literatur und Ethnographie: Hubert Fichte** Tanzer
 2 st., Mi 11-14, H42
 GER - M 18, GER - M 19, GER - M 37, GER - M 38
Kommentar: Im Mittelpunkt des Seminars steht Hubert Fichtes Konzept einer poetischen Anthropologie. An seinen ethnographischen Texten soll Fichtes Credo von der 'Interkulturalität als Verhaltens- und Kunstform' diskutiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildet Fichtes Konzept der Fremderfahrung als die andere Seite der Entdeckung des Eigenen sowie die Zusammenhänge von Sexualität, Literatur und Reisen in seinen Texten. Als theoretische Grundlage sollen im Sinne der Metapher von der Kultur als Text die Zusammenhänge von Literatur(wissenschaft) und Ethnographie diskutiert werden. Dabei soll mit den Ansätzen einer anthropologisch-ethnologischen Literaturwissenschaft und den Fragestellungen der Kulturhermeneutik vertraut gemacht werden.
Literatur: Eine Liste mit den Primärtexten steht ab Februar zum Download auf der Homepage 'Deutsch als Fremdsprachenphilologie' bereit.
 Als Einführung: Bachmann-Medick, Doris (Hg.): Kultur als Text. Die anthropologische Wende in der Literaturwissenschaft. Frankfurt a. M. 1996. - Krusche, Dietrich / Wierlacher, Alois (Hgg.): Hermeneutik der Fremde. München 1990. - Geertz, Clifford: Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie der Kultur. Frankfurt a. M. 1983. - Wagenheim, Wolfgang von: Hubert Fichte. München 1980. - Böhme, Hartmut (Hg.): Leben, um eine Form der Darstellung zu erreichen. Studien zum Werk Hubert Fichtes. Frankfurt a. M. 1991.
Scheinwerb: Referat und schriftliche Hausarbeit
Anmeldung: ab sofort in meinen Sprechstunden
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Seminare (Deutsch als Fremdsprachenphilologie)

- 35 662 **Grammatik und Grammatikvermittlung [§5(1) Nr. 2c]** Thurmair
 2 st., Di 16-18, H21
 GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 01
Kommentar: Dieses Seminar will mit den wichtigsten grammatischen Erscheinungen und Regeln der deutschen Sprache (v.a. im Bereich der Morphologie und der Syntax) vertraut machen – ein für FremdsprachenlehrerInnen unerlässliches Wissen – und sich mit Fragen der anwendungsbezogenen Analyse solcher grammatischer Erscheinungen und ihrer konkreten Didaktisierung auseinandersetzen.
 Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur kontinuierlichen Vorbereitung einschließlich der Lektüre ausgewählter Aufsätze.
Literatur: Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg,

P.: Grundriss der deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.): Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun, G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter

http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: - Kenntnis der traditionellen grammatischen Terminologie;

- Vertrautheit mit mindestens einer Grammatik der deutschen Sprache (z.B. Duden (2005):

Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, 7.Aufl.; Eisenberg, P.: Grundriss der

deutschen Grammatik, Engel, U.: Deutsche Grammatik; Helbig, G./Buscha, J. (1998 ff.):

Deutsche Grammatik; Weinrich, H. (2003): Textgrammatik der deutschen Sprache; Zifonun,

G. et al (1997): Grammatik der deutschen Sprache) Keine Lernergrammatik!

35 663

Einführung in das Studium des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie [§5(1) Nr.2a]

Tanzer

2 st., Mo 14-16, H17

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 01

Kommentar: In dieser Lehrveranstaltung wird ein Überblick über die Geschichte des Faches Deutsch als Fremdsprache vermittelt. Die verschiedenen Ausprägungen des Faches in Deutschland werden genauso zur Sprache kommen wie z. B. die Entwicklung der Deutschlandstudien im Ausland und die Auslandsgermanistik. Daneben werden in der Lehrveranstaltung u. a. folgende Themenbereiche besprochen: Berufsbild und Berufsfeld des DaF-Lehrers, Mittlerorganisationen, Merkmale der deutschen Standardsprache als Fremdsprache, Methodik und Didaktik (Fertigkeiten), Fremdsprachenlehr- und -lernmethoden, Theorie des Zweitsprachenerwerbs, Bücherkunde für DaF, DaF-Institutionen, Verbände, Verlage.

Literatur: Hans-Werner Huneke, Wolfgang Steinig: Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung, Berlin: Erich Schmidt Verlag 1997 (= Grundlagen der Germanistik, Bd. 34). - Ulrich Ammon: Die internationale Stellung der deutschen Sprache, Berlin 1991. - Gertraude Heyd: Aufbauwissen für den Fremdsprachenunterricht, Tübingen 1997. - Gert Henrici, Uwe Koreik (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Wo warst Du, wo bist Du, wohin gehst Du? Hohengehren 1994. – Günther Storch: Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik, München 1999. Gerhard Helbig u.a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001.

Scheinerwerb: Referat, schriftliche Arbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter

http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 664

Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache [§5(1) Nr.2c]

Thurmair

2 st., Di 12-14, H19

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 01

Kommentar: In diesem Seminar wollen wir uns mit Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache unter verschiedenen Aspekten befassen. Neben einer Einführung in Fragen der Sprachveränderungen allgemein sollen auch Fragen der Norm diskutiert werden. Dann sollen ausgewählte Bereiche genauer – auch anhand empirischer Untersuchungen – bearbeitet werden; zu nennen sind hier Aspekte der Veränderungen des Wortschatzes, ausgehend etwa von der Jugendsprache, der Werbesprache, den Fachsprachen und Sprachkontakt, sowie Veränderungen in der Morphologie und in grammatischen Strukturen (z.B. beeinflusst durch mündliche Erscheinungsformen); besonderes Augenmerk soll auch auf Entwicklungen im Bereich von Textsorten gelegt werden, wie sie etwa durch die Neuen Medien entstehen.

Literatur: Glück, Helmut / Sauer, Wolfgang (1997): Gegenwartsdeutsch, 2. Aufl., Stuttgart.

Scheinerwerb: Referat und/oder Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter

http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 665

Didaktik des Kulturwissens [§5(1) Nr.2b]

Tanzer

2 st., Do 17-19, PHY 9.1.10

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02

Kommentar: Landeskunde ist im Bereich des Faches Deutsch als Fremdsprache ein kontrovers diskutiertes Teilfach, das allerdings trotz seiner als ‚Unfach‘ eine wichtige Rolle in der Sprachvermittlung spielt. Vor allem der Vermittlungsbereich der Landeskunde ändert sich mit dem Kulturbegriff und wird immer neu definiert. Wir wollen uns einen Überblick über die verschiedenen Konzepte von Landeskunde und ihre historische Entwicklung verschaffen und die aktuellen Ansätze diskutieren. Auch sollen landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die didaktische Umsetzung zu erproben. Daneben wird ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien stehen.

Literatur: Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37.- Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. - Gerhard Helbig, u. a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334.

Scheinerwerb: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind ein Referat oder eine Moderation mit Stundenentwurf; Hausaufgaben und eine Klausur.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

HINWEIS: Dieses Seminar wird zeitlich getauscht mit dem Seminar 35665!

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 666

Von der Kontrastiven Linguistik zur Interkulturellen Kommunikation [§5(1) Nr.2c]

Thurmair

2 st., Mi 12-14, H 7

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 01

Kommentar: Die kontrastive Linguistik vergleicht zwei (manchmal auch mehr) Sprachen miteinander und arbeitet dabei strukturelle und funktionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Sie bildet damit eine wichtige Bezugsdisziplin für die Sprachdidaktik, da sich aus den Sprachkontrasten erstsprachspezifische Schwierigkeiten beim Erwerb einer fremden Sprache ableiten lassen. Das Seminar will im ersten Teil mit verschiedenen Ansätzen und Ergebnissen der kontrastiven Sprachbetrachtung auf sprachsystematischer Ebene bekannt machen. Die mit dem Deutschen zu kontrastierenden Sprachen sollen entsprechend den Kenntnissen und Interessen der SeminarteilnehmerInnen bestimmt werden. In einem zweiten Teil sollen einige Sprachspezifika des Deutschen, die – relativ unabhängig von den Ausgangssprachen von Lernenden – zu Schwierigkeiten beim Spracherwerb führen, untersucht werden: Im dritten Teil werden stärker Aspekte des sprachlichen Handelns zwischen Angehörigen unterschiedlicher Sprachen und damit auch Kulturen zum Gegenstand. Das Seminar versteht sich somit auch als eine Einführung in die Forschungen zur interkulturellen Kommunikation.

Literatur: Die einschlägigen Artikel in G.Helbig / L. Götze / G. Henrici / H.-J. Krumm (2001): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch; Berlin, New York. Bd. 1, Kap. VI, S. 324ff.

Scheinerwerb: Referat und/oder Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 667

Konzepte der Landeskunde [§5(1) Nr.2d]

Tanzer

2 st., Di 14-16

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 03

Kommentar: Landeskunde ist im Bereich des Faches Deutsch als Fremdsprache ein kontrovers diskutiertes Teilfach, das allerdings trotz seiner als "Unfach" eine wichtige Rolle in der Sprachvermittlung spielt. Vor allem der Vermittlungsbereich der Landeskunde ändert sich mit dem Kulturbegriff und wird immer neu definiert. Wir wollen uns einen Überblick über die verschiedenen Konzepte von Landeskunde und ihre historische Entwicklung verschaffen und die aktuellen Ansätze diskutieren.

Auch sollen landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die didaktische Umsetzung zu erproben. Daneben wird ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien stehen.

Literatur: Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37.- Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. - Gerhard Helbig, u. a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334.

Scheinerwerb: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind ein Referat oder eine Moderation mit

Stundenentwurf; Hausaufgaben und eine Klausur.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 668

Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr.3]

Tanzer

2 st., Mo 18-19:30, ZH 7

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02

Kommentar: Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen oder einem anderen Praktikum diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet

werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.).

Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.).

Literatur: Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. – Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

- | | | |
|--------|--|-----------|
| 35 669 | <p>Übungen zur Unterrichtspraxis (im Anschluss an das Praktikum) [§5(1) Nr. 3]</p> <p>2 st., Zeit und Ort unbekannt
GER - M 18 (5), GER - M 19 (5)</p> <p><i>Kommentar:</i> In dieser Lehrveranstaltung sollen individuelle Lehrauftritte, die im Rahmen des Praktikums Deutsch als Fremdsprache durchgeführt wurden, analysiert und besprochen werden. Dabei soll die Möglichkeit der Video-Analyse genutzt werden, um in Kooperation mit dem Praktikumsleiter die Möglichkeit zu gewinnen, sich selbst von außen zu betrachten. Den Praktikanten soll auch die Gelegenheit geboten werden, ihren eigenen Lehrer-Habitus zu erkennen und mit dem Praktikumsleiter zu besprechen.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen
<i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
<i>Anmeldung:</i> im Rahmen des Praktikums
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Tanzer |
| 35 670 | <p>Neueste Entwicklungen in der Forschung des Faches Deutsch als Fremdsprachenphilologie</p> <p>1 st., Mo 18-19, R 005</p> <p><i>Kommentar:</i> In dieser Veranstaltung werden neueste Forschungsarbeiten diskutiert.</p> <p><i>Literatur:</i> nicht eingetragen
<i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
<i>Anmeldung:</i> Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.</p> | Thurmair |
| 35 671 | <p>Literatur im Sprachunterricht [§5(1) Nr.2b]</p> <p>2 st., Do 14-16, R 005
GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02</p> <p><i>Kommentar:</i> In diesem didaktischen Seminar soll die Frage diskutiert werden, wie und in welcher Weise deutsche Literatur für den fremdsprachlichen Deutschunterricht verwendet werden kann. Die im Seminar zu erstellenden didaktischen Konzepte sollen v. a. auf zwei Bereiche Rücksicht nehmen. Einerseits sollen Unterrichtsentwürfe entwickelt werden, in denen literarische Texte für den reinen Sprachunterricht didaktisch aufbereitet werden. Andererseits muss auch der Frage nachgegangen werden, welche kulturellen und landeskundlichen Informationen nötig sind, um die Texte im deutsche Kontext deuten zu können. Ein fremder Blick auf die eigene Literatur ist für die Beantwortung dieser Fragestellung notwendig und zugleich auch spannend.</p> <p><i>Literatur:</i> Hinck, Walter (Hg.): Geschichte im Gedicht. Texte und Interpretationen. Frankfurt/M. 1979. - Kußler, Rainer: Deutsche Lyrik als fremde Lyrik. München 1981. - Goethe-Institut (Hg.): Literarische Texte im kommunikativen Fremdsprachenunterricht. München 1985. - Helbig, Gerhard [u. a.] (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin 2001. Kap. 21 (Literatur als Gegenstand des fremdsprachlichen Deutschunterrichts). - Westhoff, Gerhard: Fertigkeit Lesen. München 1997. - Hammerschmidt, Anette C.: Fremdverstehen. München 1997.</p> <p><i>Scheinerwerb:</i> aktive Mitarbeit, Referat, Seminararbeit
<i>Anmeldung:</i> Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Tanzer |
| 35 672 | <p>Virtuelle Lernumgebungen für den Fremdsprachenunterricht [§5(1), Nr. 2b]</p> <p>2 st., Fr 8-10, PT 2.0.4
GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02</p> <p><i>Kommentar:</i> Die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien ist aus dem modernen Fremdsprachenunterricht nicht mehr wegzudenken. Deshalb müssen sich Fremdsprachenlehrer nicht nur mit der technischen Umsetzung von interaktiven Lernprogrammen, sondern auch mit mediendidaktischen Fragestellungen zum</p> | Haberkorn |

Fremdsprachenlernen mittels Hypertext, Hypermedia und Multimedia auseinandersetzen. Virtuelle Lernumgebungen dienen nicht nur der Bereitstellung von Lernmaterial, sondern bieten vielfältige Möglichkeiten der Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden sowie der Lernenden untereinander. Der Aufbau und die Funktionen von virtuellen Lernplattformen werden unter didaktischen Gesichtspunkten untersucht werden. Dabei sollen auch Kriterien zur sinnvollen Beurteilung von digitalem Lernmaterial erarbeitet werden, die wiederum bei der Erstellung eigenen Materials helfen sollen. Es wird auch diskutiert werden, inwieweit das Lernen mittels interaktiver Lernprogramme mit den Grundsätzen des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts vereinbar ist und welche Möglichkeiten virtuelles Lehren und Lernen zu bieten haben.

Literatur: Möbius, Thomas; Ulrich, Stefan (Hg.): Virtuelle Lernumgebungen im Deutschunterricht. Grundlagen – Didaktische Konzepte – Lehreinsatz; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2005. - Rösler, Dietmar: E-Learning Fremdsprachen. Eine kritische Einführung; Tübingen: Stauffenburg Verlag, 2004. - Staemmler, Daniel: Lernstile und interaktive Lernprogramme. Kognitive Komponenten des Lernerfolges in virtuellen Lernumgebungen; Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 2006.

Scheinerwerb: Erstellen eines detaillierten Unterrichtskonzepts.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter

http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 673

Didaktik der Textproduktion [§5(1) Nr. 2b]

2 st., Mo 8-10, ZH 8

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02

Kommentar: Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache sollen alle vier Fertigkeiten trainiert werden, wobei in der Unterrichtspraxis die produktiven Fertigkeiten leider oft zu kurz kommen. Deshalb beschäftigt sich dieses Seminar mit Fragen der Schreibdidaktik und der Entwicklung von Schreibenanlässen und Schreibstrategien im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Es wird untersucht, mit welchen Methoden unterschiedliche Textsorten erarbeitet werden können und welche Rolle die Vermittlung von Schriftsprache und Schreibstrategien im kommunikativen und handlungsorientierten Deutschunterricht spielt.

Literatur: Adamzik, Kirsten: Textsorten. Reflexionen und Analysen; Tübingen: Stauffenburg, 2007. - Baumann, Jürgen: Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik; Seelze: Kallmeyer, 2006. - Bräuer, Gerd: Schreibend lernen. Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibdidaktik; Innsbruck: Studienverlag, 1998. - Krumm, Hans-Jürgen (Hg.): Erfahrungen beim Schreiben in der Fremdsprache Deutsch. Untersuchungen zum Schreibprozeß und zur Schreibförderung im Unterricht mit Studierenden; Innsbruck: Studienverlag, 2000. - Kruse, Otto et.al.: Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule; Bielefeld: Universitätsverlag Webler, 2003.

Mummert, Ingrid: Nachwuchspoeten. Jugendliche schreiben literarische Texte im Fremdsprachenunterricht Deutsch; München: Klett, 1989. - Portmann, Paul: Schreiben und Lernen. Grundlagen der fremdsprachlichen Schreibdidaktik; Tübingen: Niemeyer, 1991.

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter

http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Haberhorn

35 674

Schreiben zwischen den Kulturen: Franz Kafka, Max Brod, Rainer Maria Rilke, Egon Erwin Kisch und andere Prager Autoren [§5(1) Nr. 2d]

2 st., Mo 8-10

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 03

Kommentar: Prag gilt als Literaturhauptstadt Europas und als Treffpunkt westlicher und östlicher Kulturen. Wie kein anderes verkörpert das literarische Werk Franz Kafkas die Synthese tschechischer, deutscher und jüdischer Kultur, die aber auch im literarischen Werk weiterer auf Deutsch schreibender Autoren aus Prag Ausdruck findet. Wie diese faszinierende Stadt das Werk ihrer Autoren prägte, soll in diesem Seminar ebenso untersucht werden wie die Frage, was Franz Kafka, Max Brod, Rainer Maria Rilke, Egon Erwin Kisch, Gustav Meyrink und viele andere stilistisch sowie thematisch auszeichnet.

Literatur: Primärliteratur: Brod, Max: Ausgewählte Romane und Novellen; Leipzig: Wolff, 1915f. Kafka, Franz: Der Verschollene; Frankfurt am Main: Fischer, 1983. Kafka, Franz: Das Schloß; Frankfurt am Main: Fischer, 2008. Kafka, Franz: Das Urteil / Die Verwandlung; Frankfurt am Main: Fischer, 2008. Kafka, Franz: Der Proceß; Frankfurt am Main: Fischer, 1990. Kisch, Egon Erwin: Aus Prager Gassen und Nächten; Berlin: Aufbau-Verlag, 1992. Kisch, Egon Erwin: Paradies Amerika; Berlin: Aufbau-Verlag, 1993. Kisch, Egon Erwin: Geschichten aus sieben Ghettos; Berlin: Aufbau-Verlag, 1992. Rilke, Rainer Maria: Zwei Prager Geschichten; Prag: Vitalis 2005 [1899]. Rilke, Rainer Maria: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge; Frankfurt am Main: Insel, 1975 [1910].

Haberhorn

Sekundärliteratur: Binder, Hartmut (Hg.): Prager Profile. Vergessene Autoren im Schatten Kafkas; Berlin: Mann, 1991. Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland; Stuttgart: Metzler, 2007. Dawidowski, Christian; Wrobel, Dieter (Hg.): Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte – Modelle – Perspektiven; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft; Paderborn: Fink, 2006. Jäger, Christian: Minoritäre Literatur; Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag, 2005. Takebayashi, Tazuko: Zwischen den Kulturen. Deutsches, Tschechisches und Jüdisches in der deutschsprachigen Literatur aus Prag; Hildesheim: Olms, 2005.

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 675

Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen in den Werken von Zsuzsa Bánk, Terézia Mora und Ilija Trojanow [§5(1), Nr. 2d]

Haberkorn

2 st., Sa 9-17, H 9

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 03

Kommentar: Interkulturelle bzw. transkulturelle Literatur kann häufig als Brücke zwischen unterschiedlichen Kulturen verstanden werden und spielt deshalb eine wichtige Rolle im interkulturell orientierten Sprachunterricht. Leser erfahren über literarische Texte ihre eigene Kultur aus einer neuen Perspektive und gewinnen einen ‚anderen Blick‘ auf Konzepte kultureller Identität. Das Schreiben zwischen den Kulturen macht nicht nur Grenzen sichtbar sondern überschreitet sie auch, indem sie sich Fremdes aneignet und die Pole des Eigenen und des Fremden auflöst. Anhand der Werke dreier Autoren, Zsuzsa Bánk, Terézia Mora und Ilija Trojanow, sollen ‚literarische Grenzgänge‘ und ihre Bedeutung für das Verständnis zwischen den Kulturen untersucht werden.

Literatur: Primärliteratur: Bánk, Zsuzsa: Der Schwimmer; Frankfurt am Main: Fischer, 2002. Bánk, Zsuzsa: Heißester Sommer; Frankfurt am Main: Fischer, 2005. Mora, Terézia: Seltsame Materie; Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1999. Mora, Terézia: Alle Tage; München: Luchterhand, 2004. Trojanow, Ilija: Die Welt ist groß und Rettung lauert überall; München: Hanser, 1996. Trojanow, Ilija: Der Weltensammler; München: Hanser, 2006. Sekundärliteratur:

Chiellino, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland; Stuttgart: Metzler, 2007. Dawidowski, Christian; Wrobel, Dieter (Hg.): Interkultureller Literaturunterricht. Konzepte – Modelle – Perspektiven; Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2006. Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft; Paderborn: Fink, 2006.

Scheinerwerb: Referat und Seminararbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 676

Theorie und Praxis des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache [§5(1) Nr. 3]

Haberkorn

2 st., Fr 10-12, H41

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 02

Kommentar: Das Seminar versteht sich als Begleitveranstaltung zu den Hospitationen, die im Rahmen der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprachenphilologie absolviert werden müssen. Beide Komponenten stellen den praktischen Teil der Zusatzausbildung dar. Im Seminar sollen Erfahrungen aus den Hospitationen oder einem anderen Praktikum diskutiert werden, gleichzeitig soll im Seminar auch auf die eigenen Lehrauftritte vorbereitet werden (Planung von Unterrichtseinheiten, Diskussion von Unterrichtsentwürfen, Erstellung von Lehrmaterial usw.).

Daneben widmet sich das Seminar auch allgemeinen theoretischen Fragen der Methodik und Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts (Textarbeit, Grammatikunterricht, Wortschatzarbeit, Konversationsunterricht usw.).

Literatur: Gert Henrici (Hg.): Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache, Bd. 1 und 2, Hohengehren 1996. – Jürgen Weigmann: Unterrichtsmodelle für Deutsch als Fremdsprache, Ismaning 1995. – Ulrich Häussermann, Hans-Eberhard Piepho: Aufgabenhandbuch Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie, München 1996.

Scheinerwerb: Referat, Mitarbeit

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 677

Konzepte der Landeskunde [§5(1), Nr. 2d]

Kramel

2 st., Fr 10-12

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 03

Kommentar: Landeskunde ist im Bereich des Faches Deutsch als Fremdsprache ein kontrovers diskutiertes Teilfach, das allerdings trotz seiner als ‚Unfach‘ eine wichtige Rolle in der Sprachvermittlung spielt. Vor allem der Vermittlungsbereich der Landeskunde ändert sich mit dem Kulturbegriff und wird immer neu definiert. Wir wollen uns einen Überblick über die verschiedenen Konzepte von Landeskunde und ihre historische Entwicklung verschaffen und die aktuellen Ansätze diskutieren. Auch sollen landeskundliche Unterrichtseinheiten entwickelt werden, um die didaktische Umsetzung zu erproben. Daneben wird ein Überblick über die landeskundlichen Lehrmaterialien stehen.

Literatur: Hans-Joachim Althaus: Landeskunde. Anmerkungen zum Stand der Dinge, in: Info DaF, 26, 1999, 1, S. 25-37.- Gerhard Neuner (Hg.): Fremde Welt und eigene Wahrnehmung. Konzepte von Landeskunde im fremdsprachlichen Deutschunterricht, Kassel 1994. - Gerhard Helbig, u. a. (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch, Berlin 2001, S. 1160-1334.

Scheinerwerb: Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind ein Referat oder eine Moderation mit Stundenentwurf; Hausaufgaben und eine Klausur.

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

35 679

Fach- und Wissenschaftssprache [§5(1), Nr. 2c]; Blockseminar

Grossmann

2 st., Zeit und Ort unbekannt

GER - M 18, GER - M 19, DAF - M 01

Kommentar: Ob an Hochschulen oder im betrieblichen Kontext: Die Nachfrage nach Fachsprachenunterricht hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Lehrende sehen sich dadurch mit dem Problem konfrontiert, als fachliche Laien vor Experten zu stehen, um ihnen (fach)sprachliche Kenntnisse zu vermitteln.

In diesem Seminar sollen zunächst die theoretischen Grundlagen der Fachsprachenforschung vermittelt werden, d.h. wir werden uns damit beschäftigen, was unter Fach- und Wissenschaftssprache zu verstehen ist und wodurch sie sich von der Gemeinsprache unterscheidet. Darauf aufbauend soll es um die Vermittlung von Fach- und Wissenschaftssprache gehen: Neben der Analyse von Lehrmaterialien steht dabei die Didaktisierung von Fachtexten und audiovisuellen Materialien im Mittelpunkt. In Kleingruppen soll eine Unterrichtssequenz erstellt und im Plenum vorgestellt werden. Außerdem werden wir Videoaufnahmen analysieren, um die Rolle des Lehrenden im fachsprachlichen Unterricht zu erörtern.

Termin des Blockseminars: 22. – 26. September 2008

Literatur: Buhlmann, Rosemarie/ Fearn, Anneliese (2000): Handbuch des Fachsprachenunterrichts. 6. Aufl. Tübingen: Narr. - Fearn, Anneliese (2003): Fachsprachenunterricht. In: Bausch, Karl-Richard [u.a.] (Hgg.): Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen/ Basel: Francke, S. 169-175. - Fluck, Hans-Rüdiger (1991): Didaktik der Fachsprachen. Tübingen: Narr. - Jung, Udo O.H./ Kolesnikova, Angelina (Hgg.) (2003): Fachsprachen und Hochschule: Forschung – Didaktik – Methodik. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang. - Kretzenbacher, Heinz L. (1998): Fachsprache als Wissenschaftssprache. In: Hoffman, Lothar [u.a.] (Hgg.): Fachsprachen. Ein internationales Handbuch zur Fachsprachenforschung und Terminologiewissenschaft. 1. Halbband. Berlin/ New York: de Gruyter, S. 133-142.

Roelcke, Torsten (2005): Fachsprachen. Berlin.

Scheinerwerb: Klausur

Anmeldung: Anmeldung über RKS ab 04. Februar 2008, 09:00 Uhr, unter http://www-rks.uni-regensburg.de/Cache/gerdaf_sem-SS08.html

Teilnahmevoraussetzungen: Zugangsvoraussetzung: Vorbereitende Aufgabe (wird nach der Anmeldung per E-Mail bekannt gegeben)

35 680

Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren im DaF-Unterricht[§5(1), Nr. 2b]Blockseminar

Kramel

2 st., Zeit und Ort unbekannt

GER - M 18, GER - M 19

Kommentar: nicht eingetragen

Literatur: nicht eingetragen

Scheinerwerb: nicht eingetragen

Anmeldung: nicht eingetragen

Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen

Didaktik Deutsch als Zweitsprache

Studienberatung

Prof. Dr. Rupert Hochholzer, ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4, Zi.-Nr. 231, Tel. 943-5333,

Sprechstunde: Do 12-13

Ulrike Boller, ehem. Finanzamt, Landshuter Str. 4, Zi.-Nr. 230, Tel. 943-5332,
Sprechstunde: Do 11-13

Seminare (Didaktik Deutsch als Zweitsprache)

Anmeldung für die Seminare:

- in den Sprechstunden

- und am 10.04.2008, 15.30-16 Uhr, H 2 im Anschluss an Didaktik Deutsch

- | | | |
|--------|---|------------|
| 35 685 | <p>Grundlagen Deutsch als Zweitsprache I</p> <p>Blockveranstaltung 11./12. Juli 2008
Vorbereitung am 5. Juni, 14h
<i>Kommentar:</i> Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die als Sprachförderlehrer im Mercator-Projekt mitwirken. Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen zum Zweitspracherwerb werden unter dem Schwerpunkt der Zweitsprachvermittlung im außerschulischen Förderunterricht spezielle Aspekte der Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache vertieft betrachtet und ausgewählte Beispiele der kontrastiven Linguistik und behandelt. Dabei werden in diesem Zusammenhang auch Grundfragen der Methodenpluralität im Umgang mit heterogenen Lernergruppen sowie soziokulturelle und psychosoziale Aspekte von Migration und Mehrsprachigkeit berührt.
<i>Literatur:</i> nicht eingetragen
<i>Scheinerwerb:</i> nicht eingetragen
<i>Anmeldung:</i> nicht eingetragen
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Boller |
| 35 686 | <p>Grundlagenkurs DaZ II</p> <p>Blockveranstaltung 25./26. April 2008
Beginn: 25.4., 14-18, H 10;
26.4., 9-13, H 8
<i>Kommentar:</i> Im Seminar werden grundlegende Themenbereiche der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (u.a. Spracherwerb, Sprachstandsmessung, Wortschatzarbeit, Schreiben in Deutsch als Zweitsprache) behandelt.
<i>Literatur:</i> Hummelsberger, Siegfried (2001): Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und interkulturelle Erziehung in Theorie, Schulpraxis und Lehrerbildung. - Kniffka, Gabriele/Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und Lernen. Rösch, Heidi (2005): Deutsch als Zweitsprache: Sprachförderung. Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen. - Schader, Basil (2000): Sprachenvielfalt als Chance. Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen.
<i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit
<i>Anmeldung:</i> Anmeldung und Themenvergabe in den Sprechstunden und am 10.4., 15h30 im Hörsaal H2.
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Hochholzer |
| 35 687 | <p>Lesestrategien im DaZ-Unterricht</p> <p>2 st., Di 10-12, CH 13.0.82
<i>Kommentar:</i> Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst werden die Grundlagen der Leseforschung und Leseförderung im Seminar erarbeitet. In einem zweiten Schritt werden in enger Kooperation mit Regensburger Schulen Trainingsprogramme zur Förderung von Lesestrategien durchgeführt und deren Wirksamkeit evaluiert.
<i>Literatur:</i> Empfohlene Literatur zur Vorbereitung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (2007): Expertise Lesekompetenz.
http://www.bmbf.de/pub/bildungsreform_band_siebzehn.pdf.
<i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit
<i>Anmeldung:</i> Anmeldung und Themenvergabe in den Sprechstunden und am 10.4., 15h30 im Hörsaal H2.
<i>Teilnahmevoraussetzungen:</i> nicht eingetragen</p> | Hochholzer |
| 35 688 | <p>Interkulturelles Lernen im DaZ-Unterricht</p> <p>2 st., Do 14-16, H 38
<i>Kommentar:</i> Im Seminar werden die wichtigsten Grundlagen Interkulturellen Wissens vermittelt, die für die schulische Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund unerlässlich sind.
<i>Literatur:</i> Hölscher, Petra (1994): Interkulturelles Lernen. - Krüger-Potratz, Marianne (2005): Interkulturelle Bildung. Eine Einführung. - Roche, Jörg (2001): Interkulturelle Sprachdidaktik.

<i>Scheinerwerb:</i> Referat und schriftliche Hausarbeit
<i>Anmeldung:</i> Anmeldung und Themenvergabe in den Sprechstunden und am 10.4., 15h30</p> | Hochholzer |

- im Hörsaal H2.
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 689 **Begleitseminar zum Mercator-Projekt** Hochholzer
2 st., Do 16-18, ehem. Finanzamt, Raum 231
Kommentar: Begleitseminar für studentische Förderlehrer im Mercator-Projekt.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Anmeldung in den Sprechstunden
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 689a **Begleitseminar zum Mercator-Projekt** Hochholzer
2 st., Fr 10-12 (Parallelveranstaltung), ehem. Finanzamt, Raum 231
Kommentar: Begleitseminar für studentische Förderlehrer im Mercator-Projekt.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Anmeldung in den Sprechstunden.
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 690 **Schreiben in Deutsch als Zweitsprache** Hochholzer
2 st., Di 14-16, W 115
Kommentar: Der Erwerb schriftsprachlicher Kompetenz in der deutschen Sprache stellt viele Schülerinnen und Schüler mit Migratonshintergrund vor besondere Schwierigkeiten, ist aber eine der wichtigsten Voraussetzungen für den schulischen Erfolg. Im Seminar werden Schreibprojekte für verschiedene Niveaustufen und unterschiedliche Schularten entwickelt und sollen in Projekten Anwendung finden.
Literatur: nicht eingetragen
Scheinerwerb: Referat und schriftliche Hausarbeit
Anmeldung: Anmeldung und Themenvergabe in den Sprechstunden und am 10.4., 15h30 im Hörsaal H2.
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen
- 35 691 **Mehrsprachigkeitsforschung** Hochholzer
Blockveranstaltung vom 23.-25. Juli 2008 in Wildbad Kreuth (Kooperationsseminar mit der Hans-Seidel-Stiftung)
Termine der Vor- und Nachbesprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Kommentar: Während die Mehrheit der Weltbevölkerung mehrsprachig ist, sind westliche Industrienationen nach wie vor vom Prinzip der Einsprachigkeit geprägt. Neuere Ergebnisse der Mehrsprachigkeitsforschung zeigen hingegen eindrucksvoll die Chancen, die sich durch einen Perspektivenwechsel für Schule und Gesellschaft ergeben können. Im Seminar werden ausgewählte Aspekte der Erforschung von Mehrsprachigkeit vorgestellt und diskutiert.
Literatur: Wandruska, Mario (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen.
Scheinerwerb: nicht eingetragen
Anmeldung: Anmeldung und Themenvergabe in den Sprechstunden und am 10.4., 15h30 im Hörsaal H2. (Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!)
Teilnahmevoraussetzungen: nicht eingetragen